

Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2013

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Leitender Branddirektor Dipl.-Ing. H. Greven

Oktober 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	5
1.1.1 Fläche	5
1.1.2 Ausdehnung	5
1.1.3 Geographische Lage	5
1.2 Topographie	5
1.3 Nachbargemeinden	6
1.4 Bevölkerungszahl	7
1.5 Pendlerdaten	7
1.6 Verkehrswesen	7
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2 Straßen	8
1.6.3 Bahnanlagen	8
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2 Verwaltungsbereich	13
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	14
3.1.5 Werkfeuerwehren	14
3.1.6 Jugendfeuerwehr	14
3.1.7 Musikzug	14
3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3 Ehrungen 2013	17
3.4 Wechsel in der Zugführung	18
3.5 Verabschiedungen 2013	18
3.6 Totenehrungen 2013	18
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	19
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	19
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	19
4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren	19
4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)	19
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	20
4.2.1 Notärztliche Weiterbildung	20
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	20

	Seite	
4.3.1	Angehörige der Berufsfeuerwehr	20
4.3.2	Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	21
4.3.3	Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	21
5.	Einsatzstatistik	
5.1	Brandeinsätze 2013	22
5.2	Technische Hilfeleistungen 2013	23
5.3	Rettungsdienst und Krankentransport	24
5.3.1	Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	24
6.	Vorbeugender Brandschutz	
6.1	Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	25
6.2	Brandschauen	25
6.3	Brandschutzaufklärung	25
6.4	Brandsicherheitswachen	26
6.5	Sonstiges	26
7.	Technik	
7.1	Fahrzeugbestand	27
7.2	Kraftfahrzeugunfälle	28
7.3	Veränderungen im Fahrzeugbestand	28
8.	Nachrichten- und Informationstechnik	29
9.	Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	30
10.	Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1	Brandeinsätze	31
10.2	Technische Hilfeleistungseinsätze	51
10.3	Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	66
10.4	Katastropheneinsatz „Elbehochwasser“	68
10.5	Ausbildung	71
10.6	Allgemeines	72
10.6.1	Tag der offenen Tür	72
10.6.2	Verschiedenes	75

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusens umfasst eine Gesamtfläche von 78,87 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusens

Stand: 31.12.2013

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,04	35,6
Verkehrsfläche	10,33	13,1
Betriebsfläche	1,63	2,1
Erholungsfläche	6,51	8,3
Landwirtschaftsfläche	18,59	23,6
Waldfläche	9,49	12,0
Wasserfläche	3,47	4,4
Sonstige Flächen	0,81	1,0
Gesamt	78,87	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02' nördlicher Breite
06° 59' östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32' 3''.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

162.790 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2013 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2013

Statistischer Bezirk	Fläche [km ²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km ²
Wiesdorf-West	7,44	9.261	1.245
Wiesdorf-Ost	2,42	9.035	3.733
Manfort	2,97	6.026	2.029
Rheindorf	6,25	15.955	2.553
Hitdorf	7,07	7.654	1.083
Opladen	6,72	23.702	3.527
Küppersteg	4,22	9.242	2.190
Bürrig	2,30	6.477	2.816
Quettingen	3,46	12.782	3.694
Bergisch Neukirchen	7,96	6.728	845
Waldsiedlung	1,12	3.252	2.904
Schlebusch-Süd	3,38	9.187	2.718
Schlebusch-Nord	5,81	13.754	2.367
Steinbüchel	9,73	14.792	1.520
Lützenkirchen	4,17	10.900	2.614
Alkenrath	3,84	4.043	1.053
	Gesamt	162.790	2.064

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2012 hatten in Leverkusen 60.225 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 27.082 bzw. 45,0 % in Leverkusen, während 33.143 bzw. 55,0 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 56.096 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 29.014 bzw. 51,7 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 4.129.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2013 insgesamt 95.855 Fahrzeuge.

PKW	83.172
LKW	4.026
Zugmaschinen	735
Busse	196
Krafträder	6.853
<u>Sonstige</u>	<u>873</u>
Gesamt	95.855

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 6.355 Anhänger sowie 175 Sattelauf-
lieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.101 Straßen mit einer Gesamtlänge von 493,6 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2013):

Bundesstraßen	21,3 km
Landstraßen	57,2 km
Kreisstraßen	11,8 km
Gemeindestraßen	371,2 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>32,1 km</u>
Gesamt	493,6 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A1, A3 und A59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

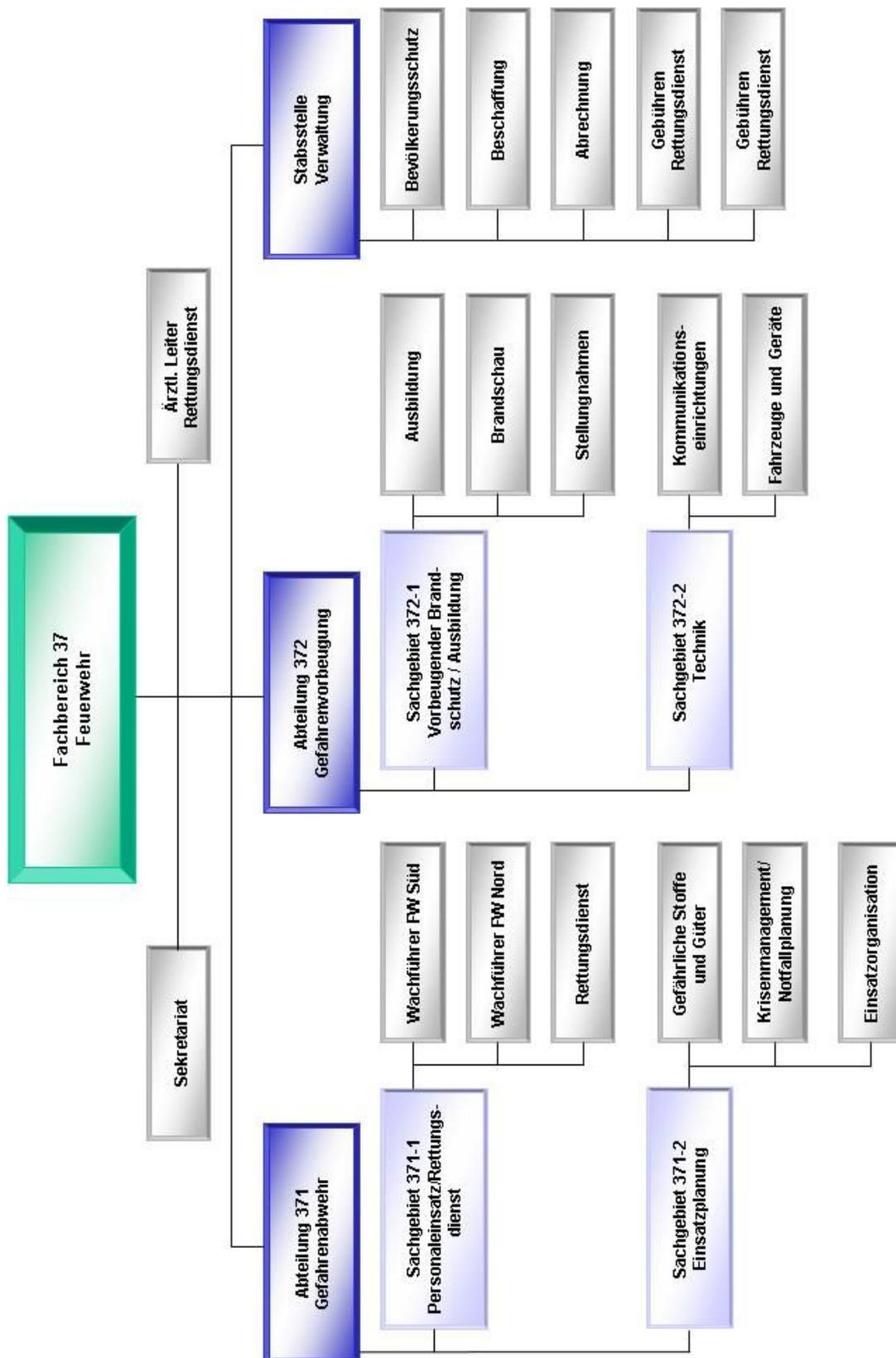
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich wird von der Dynamit Nobel AG eine eingleisige Anlage mit einer Anschlussstelle an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ **Abwehrender Brandschutz**

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz: - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ **Vorbeugender Brandschutz**

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ **Rettungsdienst**

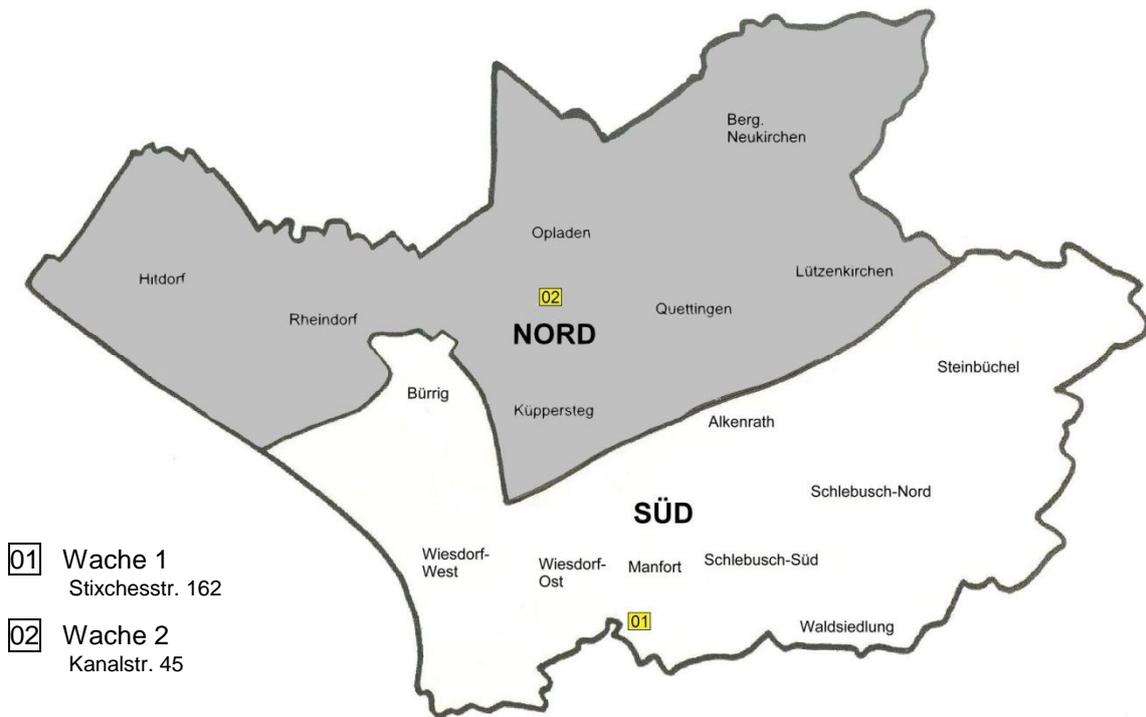
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ **Verwaltung und Bevölkerungsschutz**

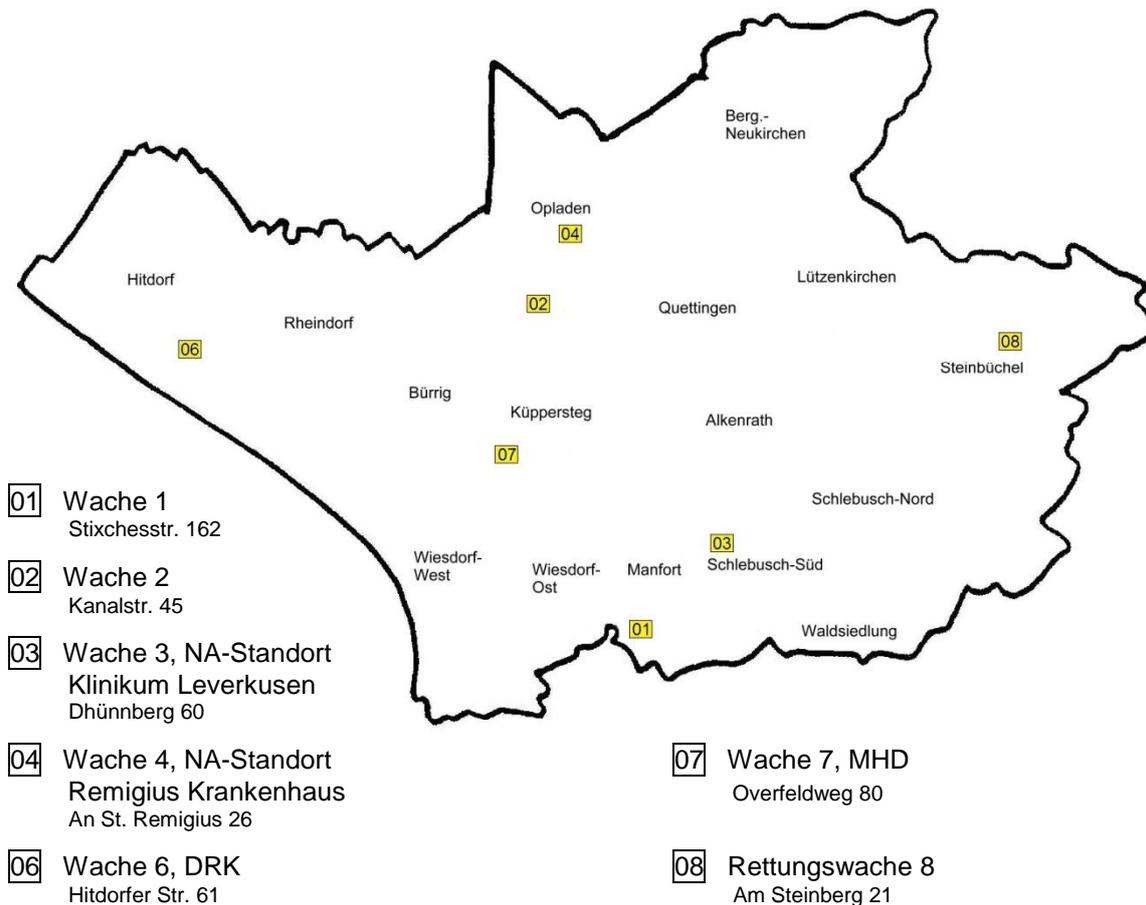
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

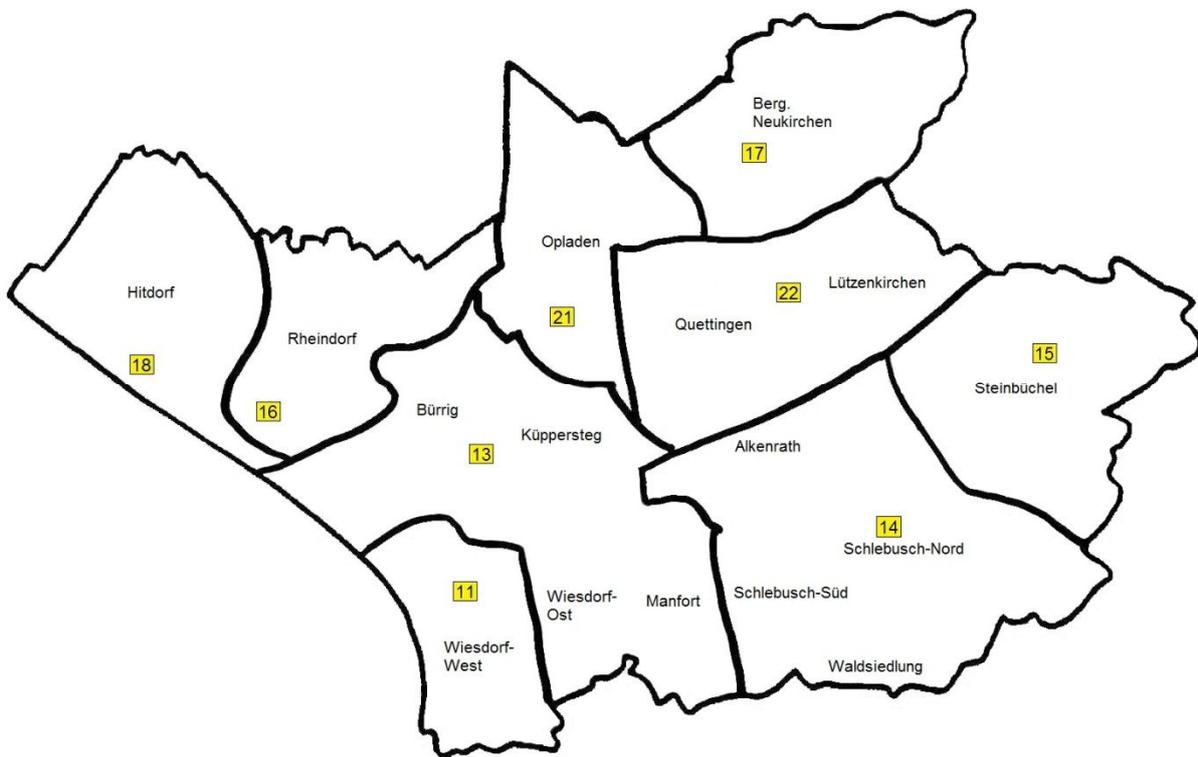
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Am Steinberg 21

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzlenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2013

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Branddirektor	A 15	-	-
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat/Brandrätin	A 13	1	1
Brandamtsrat/Brandamtsrätin	A 12	4	4
Brandamtmann/-frau	A 11	7	7
Brandoberinspektor	A 10	5	5
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	12	11
Hauptbrandmeister	A 9	33	28
Oberbrandmeister	A 8	56	45
Brandmeister	A 7	59	69
Insgesamt:		179	172

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2013

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtmann	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	1	1
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E8	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E6	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E5	2	1
Sonstige Beschäftigte	TVöD E5	0	1
Insgesamt:		8	8

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2013

	Anzahl	
LZ Wiesdorf (11)	18	
LZ Bürrig (13)	30	
LZ Schlebusch (14)	38	
LZ Steinbüchel (15)	32	
LZ Rheindorf (16)	36	
LZ Berg. Neukirchen (17)	37	
LZ Hitdorf (18)	17	
LZ Opladen (21)	22	
LZ Lützenkirchen (22)	31	
Insgesamt:		261

3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Stand: 31.12.2013

	Anzahl
Löschzug GSG (G efährliche S toffe und G üter)	12
Fachgruppe Lage	8
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Notärzte	22
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Psychosoziale Unterstützung (PSU)	7
Personenauskunftsstelle (PAST) Leverkusen	19
Insgesamt:	68

3.1.5 Werkfeuerwehren Stand: 31.12.2013

	Anzahl
Werkfeuerwehr CHEMPARK Leverkusen	117
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	12
Insgesamt:	129

3.1.6 Jugendfeuerwehr Stand: 31.12.2013

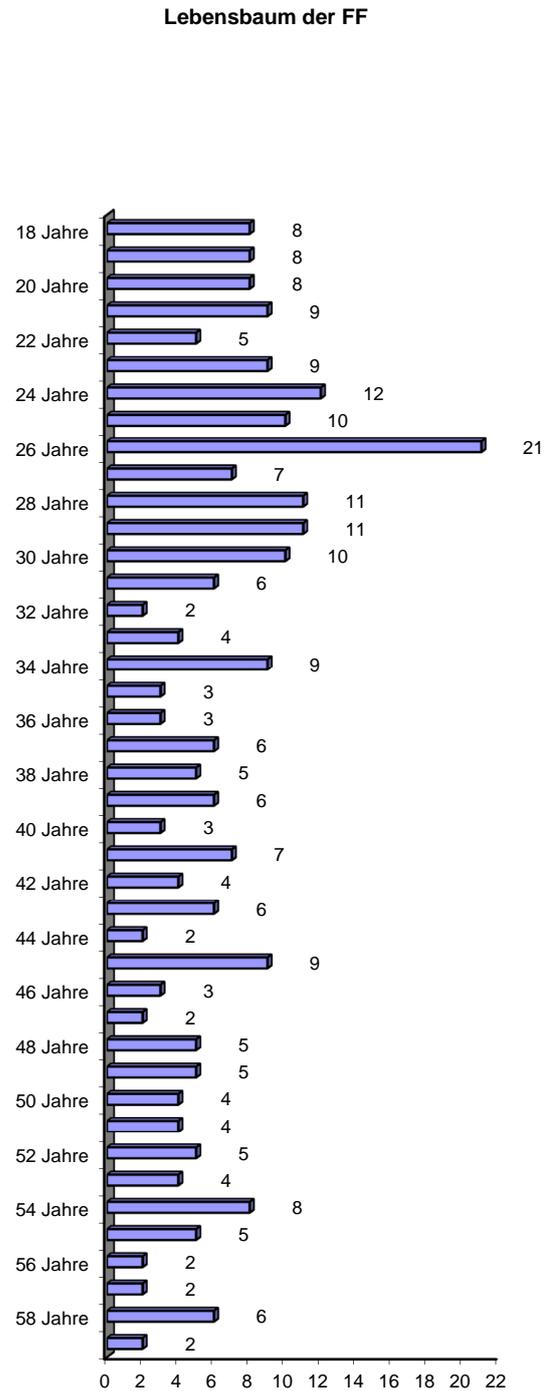
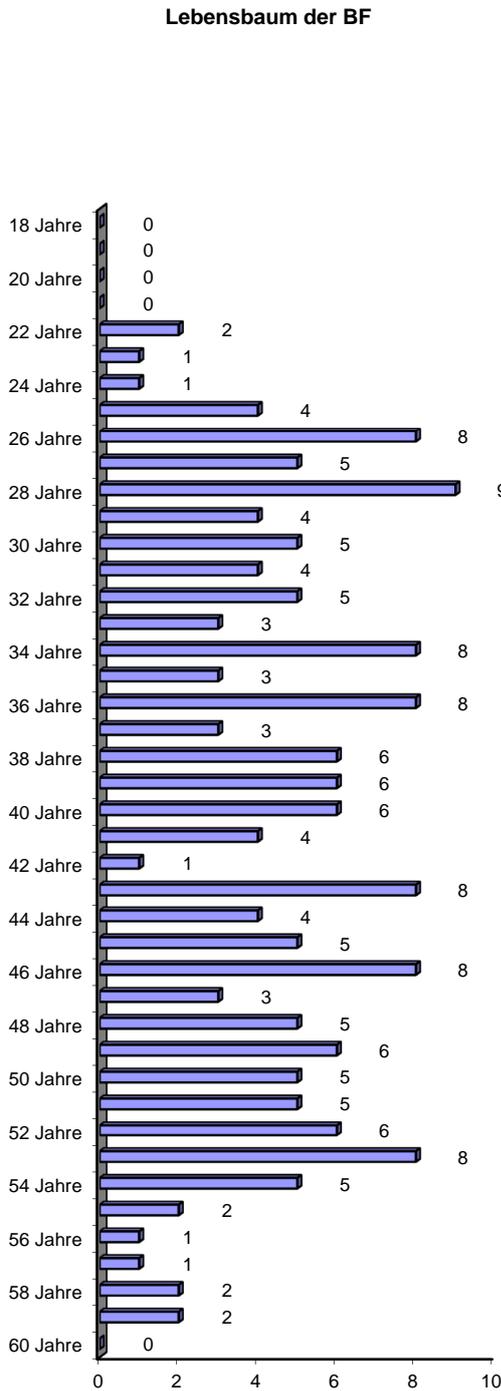
Die Feuerwehr Leverkusen besitzt für das gesamte Stadtgebiet sechs Jugendfeuerwehr-Gruppen, die bei den nachfolgend aufgeführten Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr ihren Standort haben.

	Anzahl
LZ Bürrig (13)	17
LZ Schlebusch (14)	30
LZ Rheindorf (16)	19
LZ Berg. Neukirchen (17)	21
LZ Opladen (21)	13
LZ Lützenkirchen (22)	8
Insgesamt:	108

3.1.7 Musikzug Stand: 31.12.2013

	Anzahl
Musikzug	20

3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen



Durchschnittsalter: 39,97 Jahre

34,59 Jahre

Berechnung von: 172 Kräften der BF

261 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau/ zum Feuerwehrmann	Bianca Briese Felix Reich Lukas Höltkeskamp Lucas Steinkühler Alexander Meseberg Paulo Garcia	Schlebusch Schlebusch Opladen Opladen Opladen Berg.-Neukirchen
zum Oberfeuerwehrmann	Steven Degenhart Sascha Di Santo Jürgen Endres Marcello Rembado Julian Wagner Kevin Peckhaus Andrè Michels Jan Gieraths Marco Dzuik Peter Schreier	Bürrig Bürrig Schlebusch Schlebusch Schlebusch Steinbüchel Rheindorf Hitdorf Hitdorf Opladen
zum Hauptfeuerwehrmann	Marcus Riedel Jens Peters	Rheindorf Rheindorf
zum Unterbrandmeister	Sebastin Rischke	Berg.-Neukirchen
zum Brandmeister	Tim Kanzler Uwe Hirsekorn	Bürrig Steinbüchel
zum Oberbrandmeister	Daniel Djuritschin Andreas Schuhen Christian Appel Carsten Hennes Florian Hofmann	Wiesdorf Wiesdorf Steinbüchel Rheindorf Opladen
zur Hauptbrandmeisterin/ zum Hauptbrandmeister	Jürgen Schmitt Markus Mülfarth Beate Conrad	Wiesdorf Hitdorf Opladen
zum Brandoberinspektor	Marcel Fröhlen	Bürrig

Zum **Jugendfeuerwehrwart** wurden ernannt:

Oberfeuerwehrmann	Marcello Rembado	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Stephan Lutzmann	LZ Rheindorf
Oberfeuerwehrmann	Florian Gentz	LZ Berg.-Neukirchen

3.3 Ehrungen 2013

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberbrandmeister	Enrico Bianconi	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Markus Herrmann	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Mathias Kappler	WF Chempark
Unterbrandmeister	Frank Viander	WF Chempark
Brandoberinspektor	Andreas Jansen	LZ Rheindorf
Oberbrandmeister	Markus Mülfarth	LZ Hitdorf
Hauptfeuerwehrmann	Thomas Reimann	LZ Hitdorf
Oberbrandmeister	Markus Hartges	LZ Lützenkirchen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.**

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberfeuerwehrmann	Andreas Heiduk	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Peter Lohkamp	WF Chempark
Hauptbrandmeister	Achim Büttgen	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Manfred Neumann	LZ Rheindorf
Hauptfeuerwehrmann	Jürgen Strätz	LZ Berg.-Neukirchen
Brandoberinspektor	Alexander Hofmann	LZ Opladen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.**

Für seine **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurde folgender Kamerad mit einer Urkunde geehrt:

Herr Hellmut Kauermann LZ Berg.-Neukirchen

Für ihre **60-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Josef Gorke LZ Bürrig
Herr Rolf Hartges LZ Lützenkirchen

Das **Feuerwehrenehrenzeichen des Stadtfeuerwehrverbandes Leverkusen** wurde verliehen an:

Herr Karl-Heinz Müller Musikzug

Die **Ehrennadel in Bronze** für 10 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herr Peter Siefen

Die **Ehrennadel in Gold** für 30 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Frau Eva May

3.4 Wechsel in der Zugführung

Musikzug

Herr Karl-Heinz Müller wird auf eigenen Wunsch als Zugführer des Musikzuges abberufen.

Herr Martin Sajonz wird zum Zugführer des Musikzuges ernannt.

3.5 Verabschiedungen 2013

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurden:

Oberbrandmeister	Torsten Großmann	LZ Wiesdorf
Unterbrandmeister	Siegfried Tandetzki	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Norbert Hülstrunk	LZ Lützenkirchen

3.6 Totenehrungen 2013

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Kurt Möhrke	LZ Wiesdorf
Heinz Kierspel	LZ Schlebusch
Nantfried Willach	LZ Lützenkirchen

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	106
Insgesamt 4 Lehrgänge Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	30

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	7
Führungskräftefortbildung	Feuerwache 2, Kanalstraße	25
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Belehrung nach § 35/ § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	52
Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge	Gerätehaus Schlebusch	4
ABC-Einsatz	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
TH Wald - Fortbildung	Gerätehaus Lützenkirchen	10
Truppmannausbildung Modul 1 + 2	Gerätehaus Rheindorf	30
Truppmannausbildung Modul 3 + 4	Gerätehaus Bürrig	10
Rettungssanitäter	Feuerwache 1, Stixchesstr.	2
Insgesamt 2 Lehrgänge Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	14

4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	3
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	11
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	64
Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge	Feuerwache 1, Stixchesstr. Gerätehaus Schlebusch	13
Rettungssanitäter	Feuerwache 1, Stixchesstr.	3

4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	2
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	58

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäterausbildung	Leverkusen	11
Rettungsassistentenausbildung	Solingen	5
Fortbildung Rettungsassistent	Klinikum Leverkusen	238
Fortbildung Lehrrettungsassistent	DRK Hitdorf	-
Ausbildung zum Lehrrettungsassistent	Düsseldorf	3
Ausbildung zum Medizinproduktebeauftragten	DRK Münster	3
Praktikanten im Rettungsdienstpraktikum Rettungshelfer und Rettungsassistenten	Lehrrettungswache Nord und Süd	18

4.2.1 Notärztliche Weiterbildung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fachkunde Arzt im Rettungsdienst	Leverkusen	16
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin	Leverkusen	7
Leitender Notarzt	Leverkusen	2
DIVI-Kurs Intensivtransport	Leverkusen	3

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
F/B ABC II	IdF Münster	2
Führungslehrgang: Gruppenführer (B III)	IdF Münster	3
Lehrgang: Leitstellenpersonal	IdF Münster	1
Atenschutzgerätewart (F/B AGW)	IdF Münster	3
Lehrgang: Absturzsicherung	IdF Münster	1
Seminar höherer Dienst	IdF Münster	1
Seminar: Evaluierungsworkshop ABC-Schutz-Konzept NRW (S WS ABC-Schutz NRW)	IdF Münster	1
Seminar für die Leiter der Leitstellen der Kreise und kreisfreien Städte: Einführung des Digitalfunks (S InfoDigi LLTs)	IdF Münster	1
Seminar für die Leiter der IuK-Einheiten: Einführung des Digitalfunks (S Info Digi LluK)	IdF Münste	1
Seminar für Leitstellenmitarbeiter: IuK-Unterstützung bei der Stabsarbeit (S Üb Lts)	IdF Münste	2
Seminar: Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene, Grundmodul: Pressearbeit (S Stab Presse)	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): DL-Maschinisten	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Gerätewartung (S Gw)	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Realbrandausbildung	IdF Münster	2
Seminar: Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen (S Ölschaden)	IdF Münster	1
Seminar für Mitglieder in Prüfungsausschüssen (S Beisitzer)	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte: Ausbilden leicht gemacht (S Führungskräftefortbildung)	IdF Münster	1
Seminar: Ständige und ereignisspezifische Mitglieder in Krisenstäben in NRW (S KM NRW)	IdF Münster	1
Seminar: Krisenmanagement NRW (KGS) (S KM NRW)	IdF Münster	1

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar für Brandschutz-Ingenieure (S BSI)	IdF Münster	1
Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I	AKNZ Ahrweiler	1
Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV II	AKNZ Ahrweiler	2
IuK-Strukturen der BOS als kritische Infrastruktur	AKNZ Ahrweiler	1
Ausbildung von Angehörigen operativ-taktischer Komponenten	AKNZ Ahrweiler	1

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Lehrgang: Verbandsführer (F/B V-I)	IdF Münster	1
Lehrgang: Einführung in die Stabsarbeit (F/B V-II)	IdF Münster	1
Lehrgang: Gruppenführer (F III)	IdF Münster	2
Lehrgang: Führen im ABC-Einsatz (F/B ABC II)	IdF Münster	1
Lehrgang: Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder)	IdF Münster	1
Lehrgang: Gerätewarte (F Gw)	IdF Münster	1
Seminar zur praktischen ABC-Erkundungsschulung der Besatzung des ABC-Erkunderkraftwagens (S ABC-Erku Üb)	IdF Münster	3
Seminar: Praktisches Führungstraining der Führungsstufe A und B bis zur Stärke eines Verbandes (S Einsatzübungen B)	IdF Münster	1
Seminar: Mitarbeiterführung für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr (S MitarbFü)	IdF Münster	2
Seminar für Führungskräfte	IdF Münster	4
Seminar: Einführung in das Planspiel (S Plan)	IdF Münster	1
Seminar: Einsatznachbesprechung	IdF Münster	3
Seminar (Ausbilderschulung): Funk (S Funk)	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Psychosoziale Unterstützung (S PSU Ausbilder)	IdF Münster	1
Seminar für Feuerwehrfachberater „Seelsorge“ Grundkurs (S Seelsorge I)	IdF Münster	1
Seminar: Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen (S Ölschaden)	IdF Münster	1
Seminar: Krisenmanagement NRW, KGS (S KM NRW)	IdF Münster	4
Seminar für Zugführer im ABC-Einsatz (S ABC-Messstrategie)	IdF Münster	1

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar: Krisenmanagement für ständige (SMS) und ereignisbezogene (EMS) Mitglieder von Krisenstäben	IdF Münster	24

5 Einsatzstatistik

5.1 Brandeinsätze 2013

A. Brandart	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Kleinbrände	200	53	4	257
Mittelbrände	1	11	0	12
Großbrände	0	1	0	1
Brände gesamt				270
böswillige Alarmer	1	2	0	3
Alarmer im guten Glauben	83	9	0	90
durch Brandmeldeanlagen	63	50	1	113
Fehlalarmierungen gesamt				206
Gesamtalarmierungen				476

BF = Berufsfeuerwehr , FF = Freiwillige Feuerwehr

B. Brandobjekte	2012	2013
Wohngebäude	37	94
Verwaltungs- und Bürogebäude	–	–
Landwirtschaftliche Anwesen	–	3
Industriebetriebe	–	2
Gewerbebetriebe	7	10
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsstätten	–	2
Fahrzeuge	37	34
Wald, Heide, Moor	9	24
Sonstige	124	101
Gesamt Brandobjekte	214	270

C. Brandursachen	2012	2013
Blitzschlag	–	–
Selbstentzündung	1	3
Explosion	–	–
Bauliche Mängel	1	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	12	25
Elektrizität	4	8
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	74	78
Vorsätzliche Brandstiftung	41	23
Fahrlässigkeit	17	46
Unbekannte Brandursache	64	87
Gesamt Brandursachen	214	270

Anzahl geretteter Personen in 2013	12
---	-----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2013	0
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistungen 2013

Notlagen von Personen	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Person in Wasser	–	4	–	4
Person eingeklemmt	4	–	–	4
Person verschüttet	–	–	–	0
Person im Aufzug	21	–	–	21
Person hinter Tür	118	–	–	118
Person droht	2	1	–	3
Unterstützung Rettungsdienst	287	1	–	288
sonstige	11	–	–	11
Ausströmen von Gasen und Dämpfen				
Gasausströmungen	8	2	–	10
D1 Einsatz	7	–	–	7
D2 Einsatz	1	1	–	2
D3 Einsatz	–	–	–	0
D4 Einsatz	–	–	–	0
Auslaufen und Eindringen von Flüssigkeiten oder Gefahrstoffen				
Wasserschaden / Rohrbruch	30	8	–	38
Öl Land	78	3	–	81
Öl Wasser	4	–	–	4
Chemischer Stoff	1	3	–	4
Radioaktiver Stoff	–	–	–	0
sonstige	3	–	–	3
Einsturz und lose Bauteile				
Gebäude	–	–	–	0
Baugrube	–	–	–	0
Gerüst	2	–	–	2
Schornstein	–	1	–	1
Baum / Ast	40	9	3	52
Antenne / Laterne	1	–	–	1
Eiszapfen	3	–	–	3
sonstige	15	–	–	15
Unwetter				
Sturm	1	–	–	1
Regen	3	2	1	6
Notlagen von Tieren				
Tiertransport	189	–	–	189
Tier in Notlage	30	–	–	30
Insekten	4	–	–	4
Sonstige Hilfeleistungen				
Güterbergung / Tauchen	1	–	–	1
Leiche Bergen	–	1	–	1
sonstige	169	7	–	176
Überörtliche Einsätze				
Nachbarschaftshilfe Brände	–	–	–	0
Nachbarschaftshilfe techn. Hilfeleistung	2	2	–	4
Fehlalarme				
Alarm böswillig	–	–	–	0
Alarm i. g. Glauben	251	11	1	263
			Gesamtalarmierungen	1347

Anzahl geretteter Personen in 2013	21
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2013	0

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst,
- dem Arbeiter-Samariter-Bund und
- Accon.

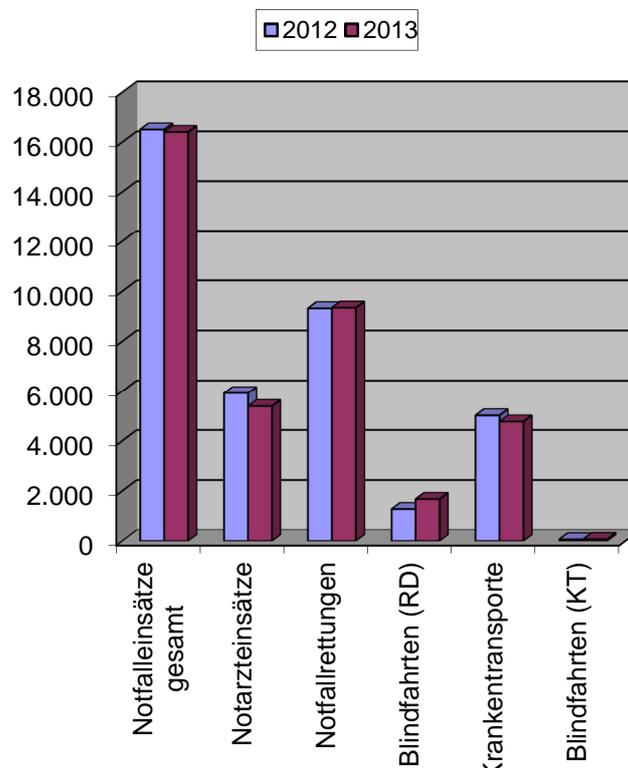
Notarzteeinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

		2012	2013	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		16.503	16.403	- 0,6
darunter:	Notarzteeinsätze	5.915	5.389	- 8,9
	Notfallrettungen	9.318	9.344	+ 0,3
	Blindfahrten	1.270	1.670	+ 31,5
Krankentransporte gesamt		5.015	4.768	- 4,9
darunter:	Blindfahrten	66	74	+ 12,1



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2012	2013
Pflege- und Betreuungsobjekte	23	37
Übernachtungsobjekte	2	4
Versammlungsobjekte	18	33
Unterrichtsobjekte	13	14
Hochhausobjekte	1	1
Verkaufsobjekte	6	8
Verwaltungsobjekte	3	4
Ausstellungsobjekte	–	2
Garagen	2	3
Gewerbeobjekte	50	38
Sonderobjekte	41	43
Gesamt	159	187

6.2 Brandschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2012	2013
Pflege- und Betreuungsobjekte	2	55
Übernachtungsobjekte	8	–
Versammlungsobjekte	4	43
Unterrichtsobjekte	17	–
Hochhausobjekte	–	3
Verkaufsobjekte	1	2
Verwaltungsobjekte	6	–
Ausstellungsobjekte	3	–
Garagen	22	1
Gewerbeobjekte	7	–
Sonderobjekte	77	30
Gesamt	147	134

Registrierte Brandschauobjekte	2012	2013
Brandschauobjekte gesamt	724	746

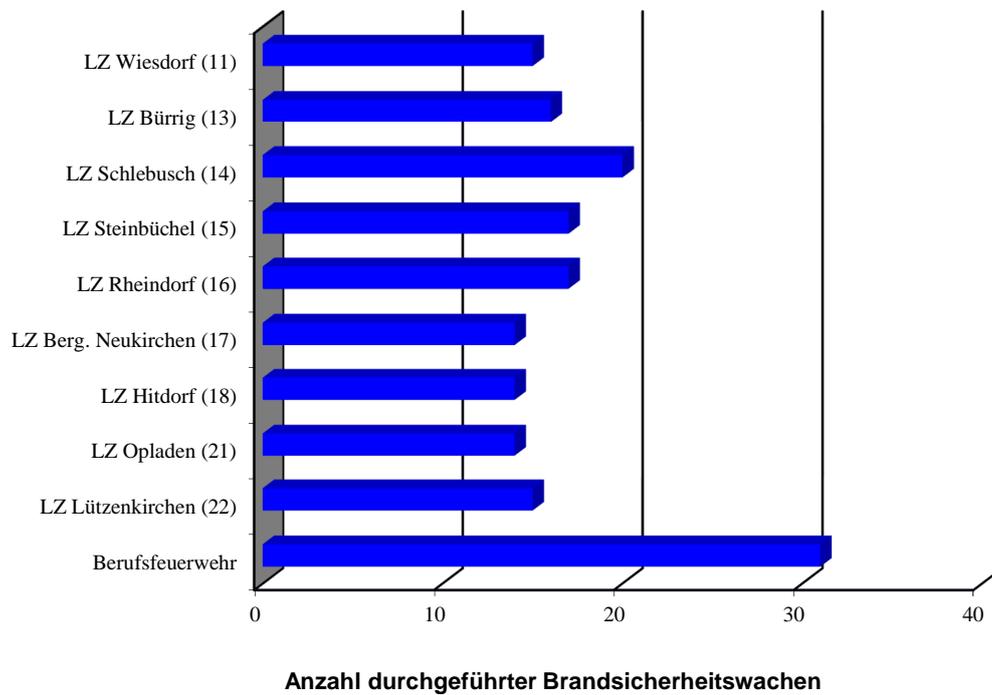
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2012	2013
LZ Wiesdorf (11)	–	–
LZ Bürrig (12)	16	22
LZ Schlebusch (14)	17	20
LZ Steinbüchel (15)	4	–
LZ Rheindorf (16)	5	–
LZ Berg. Neukirchen (17)	4	4
LZ Hitdorf (18)	9	7
LZ Opladen (21)	9	8
LZ Lützenkirchen (22)	7	–
Gesamt	71	61

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2012	2013
Forum	96	96
Festhalle Opladen	49	48
Bay Arena	22	23
Sonstige	3	5
Gesamt	170	172

Die in 2013 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2012	2013
Kindergärten	41	55
Schulen	13	12
Sonstige	4	14
Gesamt	58	81

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2013

Fahrzeuge	BF	FF
Einsatzleitwagen	11	–
davon: KDOW	7	–
ELW 1	3	–
ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge	4	22
davon: LF 8	–	2
LF 8/6	–	6
LF 10/6	–	1
LF 16/12	–	3
LF 16-TS	–	2
HLF 20/16	2	2
TLF 16/25	–	4
TLF 24/50	1	–
TLF 3000	1	1
LF 20 KatS	–	1
Hubrettungsfahrzeuge	2	1
davon: DLK 23/12	2	1
Rüstwagen	2	2
davon: RW 1	–	2
RW 2	1	–
RW-G	1	–
Gerätewagen	7	1
davon: GW-Rett	2	–
GW-Wasserrettung	1	–
GW-Mess	1	–
GW-Atenschutz	1	–
GW-Tier	1	–
GW-Logistik	1	1
Schlauchwagen	–	2
davon: SW-2000	–	2
Feuerwehranhänger	5	4
davon: FwA-Generator	–	1
FwA-Lima	1	–
DIA-Pumpenanhänger	–	1
FwA-Trailer	2	–
sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge		BF	FF
sonstige Fahrzeuge		17	9
davon:	WLF	2	–
	AB-Bel	1	–
	AB-Mulde	2	–
	AB-Mulde/Kran	1	–
	AB-Wasser	1	–
	AB-Tauchen	1	–
	AB-Bindemittel	1	–
	AB-V-Dekon	1	–
	MTF	4	4
	LKW	–	1
	Krad	–	4
	MZB	1	–
	RTB 2	1	–
	Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge		–	2
davon:	Erkundungsfahrzeug	–	1
	LKW-Dekon P	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge		24	–
davon:	NEF	4	–
	RTW	14	–
	KTW	5	–
	AB-ManV	1	–
Fahrzeuge insgesamt		72	43

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2013

	2012	2013
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	22	19
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	44	32
Gesamt	66	51

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2013

Zugänge	Abgänge
1 x NEF	1 x TLF 8/18
2 x RTW	1 x WLF
2 x TLF 3000	1 x Anhänger
1 x LF 20 KatS	1 x KTW

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2013

	2012	2013
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	139	143
Notrufleitungen		
Notruf	8	8
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	69	69
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	24	24
Mobiltelefon		
D2 – Netz	36	39
D2 – Mobilfaxkarte	2	3
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	6	6
Personenbenachrichtigungsanlage	1	1
Dokumentationsanlage	1	1
Feuerwehr Infotelefon (30 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	2	3
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	4	4
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	42	42
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	16	16
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	31	31
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	111	111
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	42	42
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	91	91
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	4	4
Digitaler Alarmgeber	1	1
digitale Funkmeldeempfänger BF	38	40
digitale Funkmeldeempfänger RettD u. Open Team	61	65
digitale Funkmeldeempfänger FF	309	329

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2013 Rechnungsergebnis			2012 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	453.820.516	28.976.138	482.796.654	463.598.412	22.996.313	486.594.724
Feuerwehrhaushalt	14.384.205	1.400.150	15.784.356	18.414.006	1.666.808	20.080.814
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	3,17%	4,83%	3,27%	3,97%	7,25%	4,13%
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	1.473.540	243.610	1.717.150	475.298	219.922	695.220
Rettungsdienst	6.451.391	0	6.451.391	6.406.701	10.120	6.416.821
Gesamt	7.924.931	243.610	8.168.541	6.881.999	230.042	7.112.041
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	8.189.786	785.574	8.975.360	11.210.038	729.232	11.939.270
Rettungsdienst	6.194.419	614.577	6.808.996	7.203.968	937.575	8.141.544
Gesamt	14.384.205	1.400.150	15.784.356	18.414.006	1.666.808	20.080.814
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	6.382.693	-	6.382.693	9.538.446	-	9.538.446
Betriebskosten	1.807.093	-	1.807.093	1.671.593	-	1.671.593
Fahrzeuge	-	501.514	501.514	-	430.299	430.299
Techn. Anlagen, Geräte	-	284.060	284.060	-	298.933	298.933
Rettungsdienst						
Personalkosten	2.379.276	-	2.379.276	3.590.714	-	3.590.714
Betriebskosten	3.815.143	-	3.815.143	3.613.254	-	3.613.254
Fahrzeuge	-	537.910	537.910	-	851.584	851.584
Techn. Anlagen, Geräte	-	76.666	76.666	-	85.991	85.991
Gesamt	14.384.205	1.400.150	15.784.356	18.414.006	1.666.808	20.080.814

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Leverkusener Anzeiger – online 04.01.13

Kellerbrand sorgt für Aufregung

Die Feuerwehr Leverkusen hat einen Kellerbrand in der Odenthaler Straße gelöscht. Dort hatten mehrere Gegenstände Feuer gefangen. Die genaue Brandursache ist noch unklar. Verletzt wurde niemand.

Die Feuerwehr Leverkusen ist am Freitagabend gegen 18 Uhr zu einem Brand in die Odenthaler Straße nach Schlebusch ausgerückt. Dort hätten „mehrere Gegenstände“ in einem Keller gebrannt, teilte Einsatzleiter Harald Theisen mit. Die genaue Ursache ist noch unklar. Eine Anwohnerin sei durch einen Rauchmelder auf das Feuer aufmerksam geworden und habe die Feuerwehr alarmiert. Diese rückte mit 25 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen an. „Das Feuer war schnell gelöscht“, so Theisen. Verletzt wurde niemand. Allerdings habe man das Gebäude umfangreich entlüften müssen. (cm)

Leverkusener Anzeiger 07.01.13

Rettung nahte in letzter Minute

LÜTZENKIRCHEN Wohnungsbrand in Mehrfamilienhaus – Fluchtweg durchs Treppenhaus unpassierbar

VON HARTMUT ZITZEN

Aus akuter Lebensgefahr musste die Feuerwehr am Sonntagmorgen mehrere Bewohner eines Hauses an der Straße Im Kirchfeld in Lützenkirchen retten. Fünf Personen erlitten bei dem Brand Rauchvergiftungen und mussten zur weiteren Behandlung ins Klinikum und ins Remigius-Krankenhaus gebracht werden. Das Feuer war aus noch ungeklärter Ursache gegen 7.50 Uhr in einer Wohnung im ersten Stock des zweieinhalbgeschossigen Mehrfamilienhauses ausgebrochen.

Als die ersten Einsatzkräfte wenig später eintrafen, war vier Bewohnern der Fluchtweg durch das völlig verqualmte Treppenhaus bereits abgeschnitten.

Um noch atmen zu können, hatten sie sich auf Balkone und an Fenster geflüchtet. Von dort wurden sie von der Feuerwehr sowohl über einen Drehleiterwagen als auch über tragbare Leitern in Sicherheit gebracht. Alle vier und die Mieterin der Wohnung, in der der Brand ausgebrochen war, mussten noch an Ort und Stelle vom Rettungsdienst behandelt und anschließend in die Krankenhäuser gebracht werden.

Vier Trupps nahmen mit Atemschutzgeräten die Brandbekämpfung und die Suche nach weiteren Hausbewohnern in Angriff. Dabei wurde in einer Wohnung eine völlig verängstigte Katze geborgen und unversehrt ihrem Halter übergeben. Insgesamt waren 38 Kräfte der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr mit 10 Fahrzeugen und vier Rettungswagen im Einsatz. Der Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr wurde vorsorglich als Reserve alarmiert und hielt sich in seinem Gerätehaus in Bereitschaft, bis der Einsatz um 10.30 Uhr beendet werden konnte. (hz)



Mit der Drehleiter und mehreren tragbaren Leitern musste die Feuerwehr Hausbewohner bergen, die sich auf Balkone und in offene Fenster geflüchtet hatten.



Das Feuer war gegen 7.50 Uhr am Sonntagmorgen im ersten Obergeschoss des Mietshauses Im Kirchfeld ausgebrochen. FOTOS: BRITTA BERG

Feuerwehr Leverkusen 17.01.13

Kellerbrand mit starker Rauchentwicklung

Am 17.01.2013 gegen 16:20 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zur Gustav Heinemann Str. 36 in Manfort gerufen. Mehrere Anrufer meldeten eine starke Rauchentwicklung im Treppenhaus.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte an der Einsatzstelle drang Rauch aus dem Kellerbereich. Der Brandherd konnte schnell lokalisiert und von dem vorgehenden Trupp unter schweren Atemschutz gelöscht werden. Es brannte Unrat im Keller.

Durch Einsatz von maschinellen Hochleistungslüftern wurde das Gebäude vom Brandrauch befreit. Verletzt wurde niemand.

Über die Höhe des Sachschadens können keine Angaben gemacht werden. Die Feuerwehr Leverkusen war mit 34 Einsatzkräften und 11 Fahrzeugen im Einsatz. Beendet wurde der Einsatz gegen 17:45 Uhr.



BILDER: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 25.01.13

Brand im MediLEV

Am 25.01.2013 kam es um 15:51 Uhr zu einem Einsatz der Feuerwehr Leverkusen im MediLEV am Klinikum Leverkusen. In dem Gebäude brannte in einer Toilette ein Abfalleimer für Papierhandtücher. Mitarbeiter des MediLEV hatten zwischenzeitlich versucht den Entstehungsbrand mittels eines Pulverlöschers zu bekämpfen, welches allerdings misslang.

Der Brand wurde durch einen Angriffstrupp unter Atemschutz gelöscht und die Räumlichkeiten im Anschluss gelüftet.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit 18 Einsatzkräften und 5 Fahrzeugen vor Ort. Der Einsatz war gegen 16:37 Uhr beendet.

Über die Höhe des Sachschadens können keine Angaben gemacht werden. Die Ursache war offensichtlich Brandstiftung.

Feuerwehr Leverkusen 26.01.13

Dachstuhlbrand

Die Feuerwehr Leverkusen rückte am 26.01.13 um 11:28 Uhr zu einem gemeldeten Dachstuhlbrand in die Hitdorfer Str. 37a aus.

Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle wurde eine starke Rauchentwicklung aus der Dachhaut vorgefunden. Die Hausbewohner hatten bereits vor Eintreffen der Feuerwehr das Gebäude verlassen.

Bei dem Brand handelte es sich um einen Schmelbrand in der Zwischendecke in unmittelbarer Nähe zu einem Kamin. Der Brand konnte schnell von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mit einem



C-Rohr im Innenangriff gelöscht werden. Eine Drehleiter mit Wenderohr wurde vorsorglich in Stellung gebracht. Um versteckte Glutnester ablöschen zu können musste die Zwischendecke geöffnet werden. Hierzu wurden weitere Trupps unter Atemschutz eingesetzt. Nach ca. eineinhalb Stunden waren alle Glutnester abgelöscht. Berufs- und Freiwillige Feuerwehr waren mit acht Fahrzeugen und 26 Einsatzkräften vor Ort.



BILDER: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 26.01.13

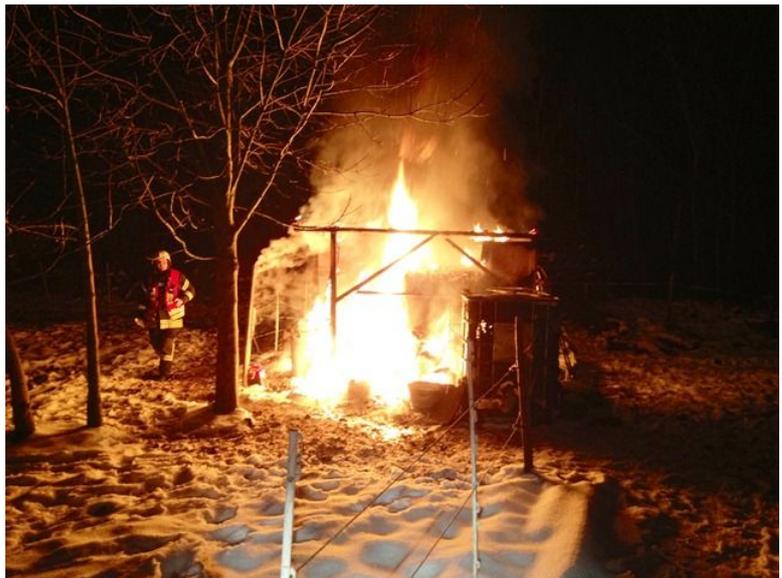
Brand eines Heuunterstandes

In der Nacht des 26.01.13 wurde die Feuerwehr Leverkusen um 23:59 Uhr zu einem Brand nach Schlebusch in den Freudenthaler Weg gerufen.

Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle stand ein mitten auf dem dortigen Feld stehender Unterstand mit ca. 12 m³ Heu im Vollbrand.

Das Feuer wurde von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht. Um an tiefergelegene Brandnester zu gelangen musste das Heu mittels Dunghaken auseinander gezogen werden um diese ablöschen zu können.

Die Feuerwehr war ca. zwei Stunden mit drei Fahrzeugen und 10 Einsatzkräften im Einsatz.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger 28.01.13

Feuer im Dach gerade rechtzeitig entdeckt

FEUERWEHREINSATZ Brand in ehemaligem Pferdehof an der Hitdorfer Straße

Samstagmittag entdeckte eine Rheindorferin eine große Rauchwolke über dem Birkenhof, einem ehemaligen Pferdehof an der Hitdorfer Straße, am Ortsrand von Rheindorf. Sofort klingelte sie die beiden Bewohner des Wohnhauses heraus, bei dem es so beängstigend aus dem Dach qualmte.

Das Haus ist an die ehemalige Reithalle des Birkenhofs angebaut. Die Leverkusener Feuer-



wehr hatte schnell Erfolg bei der Brandbekämpfung, das Feuer war aus unklarer Ursache in der Zwischendecke direkt unterm Eternit-Dach ausgebrochen. Jedoch hielten sich noch länger Glutnester unter den unbrennbaren gewellten Dachasbestplatten. Laut Feuerwehr sollen alte Holzbalken gebrannt haben, deshalb waren die Rauchgase auch nicht gefährlich.

In der ehemaligen Reithalle stehen zwei Karnevalswagen, die in gut zwei Wochen beim Karnevalszug zum Einsatz kommen sollen. Einer der Wagen gehört der Gruppe Rhingdörf Alaaf der andere ist von den Burgknappen, beide sind aber unversehrt, die Halle war nur leicht verqualmt. (rar)

Schnell gelöscht, dann durchgelüftet. Die Feuerwehr war mit 26 Kräften und 8 Fahrzeugen im Einsatz. BILDER: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 08.02.13

Waschmaschine fängt Feuer

Eine brennende Waschmaschine hat die Feuerwehr Leverkusen am Freitagvormittag in Quettingen gelöscht. Der Brand war in einer Wohnung in der Görlitzer Straße ausgebrochen.

Quettingen. Die Feuerwehr ist am Freitagvormittag zu einem Brand nach Quettingen gerufen worden. In einer Wohnung an der Görlitzer Straße hatte eine Waschmaschine gegen 11.15 Uhr Feuer gefangen. Die Feuerwehr löschte den Brand. Die Bewohner konnten ihre Wohnung rechtzeitig verlassen und blieben unverletzt. Die Feuerwehr war mit insgesamt vier Fahrzeugen und 16 Kräften im Einsatz. (ksta)



Die ausgebrannte Waschmaschine. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 20.02.13

Zimmerbrand an der Hauptstraße

Leverkusen (RPO). Zu einem Zimmerbrand an der Hauptstraße in Wiesdorf wurde die Feuerwehr Leverkusen am Mittwoch gegen 2 Uhr gerufen. Es gab keine Verletzten, die Bewohner konnten die Wohnung rechtzeitig verlassen.

Die Feuerwehr ging mit einem Trupp unter Atemschutz vor und löschte brennende Kleidungsstücke und Unrat, die in einer Etagenwohnung gelagert waren. Es waren insgesamt fünf Fahrzeuge und 18 Einsatzkräften vor Ort. Die Ermittlung der Schadenshöhe und Brandursache hat die Polizei übernommen.

Rheinische Post - online 28.02.13

Wohnmobil brennt völlig aus

Leverkusen (RPO). An der Kreuzbroicher Straße hat in der Nacht zum Donnerstag ein Wohnmobil gebrannt. Als die Feuerwehr eintraf, stand das Fahrzeug bereits komplett in Flammen.

Wie die Feuerwehr berichtet, wurden während der Löscharbeiten zwei Flüssiggasflaschen aus dem Wohnmobil geborgen. Ein vor dem Fahrzeug geparktes Auto und ein angrenzendes Wohnhaus wurden durch das Feuer ebenfalls beschädigt. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache ist noch unklar.

Das Feuer wurde mit einem Mittelschaumrohr bekämpft und gelöscht. Im Einsatz befanden sich zwölf Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr mit Hilfeleistungs-Löschfahrzeug, Tanklöschfahrzeug, Gerätewagen Logistik und Einsatzleitwagen sowie die Polizei. Der Einsatz wurde gegen 3:30 Uhr beendet.



FOTO: FEUERWEHR



FOTO: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 03.03.13

Kellerbrand

Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Leverkusen waren am 03.03.13 um 12:32 Uhr zu einem gemeldeten Kellerbrand in die Mozartstraße 41 ausgerückt.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte drang Rauch aus mehreren Kellerfenstern. Es brannte eine Waschmaschine in einem Kellerraum. Das Feuer wurde durch einen Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht. Das Gebäude wurde anschließend gelüftet.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit sieben Einsatzfahrzeugen und insgesamt 29 Einsatzkräften im Einsatz. Personen wurden nicht verletzt.

Rheinische Post - online 06.03.13

Ford brennt aus - Leichlinger schwer verletzt

Leverkusen (RPO). Bei einem Unfall an der Sandstraße in der Nacht zu Mittwoch in Opladen ist ein 22-Jähriger aus Leichlingen schwer verletzt worden. Der Ford brannte nach dem Unfall aus - die Einsatzkräfte suchten nach einem weiteren Insassen, da der angetrunkene Fahrer behauptete, dass jemand anderes gefahren sei.

Der 22-Jährige verlor gegen 1.40 Uhr auf der Sandstraße in Fahrtrichtung Leichlingen in einer leichten Rechtskurve die Kontrolle über den Escort. Der Ford kam von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug schleuderte zunächst nach links in einen Zaun, rammte einen Postkasten und prallte dann auf der gegenüberliegenden Straßenseite in einen Metallzaun. Hier fing der Wagen Feuer.

Ein Anwohner (54) bemerkte den um Hilfe rufenden Verletzten neben seinem brennenden Auto und verständigte Polizei und Rettungskräfte. Da der alkoholisierte Mann zunächst vor Ort von einem weiteren Insassen sprach, der gefahren sein soll, suchten die Einsatzkräfte unter anderem mit Wärmebildkameras nach einem möglichen weiteren Verletzten.

Der 22-Jährige räumte im Verlauf weiterer Ermittlungen ein, das Fahrzeug doch selbst gefahren zu haben. Er befindet sich aufgrund seiner Verletzungen im Krankenhaus. Dem jungen Mann wurde eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein sichergestellt.

Rheinische Post - online 07.03.13

Herzogstraße: Küchenbrand und Notfall

Leverkusen (RPO). Die Feuerwehr Leverkusen wurde am späten Mittwochabend um 23.32 Uhr zu einem Küchenbrand in die Herzogstraße gerufen. Haus-Bewohnerinnen waren durch Rauchmelder rechtzeitig auf ein Feuer im Obergeschoß aufmerksam geworden.

Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte es in einer Küche im Dachgeschoß. Das Feuer war schnell gelöscht, allerdings wurde die Wohnung durch den Brandrauch stark in Mitleidenschaft gezogen. Mit einem Hochleistungslüfter wurden die Wohnung und das Treppenhaus vom Rauch befreit.

Die Inhaberin der Wohnung hatte Rauchgas inhaliert, sie musste vom Rettungsdienst versorgt und ins Krankenhaus gebracht werden. Parallel dazu gab es einen medizinischen Notfall im angrenzenden Gebäude, der bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes von den Feuerwehrleuten erstversorgt wurde.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit 28 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen im Einsatz, dieser war gegen 0.20 Uhr beendet.

Leverkusener Anzeiger 11.03.13

Feuerwehr muss beim Nachbarn löschen

Zu einem Einsatz in der unmittelbaren Nachbarschaft musste die Leverkusener Feuerwehr am Samstagnachmittag ausrücken. In einer Lagerhalle an der Peter-Joseph-Lenné-Straße brannten Abfälle. Der Brand war schnell gelöscht, doch wurde die Wohnung über der Lagerhalle durch die starke Raumentwicklung erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Dort erlitt eine Person eine Rauchgasvergiftung und musste nach der Versorgung durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden.

Halle und Wohnung wurden mit einem maschinellen Hochleistungslüfter von Brandrauch befreit. 24 Einsatzkräfte waren mit sieben Fahrzeugen im Einsatz. Zur Höhe des entstandenen Sachschadens konnten am Wochenende noch keine Angaben gemacht werden. (ksta)



In der Nachbarschaft löschen musste die Leverkusener Wehr am Samstagnachmittag.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 21.03.13

Frau aus den Flammen gerettet

FEUERWEHR 68-Jährige bei Brand schwer verletzt

Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnten die Einsatzkräfte in der Nacht zum Mittwoch eine 68-jährige Mieterin nur mit schweren Verletzungen aus ihrer brennenden Wohnung an der Windthorststraße in Küppersteg retten. Die Frau musste nach erster Versorgung durch den Notarzt zur weiteren Behandlung ins Klinikum gebracht werden. Entzündet hatte sich das Feuer an der Couch im Wohnzimmer, wobei die genaue Brandursache ungeklärt ist.

Die Feuerwehr war kurz vor 1 Uhr am frühen Mittwochmorgen alarmiert worden. Als die ersten Kräfte eintrafen, stand die Wohnung im ersten Obergeschoss des Mietshauses Windthorststraße 46 bereits in Flammen und aus den Fenstern drang dichter Rauch. Während die Bewohner des Dachgeschosses sich bereits ins Freie gerettet hatten, befand sich die 68-Jährige zu diesem Zeitpunkt noch in ihrer Wohnung.

Die Einsatzleitung schickte zwei Löschtrupps mit Atemschutzgeräten in das Gebäude, um nach der Frau zu suchen, gleichzeitig ging ein weiterer Trupp, ebenfalls mit schwerem Atemschutz, von der Drehleiter aus gegen den Brand vor. Kurze Zeit später entdeckten die Helfer die Frau in den völlig verqualmten Räumen und brachten sie in Sicherheit. Auch ihre beiden Katzen konnten gerettet werden. Sie wurden fürs erste zu einem Tierarzt und ins Tierheim gebracht.

Rund eine Stunde brauchten die Wehrleute, um den Brand zu löschen; ihr Einsatz war erst gegen 2:07 Uhr beendet. 32 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr mit 13 Fahrzeugen und der Löschzug Bürrig der Freiwilligen Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen waren im Einsatz. (hz)



Eine Frau wurde bei dem Brand schwer verletzt. FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 08.04.13

Sofa stand in Flammen

BRAND Feuerwehr rettet drei Menschen aus Wohnhaus in Schlebusch

VON RALF KRIEGER

Bei einem Wohnungsbrand in Schlebusch sind am späten Nachmittag in einem Mehrfamilienhaus mehrere Personen verletzt worden. Zwei Menschen wurden von der Feuerwehr über Leitern aus den verrauchten Wohnungen gerettet. Der Mieter der Wohnung, in der das Feuer ausgebrochen war, und zwei Mitbewohner mussten mit Rauchvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Feuerwehr war um 17.46 Uhr alarmiert worden, weil es in der zweiten Etage des Gebäudes brannte. Vor dem Haus, aus dem es stark qualmte, saß der Wohnungsinhaber. Er hatte es aus eigener Kraft geschafft, sich aus der Wohnung zu retten. Laut Polizei hat das Sofa des Mieters gebrannt. Weshalb das Sitzmöbel in Flammen stand, konnte die Feuerwehr vor Ort noch nicht herausfinden. Klarheit sollen die Brandermittler der Kriminalpolizei schaffen. Nachbarn sagten, dass es in der Wohnung schon ähnliche Vorfälle gegeben habe, bei denen die Feuerwehr helfen musste.

Die Mülheimer Straße musste während der Löscharbeiten zwischen Willy-Brandt-Ring und Straßburger Straße für mehr als eine Stunde gesperrt werden.

Die Feuerwehr brachte zwei Drehleitern in Stellung und drang unter Atemschutz ins Haus vor. Im Einsatz waren 16 Fahrzeuge und 42 Kräfte der Berufsfeuerwehr und des Löschzugs Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr sowie zwei Notärzte.

42 Kräfte der Berufsfeuerwehr und der Schlebuscher Freiwilligen Feuerwehr waren bei dem Wohnungsbrand im Einsatz.

BILD: RALF KRIEGER



Rheinische Post - online 18.04.13

Balkonbrand erfordert Feuerwehreinsatz

Leverkusen (RPO). Die Feuerwehr hat am frühen Donnerstagnachmittag einen Balkonbrand an der Kopernikusstraße gelöscht. Verletzt wurde niemand.

Der Notruf ging bei der Feuerwehr gegen 14.20 Uhr ein. Als die Feuerwehr eintraf, brannten auf einem Wohnungsbalkon im dritten Oberschoss Gegenstände und Kleidung. Die Feuerwehr hatte den Brand nach eigenen Angaben nach wenigen Minuten gelöscht. Die Feuerwehr verhinderte, dass die Flammen auf die Wohnung übergriffen.

Die Brandursache ist unklar. Es verletzte sich niemand. Die Leverkusener Feuerwehr war mit fünf Fahrzeugen und 18 Personen im Einsatz.

Leverkusener Anzeiger - online 22.04.13

Ein Waldbrand mit Tücken

Ein Feuer im Wald sorgte in Leverkusen-Schlebusch für Besorgnis. Anwohner hatten im Gehölz oberhalb des Hammerweges Rauch aufsteigen sehen und die Feuerwehr alarmiert. Der Brand hatte allerdings seine Tücken.

VON CHRISTINA MICHAELIS

Leverkusen. Einsatz für die Feuerwehr am Montagabend in Schlebusch: gegen 18.15 Uhr brannte eine etwa 500 Quadratmeter große Fläche im Wald oberhalb des Hammerweges. Besorgte Anwohner hatten die Feuerwehr alarmiert, weil Rauch aus dem Waldstück hinter dem Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer aufstieg.

Die Berufsfeuerwehr war als erste vor Ort. Da der Brand aber größer war als zunächst gedacht, habe man zur Verstärkung den Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr hinzugerufen, sagte Einsatzleiter Wilfried Düperthal. Denn: der Brand hatte seine Tücken. Die Fläche sei nicht eben und zudem sei das Gestrüpp „knochentrocken“, so der Brandoberinspektor. Daher müsse man „ordentlich wässern“. Auch nach 20 Uhr waren die Einsatzkräfte noch dabei, das verkohlte Areal zu durchtränken. Dabei gingen sie von zwei Seiten vor: von der Straße Auf dem Forst einerseits und vom weiter unten gelegenen Hammerweg andererseits. Während des Einsatzes wurde ein Teil der Straße Auf dem Forst gesperrt.

Glücklicherweise brannte nur das Unterholz – auf die Bäume ging das Feuer nicht über. Zur Brandursache konnte die Feuerwehr zunächst keine Angaben machen. Durchaus denkbar sei aber ein glühender Zigarettenstängel, so Wilfried Düperthal.

Der Brandoberinspektor warnte eindringlich davor, während der warmen Frühlings- und Sommermonate im Wald zu rauchen. „Eine weggeworfene Zigarette kann schnell einen großen Brand verursachen.“ Insgesamt waren die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr mit sechs Fahrzeugen und 25 Einsatzkräften vor Ort.



In einem Waldstück oberhalb des Hammerweges in Schlebusch war ein Feuer ausgebrochen.



Die Löscharbeiten gestalteten sich schwieriger als gedacht. Bilder: Ralf Krieger

Rheinische Post - online 26.04.13

Feuerwehr dreht Landrat-Lucas auf links

Leverkusen (RP). Feueralarm im Landrat-Lucas-Gymnasium gestern am frühen Nachmittag: Im Gebäude gab es tatsächlich Brandgeruch, "aber gefunden haben wir nichts", berichtete der Einsatzleiter.

Die Feuerwehrleute schlossen dennoch vorsichtshalber einen Wasserschlauch an und fuhren die Drehleiter aus. "Wir haben dann alles auf links gedreht, aber die Ursache für den automatischen Alarm nicht gefunden", hieß es weiter. Viele Schüler waren nicht vor Ort, nur die Reinigungsfrauen, die eine Zwangspause einlegen mussten. Quelle: US/rl

Leverkusener Anzeiger 01./02..05.13

Auto von Bayer-Profi brennt aus

BRANDSTIFTUNG Mercedes von Sebastian Boenisch und ein weiterer Wagen fangen unter einem Carport in Schlebusch Feuer

VON BRITTA BERG UND RALF KRIEGER

Ein Feuer in einem Carport auf dem Grundstück des ehemaligen Hotel Kürten, bei dem der Mercedes des Bayer-Kickers und polnischen Fußball-Nationalspielers Sebastian Boenisch verbrannte, wurde laut Polizei wahrscheinlich gelegt. Das ehemalige Hotel an der Mülheimer Straße Ecke Saarstraße wurde Anfang 2011 zu Wohnungen umgebaut. Am frühen Dienstagmorgen um 0.30 Uhr entdeckten zwei Passanten den brennenden Carport. Laut Polizei brannte zuerst eine Altpapiertonne, die auf dem rechten Stellplatz unter der Überdachung stand. Das Feuer soll von dort auf einen in der Mitte stehenden Kombi und dann auf den links stehenden Mercedes ML des Bayer 04-Profis Boenisch übergegriffen haben. Beide Autos waren komplett ausgebrannt. Der Brandsachverständige der Kölner Polizei schloss aus, dass an Boenischs Wagen ein Brand gelegt wurde.



Zwei Autos brannten im Carport an der Saarstraße in der Waldsiedlung aus: Das Wrack rechts war der Mercedes ML des Bayer 04-Profis Sebastian Boenisch.

BILD: BRITTA BERG



Der Mülleimer und der Telefonkasten schmolzen durch die Hitze – von dem Auto blieb nur Schrott. BILDER: RALF KRIEGER

Die drei überdachten Stellplätze der Mieter liegen nur wenige Meter vom Wohnhaus entfernt. Durch die Hitze entstanden dort auch Schäden: Eine große Fensterscheibe war geborsten und mehrere Kunststoffrollläden waren weich geworden, so dass die einzelnen verbogenen Lamellen auf dem Boden lagen. Die abgestrahlte Hitze des in lodernden Flammen stehenden hölzernen Carports war groß. Eine Mülltonne war teils geschmolzen, ein grauer Telefonkasten auf dem Bürgersteig der Mülheimer Straße war weich geworden und muss erneuert werden. Die Hitzeabstrahlung des Brandes beschädigte den Skoda Kombi von Leverkusener CDU-Bundestagskandidaten Helmut Nowak, der neben dem Carport an der Mülheimer Straße parkte. Noch in der Nacht begannen die Brandermittlungen der Kölner Kripo.

Am Morgen nach dem Brand standen mehrere Bewohner des Hauses im Hof und sprachen über die Geschehnisse in der vergangenen Nacht. Der Carport war als Tatort beschlagnahmt, nach der nächtlichen Untersuchung machte sich ein weiterer Brandermittler gegen 10 Uhr an die Arbeit und untersuchte den rußschwarzen Unterstand und die zwei verbrannten Autos. Hörbar erleichtert war Bayer-04-Direktor Meinolf Sprink über die Nachricht, dass das Feuer eher nicht durch einen Brandanschlag auf Boenischs Auto entstanden war. Laut Auskunft aus dem Hause Bayer 04 lebt der Profi Sebastian Boenisch in der Waldsiedlung mit seiner Partnerin, der Ex-Miss Austria Tatjana Batinic.

Falls jemand verdächtige Beobachtungen gemacht hat, bittet die Polizei um Hinweise unter ☎ 0221/2290.

Leverkusener Anzeiger 06.05.13

Pommes-Frites-Topf verursacht Küchenbrand

EINSATZ Leverkusener Wehr rückt mit sieben Fahrzeugen aus

Mit 28 Einsatzkräften und sieben Fahrzeugen war die Feuerwehr Leverkusen am Samstagabend gegen 20 Uhr in der Ehrlichstraße 45 im Einsatz. Als die Wehrleute eintrafen, brannte es in der Küche einer Wohnung im Erdgeschoss. Die Bewohner hatten die Räume rechtzeitig verlassen können. Bei der Zubereitung von Pommes frites – nach Angaben von Nachbarn bei der Geburtstagsfeier einer 17-Jährigen – war ein Topf in Brand geraten. Das Feuer war schnell gelöscht, allerdings wurde die Wohnung durch den Brandrauch stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch den Einsatz eines maschinellen Hochleistungslüfters

konnten die Räume vom Brandrauch befreit werden. Über die Höhe des Sachschadens konnten noch keine Angaben gemacht werden. Der Einsatz der Feuerwehr war gegen 20.20 Uhr beendet. (ksta)



Bei der Zubereitung von Pommes frites entstand am Samstag ein Brand. Die Feuerwehr löschte schnell, doch der Brandrauch zog die Wohnung stark in Mitleidenschaft. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 20.05.13

Feuerwehr löscht Zimmerbrand in Hochhaus

In der Nacht zum Montag ist in einem Hochhaus in Leverkusen-Steinbüchel ein Feuer ausgebrochen. Ein Mann musste mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus.

Nach Mitteilung der Feuerwehr am Montag wurden die Einsatzkräfte am Sonntag um 22:01 Uhr zur Carl von Ossietzky Straße 2 gerufen. Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle konnte eine Rauchentwicklung auf dem Balkon einer Wohnung im elften Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses festgestellt werden.

Die Wohnung, in der das Feuer ausgebrochen war, war verrauchert. In der Wohnung befand sich eine Person, die mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung durch den Rettungsdienst erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus gebracht wurde. Das Feuer wurde durch einen Trupp unter Pressluftatmer mit einem C-Rohr schnell unter Kontrolle gebracht.

Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich langwierig, da immer wieder Glutnester gefunden wurden und abgelöscht werden mussten. Zudem wurde mittels Hochleistungslüfter die betroffene Wohnung vom Brandrauch befreit. Die Feuerwehr und Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 30 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 23:44 Uhr beendet. Zur Schadensursache und Schadenshöhe konnten noch keine Angaben gemacht werden.



Die Leverkusener Feuerwehr hat am 19. Mai 2013 einen Hochhaus Brand im 11. Stockwerk in Steinbüchel gelöscht. BILDER: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 04.07.13

Zimmerbrand

Die Feuerwehr Leverkusen wurde am Donnerstag den 04.07.13 gegen 19.35 Uhr zu einem Zimmerbrand im Mauspfad 40 alarmiert.

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte es in einem Zimmer einer Wohnung im ersten Obergeschoß eines Mehrfamilienhauses. Der Brand wurde von einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht.

Ein zweiter Trupp wurde unter Atemschutz zur Kontrolle des Treppenraums und zum Schaffen von Abluftöffnungen eingesetzt. Das Gebäude wurde mittels Überdrucklüfter entrauchet. Die Wohnung ist nach dem Brand nicht mehr bewohnbar. Verletzt wurde bei dem Brand niemand.

Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Leverkusen-Schlebusch waren mit zwei Löschzügen und insgesamt 28 Einsatzkräften im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 10.07.13

Brand mehrerer Container

Die Feuerwehr Leverkusen wurde am 10.07.13 um 22:09 Uhr zu einem Brand mehrerer Container in einen Recyclingbetrieb an der Gneisenastraße gerufen. Dort brannten zwei mit Mischmüll beladene Container in voller Ausdehnung.

Die Feuerwehr konnte eine Ausbreitung auf angrenzende Betriebsteile verhindern und den Brand mit einem massiven Schaumeinsatz zunächst löschen. Um jedoch an tiefer gelegene Brand- und Glutnester zu gelangen wurde der Inhalt der Container mittels Bagger ausgeräumt und durchnässt.

Insgesamt war ein Löschzug der Berufsfeuerwehr und der Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr mit 10 Fahrzeugen und 25 Personen im Einsatz.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger 24.07.13

Zimmer in Flammen

FEUERWEHREINSATZ

Wohnungsbrand in Rheindorf

Die Leverkusener Feuerwehr musste am Dienstag einen Brand am Königsberger Platz löschen. Als die Retter gegen 6.50 Uhr mit fünf Fahrzeugen und 17 Mann eintrafen, stand ein Zimmer im dritten Obergeschoss bereits in Flammen, die komplette Wohnung war verraucht. Die Feuerwehr evakuierte die gesamte Etage, ein Trupp unter Atemschutz löschte den Brand. Ein weiterer Trupp kontrollierte das Treppenhaus und sorgte für Abluftöffnungen.

Nach Angaben der Feuerwehr befanden sich keine Menschen mehr in der Wohnung. Das Gebäude wurde mit einem Überdrucklüfter entrauchet. Verletzt wurde niemand. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in die Morgenstunden. (rem)
BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger - online 25.07.13

Dach von Fitnessstudio in Brand

Das Dach eines K ppersteger Fitnessstudios hat am Donnerstagmittag Feuer gefangen. Gegen 11:30 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Der Brand war schnell unter Kontrolle. Verletzte gab es nicht.

Küppersteg. Die Feuerwehr Leverkusen ist am Donnerstagmittag nach Küppersteg ausgerückt. Das Dach eines Fitnessstudios an der Adolf-Kaschny-Straße hatte gegen 11.30 Uhr Feuer gefangen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte es hinter der Fassade eines Dachaufsatzes. Eine Drehleiter wurde vorsorglich in Stellung gebracht.

Die Feuerwehr entfernte die Verkleidung des Dachaufsatzes und kontrollierte den Bereich mittels Wärmebildkamera. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Die Feuerwehr Leverkusen war mit fünf Fahrzeugen und insgesamt 16 Kräften von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr im Einsatz. (ksta)



Die Feuerwehr musste ausrücken, weil in Küppersteg ein Dach brannte. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 03.08.13

Gas-Alarm in Quettingen – Müll im Eisholz brennt

Leverkusen (RP). Vermutlich aufgrund der großen Hitze ist es gestern Nachmittag im Industriegebiet an der Quettinger Straße zu einem Gas-Alarm für die Feuerwehr Leverkusen gekommen. Auf dem Gelände einer Autolackier-Werkstatt stand ein Flüssiggas-Tank im Verdacht, undicht zu sein. Wie sich schnell herausstellte, hielt bei dem Gasbehälter offensichtlich ein Überdruckventil den Temperaturen knapp unterhalb der 40-Grad-Marke nicht stand.

Der Gasgeruch alarmierte die Mitarbeiter, die sofort einen Notruf absetzten. Die Feuerwehr Leverkusen kühlte den Tank mit Wasser wieder auf eine ungefährliche Temperatur herunter. Eine Spezialfirma wurde schließlich hinzugezogen, die das Flüssiggas absaugte – vorsorglich, denn wie der Tank bei der Hitze weiterhin reagieren würde, war nicht abzusehen.



Ein Feuerwehrmitarbeiter kühlt den Tank auf dem Gelände der Werkstatt mit Wasser herunter. FOTO: UWE MISERIUS

Gestern Abend gegen 18.25 Uhr musste die Leverkusener Feuerwehr zu einem Brand in die Müllverbrennungsanlage Im Eisholz ausrücken, weil dort Rauch aufstieg. Nach Angaben der Feuerwehr war Müll auf dem Weg in den Verbrennungstrichter in Brand geraten. Mit zwei Löschfahrzeugen und zwei Drehleitern waren rund 20 Feuerwehrleute im Einsatz. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache war gestern Abend noch unklar.

Mit einer Drehleiter kämpften die Feuerwehrleute gegen die Flammen. FOTO: MISERIUS, UWE (UMI)



Leverkusener Anzeiger 19.08.13

Brennendes Auto an der Autobahn

Eine mehrere Meter hohe Rauchsäule entfachte ein brennendes Auto, das Freitagabend auf der Bonner Straße in Opladen in Flammen stand. Vermutlich hat ein technischer Defekt das Malheur ausgelöst. Der Fahrer war mit seinem Wagen auf der Autobahn unterwegs und konnte an der Ausfahrt Opladen noch von der A 3 abfahren. Er blieb unverletzt. Auf der Linksabbiegerspur kam der brennende Wagen kurz nach 19 Uhr gegenüber der Straßenmeisterei zum Stehen.

Die Freiwillige Feuerwehr löschte den Brand. Die Linksabbiegerspur des Ausfahrt musste von der Polizei zeitweise gesperrt werden. Der ausgebrannte Pkw wurde abgeschleppt. (hgb)

Leverkusener Anzeiger 29.08.13

Schwarze Rauchwolke über Hitdorf

FEUERWEHR-EINSATZ Ein Verletzter bei Brand in einer Hitdorfer Autowerkstatt - Erheblicher Schaden



Die tiefschwarze Rauchwolke, die aus der Werkstatt quoll, war kilometerweit zu sehen. BILDER: RALF KRIEGER
VON RALF KRIEGER

Die Hunderte Meter hohe schwarze Rauchwolke, die sich um kurz nach 14 Uhr aus dem Dach des Betriebes an der Kieselstraße zog, war von allen westlichen Stadtteilen Leverkusens aus zu sehen. In Hitdorf brannte es in einer Kfz-Werkstatt. Ein Mitarbeiter berichtete, er habe mit einer Flex gearbeitet, dadurch sei ihm ein Teppich in Brand geraten. Den habe er nicht mehr löschen können. Der Mann war verletzt, er hatte Ruß im Gesicht. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, weil er Rauchgas eingeatmet hatte. Der Brand entwickelte sich schnell. Immer wieder knallte es: Dachplatten zersprangen von der Hitze.

Inzwischen waren Arbeiter aus den umliegenden Firmen und Kinder auf Fahrrädern an die Kieselstraße gekommen und sahen sich die Rauchwolke an. Als die Feuerwehr eintraf, brannte die ganze Werkstatt. Der tiefschwarze Rauch stammte laut Feuerwehrchef Hermann Greven von Autoreifen. In einer angrenzenden Halle mit der Aufschrift Drösser lagert eine größere Menge neuer Autoreifen. Diese Halle war verraucht, die Feuerwehr verhinderte aber, dass die Flammen übergriffen.

In der ausgebrannten Halle sollen sich drei Gewerbebetriebe befinden. Alle dürften großen Schaden erlitten haben. Auch ein Wurstmaxe-Wagen, der sonst auf Festen steht, wurde beschädigt. Kurz vor 15 Uhr schien der Brand endgültig unter Kontrolle zu sein, obwohl weitere Löschfahrzeuge nach Hitdorf nachzogen.

Alle verfügbaren Kräfte der Berufsfeuerwehr waren im Einsatz, außerdem die Freiwilligen Feuerwehren Hitdorf und Rheindorf.



Nach dem Feuer: Nicht nur an der gesamten Werkstatt, auch an einem Wurstmasse-Verkaufswagen (rechts) entstand Schaden.



Vor dem ersten Brandangriff machte sich die Feuerwehr ein Bild von der Lage. Im Hintergrund brennen Autoreifen.

Leverkusener Anzeiger - online 02.09.13

Elektrogrill fängt in Opladen Feuer

Anwohner der Gebhardstraße in Opladen haben am Montagmorgen die Feuerwehr alarmiert, weil starker Rauch aus einer Wohnung drang. Die Feuerwehr stieg durch ein Fenster in das Haus und fand einen glühenden Elektrogrill.

Opladen. Die Feuerwehr Leverkusen ist am Montag gegen 9.30 Uhr zu einem Brand in die Gebhardstraße nach Opladen gerufen worden.

Als die Wehrleute eintrafen, stellten sie schnell fest, dass der Rauch aus einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses quoll. Durch ein Fenster verschafften sich die Einsatzkräfte Zutritt zur Wohnung. Auf dem Balkon fanden sie einen Elektrogrill, auf dem Gegenstände abgestellt waren. Die Gegenstände hatten Feuer gefangen und verursachten den Rauch. Die Feuerwehr brachte die Gegenstände vor das Gebäude und löschten sie. Personen kamen bei diesem Einsatz nicht zu Schaden. Insgesamt waren 19 Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Einsatz. Gegen 10 Uhr war der Einsatz beendet. (ksta)



Dieser Elektrogrill brannte in Opladen. FOTO: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 06.09.13

Küchenbrand – eine Person gerettet

Am 06.09.2013 um 15:57 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Küchenbrand an den Theodor-Heuss-Ring in Leverkusen - Steinbüchel gerufen.

Um Zugang zur Brandwohnung zu erlangen musste die Wohnungstüre von der Feuerwehr gewaltsam geöffnet werden. Aus der verrauchten Wohnung konnte eine auf dem Boden liegende Person gerettet werden. Sie wurde dem Rettungsdienst übergeben und anschließend in ein Krankenhaus eingeliefert. Weitere Personen wurden nicht verletzt. In der Wohnung schmorte Essen im Backofen, welches durch die Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 23 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 17:00 Uhr beendet. Zur Schadenshöhe können derzeit keine Angaben gemacht werden.

Leverkusener Anzeiger - online 18.09.13

Brandstifter fackeln einen Kleinwagen ab

Unbekannte flüchteten in der Nacht zu Dienstag, nachdem sie im Jücherfeld ein Auto in Brand gesteckt hatten. Ein Junge beobachtete das Szenario und alarmierte die Feuerwehr. Der Wagen ist komplett ausgebrannt.

Leverkusener. Drei Jugendliche haben in der Nacht zu Dienstag im Stadtteil Steinbüchel ein Auto in Brand gesteckt und sind geflüchtet. Ein Junge vernahm in seinem Zimmer in einem Wohnhaus im Jücherfeld einen Knall und sah dann vom Fenster aus die drei dunkel gekleideten Jugendlichen, die sich von dem an einem Wendehammer geparkten VW-Polo entfernten, der am Heck in Flammen stand. Die sofort alarmierte Feuerwehr rückte an. Der Kleinwagen war inzwischen komplett ausgebrannt. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. (ksta)



Der komplett ausgebrannte Polo in Steinbüchel. FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 19.09.13

Dicker Rauch in Opladen

WOHNUNGSBRAND Bewohnerin und Hund wohlauf

Zu einem Wohnungsbrand im Opladener Zentrum rückte die Leverkusener Feuerwehr gestern Nachmittag aus. Aus einer Wohnung im dritten Stock eines Hauses an der Gartenstraße quoll dicker Rauch. Es brannte in der Küche.

Die Wohnungsbesitzerin und ihr Hund wurden in Sicherheit gebracht. Das Feuer war schnell unter Kontrolle gebracht. Die Bewohnerin wurde mit Anzeichen einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Ihr Hund wurde bei Bekannten in Obhut gegeben. Nach den Löscharbeiten musste die Wohnung maschinell durchlüftet werden; sie ist einstweilen unbewohnbar. Die Gartenstraße war für gut anderthalb Stunden gesperrt. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit sechs Fahrzeugen und 19 Kräften im Einsatz (bb)

BILD: SASCHA SIELAFF



Leverkusener Anzeiger – online 07.10.13

Transporter brennt völlig aus

Ein brennender Transporter hat am Montagnachmittag auf der Titanstraße in Leverkusen-Wiesdorf für einen Feuerwehreinsatz gesorgt. Der Fahrer hatte während der Fahrt den Qualm bemerkt und war direkt an den Straßenrand gefahren.

Wiesdorf. Kompletzt ausgebrannt ist am Montag ein Transporter der Marke Iveco. Der Fahrer des weißen Lieferwagens war gegen 16.30 Uhr auf der Titanstraße in Wiesdorf unterwegs, als er zunächst ein Ruckeln und plötzlich auch Qualm bemerkte. Rasch stellte er den Wagen am Straßenrand – zwischen Kronos Titan und Chempark – ab und alarmierte die Feuerwehr. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und von Currenta waren schnell am Einsatzort, konnten den Totalschaden aber nicht mehr abwenden. Wie der unverletzte Fahrer berichtete, handelte es sich um einen fabrikneuen Wagen, den er zu einer Autovermietung an der Friedrich-Ebert-Straße bringen wollte. Während die Wehrleute zu Abstreumittel und Besen griffen, sperrte die Polizei die Titanstraße für den Verkehr. (ana)



Ein Transporter ist in Wiesdorf vollkommen ausgebrannt. FOTOS: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger – online 08.10.13

Feuerwehr löscht Brand in Rheindorf

Rauchmelder haben am Dienstag Nachbarn auf einen Küchenbrand in der Warthestraße in Rheindorf aufmerksam gemacht. Die Mieterin der Wohnung erlitt während der Löscharbeiten einen Schock. Das Feuer wurde schnell unter Kontrolle gebracht.

Rheindorf. Zu einem Küchenbrand in der Warthestraße in Rheindorf wurde Dienstagvormittag ein Löschzug der Berufsfeuerwehr gerufen. Die Bewohnerin einer Wohnung im zweiten Obergeschoss war zum Einkaufen gegangen und hatte offenbar den Herd angelassen. Als die Feuerwehr mit 18 Wehrleuten in fünf Fahrzeugen anrückte, war die Rauchbildung massiv und es brannte bereits. Die eingebauten Heimrauchmelder hatten die Nachbarn auf den Brand aufmerksam gemacht. Umgehend riefen sie die Feuerwehr.

Der Löschrupp arbeitete mit Atemschutz und anschließend wurde ein Entlüftungsgerät eingesetzt. Die Wohnungsmieterin erlitt einen Schock, als sie nach Hause kam und musste ins Krankenhaus. Das Feuer wurde durch einen Trupp unter Pressluftatmer schnell unter Kontrolle gebracht. Parallel dazu wurde ein Lüfter in Stellung gebracht, um dem Trupp unter Einsatzleiter Martin Gäde ein möglichst schnelles Vorgehen in der sonst verrauchten Wohnung zu ermöglichen. Nach etwa zehn Minuten war der Brand unter Kontrolle. Die Wehr setzte einen Hochleistungslüfter ein und befreite damit die Wohnung vom Rauch. (JAN)



Die Bewohnerin hatte offenbar ihren Herd angelassen, als sie Einkaufen ging. FOTO: RALF KRIEGER

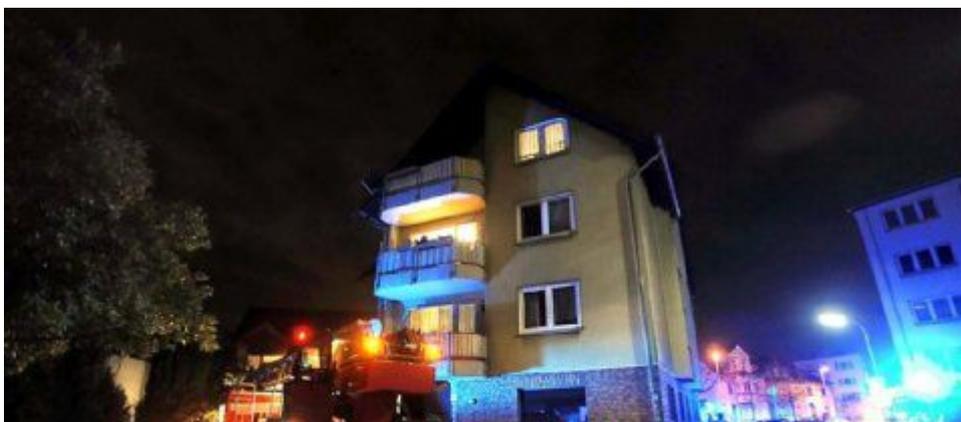
Leverkusener Anzeiger – online 03.11.13

Feuer auf dem Balkon

Noch bevor die Feuerwehr eingetroffen war, gelang es am Samstag einem Anwohner einen Brand auf seinem Balkon zu löschen. Der Mann musste anschließend mit einer Rauchvergiftung und einer leichten Verbrennung ins Krankenhaus gebracht werden.

Leverkusen. Wegen eines Wohnungsbrands in einem Haus in der Steinstraße/ Ecke Bracknell Straße wurde am Samstag gegen 19.40 Uhr die Feuerwehr alarmiert. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass ein Balkon in Brand geraten war.

Der Bewohner war jedoch selbst in der Lage gewesen das Feuer zu löschen, sodass die Feuerwehr lediglich Nachlöscharbeiten durchführen musste. Der Anwohner des Hauses wurde anschließend mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung und einer leichten Verbrennung am Unterarm ins Krankenhaus gebracht. (ksta)



Balkonbrand in Opladen FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger – online 03.11.13

Garage in Opladen stand in Flammen

In der Garage eines Handwerksbetriebs in der Gartenstraße in Opladen ist in der Nacht zu Sonntag ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindern. Die Brandursache ist noch unklar.

Opladen. In der Nacht zu Sonntag hat in der Gartenstraße in Leverkusen-Opladen eine Garage in Flammen gestanden. Die Feuerwehr wurde gegen 1.05 Uhr alarmiert.

In der Garage eines Handwerksbetriebs wurden unter anderem Propangasflaschen gelagert. Die Einsatzkräfte versuchten mit Schaum und Wasser ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Die Gasflasche wurden geborgen und gekühlt gelagert.

Der Brand konnte gegen 1.30 Uhr unter Kontrolle gebracht werden. Menschen wurden bei dem Feuer nicht verletzt. Die Brandursache ist derzeit noch unklar.



Eine Garage in Opladen stand in Flammen. FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 08.11.13

Fritteuse in Bürriger Wohnung brannte

Die Feuerwehr Leverkusen ist am Mittwochabend zu einem Brand nach Bürrig ausgerückt. Anwohner hatten die Wehr gegen 21.26 Uhr alarmiert, weil eine Fritteuse und eine Dunstabzugshaube in Brand standen. Die Bewohnerin des Einfamilienhauses in der Erzberger Straße reagierte jedoch besonnen, versuchte das brennende Fett nicht mit Wasser zu löschen, sondern brachte sich und Ihre Familie in Sicherheit.

Dank dem raschen Eintreffen der Feuerwehr konnte der Brand unter schnell gelöscht werden. Eine weitere Ausbreitung des Brandes wurde verhindert. Durch den Einsatz eines maschinellen Hochleistungslüfters wurden die Küche und ein angrenzendes Zimmer vom Brandrauch befreit. Beim in Sicherheit bringen ihrer Kinder hatte die Wohnungsinhaberin kurzzeitig Rauchgas inhaliert und wurde vorsorglich vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit 27 Kräften der Berufsfeuerwehr, des Rettungsdienstes und dem Löschzug Bürrig der Freiwilligen Feuerwehr mit insgesamt acht Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 22:45 Uhr beendet.

In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr Leverkusen darauf hin, dass brennendes Fett unter keinen Umständen mit Wasser gelöscht werden darf. Wird Wasser in heiße Fette oder Öle eingebracht, kommt es zu einem explosionsartigen Verdampfen des Wassers. Dabei wird das brennende Fett aus dem Gefäß ausgeschleudert, es entsteht eine große Stichflamme, die schwere Verletzungen und eine enorme Brandausbreitung zur Folge haben kann. Besser ist in einem solchen Fall, das brennende Fett mit einem nicht brennbaren Gegenstand wie z. B. einem Topfdeckel zu ersticken. (*ksta*)

Rheinische Post - online 09.11.13

Drei Einsätze in nur gut zwei Stunden

Leverkusen. Zu drei Einsätzen musste die Feuerwehr Leverkusen in der Nacht zu Samstag ausrücken. Zunächst wurde gegen 3.30 Uhr ein Brand in der Großen Kirchstraße gemeldet.

Die Löschzüge der Berufsfeuerwehr 1 und 2 sowie die der Freiwilligen Feuerwehr Wiesdorf und Bürrig wurden alarmiert. Es wurde aber nur die Auslösung eines Heimrauchmelders und kein Brand festgestellt.

Um 5.30 Uhr wurde der Leitstelle Brandgeruch in einer Wohnung in der Stixchesstraße gemeldet. Dahin rückten ein Einsatzleitwagen, ein Löschfahrzeug und eine Drehleiter aus. Der Einsatzleiter stellte "Essen auf dem Herd" als Ursache des Brandgeruches fest.

Gegen 5.45 Uhr ging eine weitere Brandmeldung in der Leitstelle ein, in der Gneisenastraße brenne eine Garage. Zwei Löschzüge wurden alarmiert. Die Garage befand sich im Vollbrand, darin standen ein Auto und ein Motorrad. Der Brand wurde mit zwei "C-Rohren" und einem Schaumrohr gelöscht.

Leverkusener Anzeiger 20.11.13

Mensa der Schlebuscher Gesamtschule nach Feuer geschlossen

Brand Papiertonne stand in Flammen

Der Verdacht auf Brandstiftung liegt nahe: Am Dienstagmorgen gegen 1.40 Uhr musste die Feuerwehr zur Schlebuscher Gesamtschule ausrücken.

Die Feuerwehr hatte eine Papiertonne, die normalerweise einige Meter entfernt vom Schulgebäude steht, an einer Mauer brennend vorgefunden. Die Flammen hatten bereits auf das Gebäude übergegriffen. Die Feuerwehr konnte das Feuer schnell löschen und verhindern, dass das Schulgebäude vollends in Brand geriet.

Durch geöffnete und geborstene Fenster oberhalb der Tonne drang jedoch Rauch in die Schule, die deshalb bis auf weiteres ihre Mensa schließen muss. Die Eltern sollen ihre Kinder deshalb vorerst selbst mit ausreichend Pausenbroten und Obst versorgen.

Die Klassenräume oberhalb des Brandorts konnten nicht genutzt werden. Am Morgen machte sich Schulleiter Bruno Bermes ein Bild von der Lage. Er konnte sich nicht erklären, weshalb es zu der möglichen Brandstiftung gekommen war. Ein Wachmann wurde eingesetzt, so lange die durch die Hitze zerborstenen Türen ungesichert waren. (hz, rar) BILDER: BERG/KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 02.12.13

Rauch war nur Wasserdampf

Wasserdampf, der aus einer Heizungsanlage eines Mehrfamilienhauses an der Robert-Koch-Straße austrat, führte am Samstagmittag zu einem Alarm bei der Feuerwehr. Feuerwehr und Rettungsdienst rückten sogleich mit acht Fahrzeugen und 29 Einsatzkräften an, mussten letztendlich nicht eingreifen. (ger)

Leverkusener Anzeiger - online 03.12.13

Feuerwehr löscht angebranntes Essen

Am Montagabend musste die Feuerwehr einen Brand in einer Erdgeschosswohnung in Quettingen löschen. Offenbar hatte der Bewohner einen Topf auf dem Herd vergessen. Dank eines Rauchmelders konnte er sich selbst in Sicherheit bringen.

Leverkusen-Quettingen. Angebranntes Essen hat am Montagabend gegen 19.30 Uhr zu einem Einsatz der Leverkusener Feuerwehr in der Feldstraße in Quettingen geführt. Da zunächst die Rede von einer Person war, die sich noch in der Wohnung befinden sollte, rückten die Retter mit 8 Fahrzeugen und 27 Mann an. Doch nach Angaben von Brandamtmann Wolfgang Montag konnte sich der Bewohner der Erdgeschosswohnung, der von einem Rauchmelder aufgeschreckt worden war, selber in Sicherheit bringen.

Wohnung gelüftet

Die Feuerwehrleute konnten den Brand rasch mit einer Kübelspritze löschen. Die Wohnung wurde mit Hilfe eines Hochleistungslüfters vom Brandrauch befreit. (rem)

Leverkusener Anzeiger - online 22.12.13

Küchenzeile brannte

Die Leverkusener Feuerwehr hat in der Nacht zum Sonntag einen Brand in einer Wohnung in der Reuschenberger Straße in Opladen gelöscht. Die Bewohner schliefen noch und wurden erst von den Rettern geweckt.

In der Nacht zu Sonntag um 2.09 Uhr ist die Feuerwehr in die Reuschenberger Straße nach Opladen gerufen worden. In einer Wohnung im Erdgeschoss brannte eine Küchenzeile. Die Feuerwehr weckte die zwei Bewohner nach dem Eindringen in die Wohnung und brachte sie ins Freie. Sie wurden vom Rettungsdienst versorgt und später von Nachbarn aufgenommen. Drei Trupps der Feuerwehr löschten den Brand. Um die Wohnung vom Feuergeruch zu befreien setzten die Experten einen Lüfter ein. Zehn Fahrzeuge und 39 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Leverkusen, der Freiwilligen Feuerwehr von Opladen und von Lützenkirchen sowie der Rettungsdienst waren im Einsatz. (ksta)



Die Feuerwehr löscht einen Brand in Opladen. FOTO: KSTA

Leverkusener Anzeiger - online 27.12.13

Feuer zerstört Haus in Uppersberg

Eine Doppelhaushälfte in Leverkusen-Uppersberg ist in der Nacht zu Freitag zu einem großen Teil ausgebrannt. 15 Fahrzeuge und 40 Einsatzkräfte waren im Einsatz. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

In der Nacht zu Freitag ist eine Doppelhaushälfte in Leverkusen-Uppersberg zu einem großen Teil ausgebrannt. Die Feuerwehr Leverkusen rückte, unterstützt von den Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch und Wiesdorf, mit 15 Fahrzeugen und 40



Einsatzkräften gegen 22.30 Uhr am Donnerstag an. Die Brandursache war während des Einsatzes noch ungeklärt. Die ältere Bewohnerin des Hauses erlitt laut Feuerwehr einen Schock und wurde vom Rettungsdienst betreut. Sie sei unverletzt geblieben.

In der Nacht zu Freitag ist eine Doppelhaushälfte in Leverkusen-Uppersberg zu einem großen Teil ausgebrannt. Uppersberg mit seinen weihnachtlich geschmückten Vorgärten war in Aufruhr. Nachbarn kamen in Schlafanzughosen und mussten von der Polizei zurückgehalten werden. Hunde bellten und die kleine Ortschaft in Nachbarschaft der Gemeinde Odenthal war weit sichtbar über die Hügelkuppen in Blaulicht getaucht. Ein Trupp der Feuerwehr suchte im völlig ausgebrannten Wohn- und Esszimmer nach weiteren Glutnestern.

Gegen 23 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Wie die Wehr mitteilte, werden beide Komplexe des Doppelhauses aufgrund der Rauchbildung in den nächsten beiden Tagen nicht bewohnbar sein. (JAN)

In der Nacht zu Freitag ist eine Doppelhaushälfte in Leverkusen-Uppersberg zu einem großen Teil ausgebrannt.

BILDER: RALF KRIEGER



10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Feuerwehr Leverkusen 14.01.12

Person im Rhein

Am 14.01.2013 um 04:54 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen von der Polizei Köln informiert, das eine Person von der Autobahnbrücke A1 in den Rhein gesprungen ist.

Die Feuerwehr Leverkusen rückte zur Personensuche mit dem Feuerwehrboot und Rettungsdienst aus. Die Person konnte sich selber schwimmend zum Ufer retten. Der Verletzte wurde notärztlich versorgt und durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst Leverkusen waren mit 6 Fahrzeugen und 20 Personen von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr im Einsatz.

Leverkusener Anzeiger 31.01.13

Knapp dem Tode entronnen

OPLADEN Zentner schwerer Ast verfehlte zwei Realschülerinnen nur um Haaresbreite

VON HARTMUT ZITZEN

Ein zentnerschwerer Ast hat am Mittwochmittag an der Theodor-Heuss-Realschule in Opladen zwei Schülerinnen verletzt. Die beiden Mädchen hatten zusammen mit zahlreichen Klassenkameraden das Gebäude an der Wiembachallee nach Schulschluss gerade verlassen, als eine starke Windböe die auf dem Schulgelände stehende Zeder durchschüttelte. Dabei brach der rund 30 Zentimeter dicke Ast mit lautem Krachen ab und stürzte aus etwa zehn Metern Höhe in die Tiefe.

Der Vorfall ereignete sich so überraschend, dass die Mädchen sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnten und unter dem ausladenden Zweigwerk begraben wurden. Nach ihrer Bergung klagte eine Schülerin über Schmerzen an der Wirbelsäule, die andere über Kopfschmerzen. Beide wurden mit dem Rettungswagen zur stationären Behandlung und weiteren Beobachtung ins Krankenhaus gebracht. Ihre Mitschüler blieben unverletzt, zeigten sich von dem Ereignis, das auch tödlich hätte enden können, aber deutlich geschockt.

Feuerwehr und Notarzt versorgten die verletzten Schülerinnen noch an Ort und Stelle, bevor sie mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht wurden. Danach machten sich die Wehrleute daran, die offenbar morsche Zeder zu fällen und die Unfallstelle zu räumen, wo sich die Schulleiterin Jutta Hoede-Schneckenburger von der Einsatzleitung über den Hergang des Unglücks und den Zustand ihrer beiden Schützlinge informieren ließ. Kurz nach Bekanntwerden des Vorfalls suchte auch der tief besorgte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn das Krankenhaus auf, um sich persönlich davon zu überzeugen, dass den Mädchen nichts Schlimmeres widerfahren ist. Wie Buchhorn am Nachmittag auf Anfrage mitteilte, hatte er Gelegenheit, mit beiden Schülerinnen zu sprechen, als sie in der Ambulanz auf ihre Behandlung warteten.

Glück im Unglück

Wie es aussieht, hätten sie keine allzu schweren Verletzungen erlitten, sondern „Riesenglück im Unglück“ gehabt, sagte Buchhorn. Der massive Ast habe sie knapp verfehlt, getroffen worden seien sie lediglich von dem sehr viel nachgiebigeren Zweigwerk. Dennoch behielten die Ärzte sie vorerst im Auge, um Nachwirkungen sofort begegnen zu können. Um die Mädchen über den Schrecken hinwegzuträsten, gab Buchhorn noch gestern Anweisung, ihnen im Namen der Stadt Genesungswünsche, Süßigkeiten und Freikarten fürs Calevornia ans Krankbett zu schicken. (mit tk)



Kurz nach dem Unglück eilten zahlreiche Realschüler ihren Mitschülerinnen zur Hilfe.



Schulleiterin Jutta Hoede-Schneckenburger informiert sich neben dem abgebrochenen Ast bei der Feuerwehr über den Hergang des Unfalls.

BILDER: JÖRG HECKER

Feuerwehr Leverkusen 07.02.12

Großes Einsatzaufkommen im Rettungsdienst an Weiberfastnacht

Auch im Hinblick auf das allgemein höhere Einsatzaufkommen an einem Karnevalstag (07.02.13) hatte der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen seit etwa 14 Uhr überdurchschnittlich viele Einsätze. Insbesondere im Bereich des Straßenkarnevals Schlebusch / Lindenplatz kam es in kurzer Folge zu einer Vielzahl von Hilfeersuchen.

Um den Regelrettungsdienst zu entlasten, wurde eine Unfallhilfestelle im Bereich Oulustraße / Hammerweg eingerichtet, die die Erstversorgung von Patienten übernahm. Hierzu wurden Kräfte des Katastrophenschutzes Leverkusen (MHD Leverkusen und MHD Langenfeld) und der Feuerwehr Leverkusen alarmiert. Es waren neun Fahrzeuge und 35 Kräfte bis zu fünf Stunden vor Ort.

Durch die naheliegende Einsatzstelle „Verkehrsunfall Herbert Wehner Straße“ (siehe Einsatzbericht: Linienbus erfasst Jecken), erfolgte zudem die anfängliche Betreuung der Augenzeugen mit Unterstützung der hinzugezogenen Notfallseelsorge.

Leverkusener Anzeiger 08.02.13

Jeck überrollt

BUSUNGLÜCK 18-Jähriger in Lebensgefahr

VON SARAH BRASACK

In Schlebusch wurde gestern der Albtraum eines jeden Busfahrers und Jecken an Karneval wahr: Als der Busfahrer der Linie 208 von der Haltestelle Schlebusch Post auf der Herbert-Wehner-Straße gegen 17.45 Uhr abends in Richtung Wiesdorf abfuhr, überrollte er einen verkleideten 18-Jährigen. Der junge Mann hatte nach Angaben der Polizei versucht, die Herbert-Wehner-Straße zu überqueren, war dabei gestolpert, hatte das Gleichgewicht verloren und war auf die Fahrbahn gefallen.

„Es gab ein ganz komisches Geräusch, als wenn ein Auto über extremes Pflaster fährt“, schilderte eine Zeugin, die zu dem Zeitpunkt im Bus saß, den Moment des Unglücks. Der Bus habe zuvor minutenlang an der Haltestelle gestanden, weil so viele Jugendliche reindrängten. „Der Verunglückte war zum Zeitpunkt der Bergung noch ansprechbar“, sagte eine Polizeisprecherin. Das Opfer wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, er schwebt in Lebensgefahr.

Der Busfahrer, so vermutet die Zeugin, stand unter Schock. Auf seine Anweisung hin hätten die Fahrgäste den Bus nach dem Unfall mehrere Minuten nicht verlassen dürfen. Mit Druckluftkissen musste die Feuerwehr den Bus hochhieven, um den Jugendlichen im Affenkostüm unter dem Bus bergen zu können. Damit die Polizei den Unfall aufnehmen konnte, wurde die Straße für längere Zeit gesperrt.

Zeitweilig versammelte sich eine größere Menge Schaulustiger um den Bus. Einige Zeugen standen unter Schock und mussten von der Polizei betreut werden. „Eine Gruppe von Mädchen hat laut geweint“, sagte die Zeugin. (ksta)



Das Affenkostüm des verletzten 18-Jährigen.
BILDER: RALF KRIEGER



Die Polizei sperrte die Straße ab.



Der aufgebockte Bus 208.

Leverkusener Anzeiger - online 10.02.13

Fahrzeug überschlug sich

Die Feuerwehr ist in der Nacht auf den Sonntag zu einem Einsatz auf die Gustav-Heinemann-Straße ausgerückt, wo sich ein Fahrzeug überschlagen hatte. Vier Fahrzeuge und 12 Einsatzkräfte waren im Einsatz.

Schlebusch. Überschlagen hat sich am Sonntagmorgen gegen zwei Uhr ein PKW auf der Gustav-Heinemann-Straße in Höhe Alkenrather Straße. Es befand sich noch eine Person im Auto, die die Feuerwehrleute mit einem so genannten Spreizer aus dem Auto befreien mussten. Die Frau wurde stationär im Klinikum Leverkusen aufgenommen; die Einsatzstelle wurde abgesichert, ausgeleuchtet und auslaufende Betriebsmittel abgestreut. Die Berufsfeuerwehr war mit insgesamt vier Fahrzeugen und 12 Einsatzkräften vor Ort.

Die Polizei ermittelte als Unfallursache, dass die stark angetrunkene 39-jährige Autofahrerin die Kontrolle über ihren Twingo verloren hatte und in Höhe der Kreuzung Gustav-Heinemann-Straße/Herbert-Wehner-Straße nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und mit einer Warnbake kollidiert war. Durch die Wucht des Aufpralls platzte ein Vorderreifen, woraufhin das Fahrzeug auf die linke Seite stürzte. Zwei Zeugen waren der Verunglückten zur Hilfe gekommen und hatten den Pkw wieder aufgerichtet. Für die Dauer der Unfallaufnahme wurde die Herbert-Wehner-Straße in Richtung Alkenrath gesperrt. Der Unfallfahrerin wurde eine Blutprobe entnommen. (ksta)

FOTOS: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 12.02.13

Nackter Mann im eisigen Rhein

HITDORF. Feuerwehr und Polizei retten den 21-Jährigen bei Worringen

Mit einem Großeinsatz von Rettungskräften musste am Rosenmontag ein junger Mann aus Lebensgefahr geborgen werden: Der 21-Jährige war am Morgen in Hitdorf unbedeckt in den eiskalten Rhein gesprungen. An der Suche nach ihm waren Polizeieinheiten und Feuerwehrleute aus Leverkusen und Köln beteiligt. Auch ein Polizeihubschrauber kam zum Einsatz. Der Schwimmer trieb etwa drei Kilometer weit rheinabwärts in Richtung Köln-Worringen und konnte dort auf der linksrheinischen Ufer gerettet werden. Der Mann wurde mit starken Unterkühlungen zur Behandlung in eine Kölner Klinik gebracht.

Was den Mann zu dem Leichtsinne getrieben hat, ob er lebensmüde, alkoholisiert oder verwirrt war, konnte laut Polizei noch nicht geklärt werden. Es handelt sich um einen Besucher vom Niederrhein, der bereits vor seinem Sprung in den Rhein in Hitdorf auffällig geworden war, weil er sich am Morgen gegen 10.15 Uhr plötzlich ausgezogen hatte und nach Worten eines Polizeisprechers splitterfasernackt durch die Straßen gelaufen war.

Fährmann sieht Flitzer springen

Zeugen verständigten die Polizei, die versuchte, ihn einzufangen. Er flüchtete zum Rheinufer und stürzte sich in Höhe der Fähre nach Langel in den Fluss.

Neben der Wasserschutzpolizei Köln und dem Rettungsdienst rückte die Berufsfeuerwehr Leverkusen mit einem Boot, einem Gerätewagen zur Wasserrettung, zwei Löschfahrzeugen und 20 Mann aus. Gleichzeitig wurden die Rheinanlieger in Köln und im Kreis Mettmann wegen des Notfalls alarmiert. Die Polizei unterstützte die Suche nach dem Mann vom Hubschrauber aus.

Der 21-Jährige schwamm durch die starke Strömung auf die andere Rheinseite. Dort waren bereits Kräfte der Polizei-Inspektion Chorweiler und der Feuerwehren aus Köln und Dormagen im Einsatz. Bei Worringen gelang es den Helfern in Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei, den nackten Mann aus dem Wasser zu ziehen. (hgb)

Feuerwehr Leverkusen 19.02.12

Verkehrsunfall mit Rettungswagen

Am Dienstagabend wurde die Feuerwehr Leverkusen um 18:19 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf der Gustav-Heinemann-Straße gerufen.

In Kreuzungsbereich Kalkstraße waren ein PKW und ein im Einsatz befindlicher Rettungswagen der Berufsfeuerwehr kollidiert. Der Rettungswagen war mit Notarzt und einer Notfallpatientin mit Sonder- und Wegerechten auf dem Weg ins Klinikum Leverkusen. Die Patientin konnte durch einen weiteren Rettungswagen unverzüglich weitertransportiert werden. Die Fahrerin des PKWs wurde leicht verletzt.

Die Einsatzstelle wurde abgesichert, ausgeleuchtet und auslaufende Betriebsmittel abgestreut, die Gustav-Heinemann-Straße musste zwischenzeitlich in Fahrtrichtung Schlebusch voll gesperrt werden. Der Pkw sowie der Rettungswagen waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die Berufsfeuerwehr war mit insgesamt fünf Fahrzeugen und 14 Einsatzkräften vor Ort. Der Einsatz der Feuerwehr war um 19:20 Uhr beendet. Unfallursache und Schadenhöhe werden von der Polizei ermittelt.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger - online 12.03.13

Schwerer Unfall am Mühlenweg

Die Polizei fahndet derzeit nach einem Mann, der einen Unfall am Mühlenweg in Küppersteg verursacht haben soll. Bei dem Unfall wurden zwei Menschen verletzt. Der Unfallverursacher flüchtete nach ersten Erkenntnissen zu Fuß.

Küppersteg. Dienstagvormittag ist es auf dem Mühlenweg in Küppersteg zu einem schweren Verkehrsunfall mit vier Personen gekommen. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Insgesamt waren an dem Unfall drei Fahrzeuge beteiligt. Alle mit Leverkusener Kennzeichen, alle mit Totalschaden.



Die Unfallfahrzeuge sind mit Totalschaden. Die Frontatzusammenstoß nicht mehr zu erkennen. h dem

Um kurz nach elf Uhr überholte der Unfallverursacher mit seinem vermutlich heute Morgen gestohlenen Mercedes in Höhe der Autobahnbrücke aus Richtung Europaring kommend eine unbeteiligte Person. Einige Meter weiter rammte der 20 bis 25 Jahre alte vermeintliche Autodieb einen VW Fox eines jungen Fahrers von hinten so stark, dass beide Fahrzeuge ins Schleudern gerieten. Der VW kam am Straßenrand zum Stillstand.

Der Fahrer des VW konnte sich selbst aus dem stark demolierten Pkw befreien. Der Mercedesfahrer setzte seine Irrfahrt unbeirrt fort und fuhr frontal in einen entgegenkommenden Opel hinein. Der Wagen wurde so stark getroffen, dass er knapp 20 Meter weit in einen Vorgarten zurück geschleudert wurde und erst durch die Hauswand gestoppt wurde. Der 72-jährige Beifahrer des Opel konnte sich selbstständig aus seinem Fahrzeug befreien, die 70-jährige Fahrerin musste von der Feuerwehr gerettet werden. Beide wurden umgehend mit schweren Verletzungen ins Klinikum gebracht. Der Unfallverursacher flüchtete nach dem zweiten Zusammenstoß zu Fuß in Richtung Bürrig. Er ist derzeit noch flüchtig, die Polizei ist mit mehreren Streifen auf der Suche. (mxs)



Der Opel, in dem zwei Leverkusener schwer verletzt wurden, rutschte 20 Meter rückwärts und krachte gegen eine Hauswand.



Der Unfallort: oben rechts an der Hauswand der Opel, in dem ein älteres Paar schwer verletzt wurde, links der gestohlene Mercedes.

BILDER: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 14.04.13

Schwerer Unfall in Holzhausen

Lützenkirchen (RPO). Schwerer Unfall am Sonntag gegen 17.20 Uhr in Lützenkirchen: Auf der Straße In Holzhausen prallten beim Einbiegen zwei Fahrzeuge aufeinander.





Zwei Personen wurden nach Polizeiangaben leicht verletzt. Bei einer Person mussten Notarzt und die Feuerwehr-Sanitäter eine stark blutende Kopfwunde versorgen. Die Verletzten kamen ins Remigius-Krankenhaus.

Die Straße In Holzhausen blieb bis 20 Uhr für die Versorgung der Verletzten, zur Unfallaufnahme und zum Abschleppen der Fahrzeuge komplett gesperrt. Die Polizei leitete den Verkehr um.

Nach bisherigen Angaben hat ein älterer Pkw-Fahrer, der aus der Dohrgasse kam, die Vorfahrt eines Fahrers aus Richtung Lützenkirchener Straße missachtet. Es kam im Bereich der Einmündung zum Zusammenstoß, zwei Wagen schleuderten bis in den gegenüberliegenden Vorgarten.

Insgesamt wurden fünf Fahrzeuge beschädigt. Anwohner klagten an der Unfallstelle, dass In Holzhausen oft zu schnell gefahren werde. Da müsse die Stadt mehr tun. BILDER: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 22.04.13

Unfall beim Wenden – drei Schwerverletzte

Nagelsbaum (RPO). Mit dem Rettungshubschrauber ist ein 18-jähriger Autofahrer am Nachmittag nach einem Unfall im Bereich Nagelsbaum ins Klinikum Köln Merheim transportiert worden.

Der Leichlinger war gegen 14. 30 Uhr auf der L 291 von Burscheid kommend in Richtung Leverkusen unterwegs. Kurz hinter der Einmündung zur Kreisstraße 9, im Bereich Nagelsbaum, hielt er am rechten Fahrbahnrand einer Bushaltestelle an. Danach wendete er, um in Gegenrichtung weiterzufahren. Hierbei übersah er einen von hinten ebenfalls in Richtung Leverkusen fahrenden älteren Autofahrer. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge.

Die Pkw wurden von der Straße geschleudert und blieben beide in angrenzendem Wiesengelände liegen. Neben den beiden Fahrern wurden auch die Beifahrer verletzt. Der 18-Jährige musste mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden, zwei weitere Beteiligte wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, stationäre Aufnahme ist wahrscheinlich.

Bei einem Beteiligten blieb es bei leichten Verletzungen. Es entstand hoher Sachschaden. Die Landstraße ist zwecks Bergung der Pkw noch voll gesperrt.





Nagelsbaum: Schwerer Unfall nach Wendemanöver BILDER: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger - online 27.04.13

Matrose fiel in den Rhein

Die Feuerwehren Monheim, Leverkusen und Köln haben in der Nacht zu Samstag in Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei einen Mann lebend aus dem Rhein gerettet. Der Matrose war von Bord eines Motorschiffes in den Fluss gestürzt.

Hitdorf/Köln. Ein Matrose ist in der Nacht zu Samstag von einem Motorschiff in den Rhein gefallen. Gegen Mitternacht verständigte der Schiffsführer die Feuerwehr.

Die Wasserschutzpolizei startete in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Leverkusen, Monheim und Köln eine intensive Suche auf dem Rhein und fanden die Person schließlich in der Nähe des Hitdorfer Hafens. Der Mann konnte gerettet werden, befindet sich aber in einem lebensbedrohlichen Zustand.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Leverkusen, Monheim und 23 Einsatzkräfte der Feuerwachen Deutz, Innenstadt, Chorweiler sowie der Einsatzführungsdienst der Branddirektion. (ksta)



Die Feuerwehr und die Wasserschutzpolizei musste eine Person aus dem Rhein retten. Symbolbild BILD: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 20.06.13

Drei Verletzte nach Verkehrsunfall

Am 20.06.2013 um 18:47 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Pkw in die Robert-Blum-Straße in Leverkusen - Küppersteg gerufen.

Nach einem Auffahrunfall wurden zwei leicht- und eine schwerverletzte Personen rettungsdienstlich versorgt und ins Klinikum Leverkusen verbracht. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden aufgenommen und die Fahrzeuge gesichert.

Feuerwehr und Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 18 Einsatzkräften und sieben Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 19:49 Uhr beendet.

Zur Schadenshöhe können derzeit keine Angaben gemacht werden.

Feuerwehr Leverkusen 20.06.13

PKW von steigender Wupper überrascht

Am 20.06.2013 um 19:27 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem in der Wupper bei Bürig liegenden PKW gerufen. Das Fahrzeug war unter einer Eisenbahnbrücke nahe der Wupper geparkt. Der schnell steigende Fluss umschloss den PKW, was von Passanten bemerkt und gemeldet wurde.

Noch während der Bergungsvorbereitung durch die Feuerwehr traf der Besitzer des Fahrzeugs ein und fuhr davon.

Die Feuerwehr rückte unverrichteter Dinge wieder ein. Feuerwehr und Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 13 Einsatzkräften und 6 Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 20:46 Uhr beendet.

Leverkusener Anzeiger 24.06.13

Bootsunfall im Hitdorfer Hafen

HOCHWASSER Das holländische Eignerpaar kommt mit dem Schrecken davon

Das niederländische Eignerpaar hatte es am Montagnachmittag sehr eilig, sein Boot an den Haken des Hitdorfer Hafenkran zu bekommen. Bei der Einfahrt in den Hafen hatte er einen Navigationsfehler gemacht, wie er selbst sagte, und war mit seinem Stahlboot auf die lange Kribbe aufgefahren, die die Hafeneinfahrt gegen den Strom begrenzt. Die Kribbe war gestern wegen Hochwassers überspült. Schnell war ein zweites privates Boot zur Stelle, aber auch das setzte bald auf der Kribbe auf. Wasserschutzpolizei und Feuerwehr wurden gerufen.

Schließlich kam das Boot des Ehepaars frei. Aber es hatte viel Wasser aufgenommen. Die „Zwaardlie“ drohte im Hafen zu sinken. Der Kranmeister zog das Fünf-Tonnen-Stahlboot aus dem Wasser. Unter den Augen der Hafenbesucher plätscherte das Wasser aus dem Leck. Zum Glück kein großes Loch, sondern nur ein abgebrochener Stutzen, der geschweißt werden kann. Ein paar tiefe Kratzer unter dem Schiffsboden dürften mit einer Tasse Lack zu beheben sein. Der Niederländer, der gestern aus Koblenz gekommen war kennt zwar den Hitdorfer Hafen, aber bei Hochwasser ist die Einfahrt kein Kinderspiel. (rar)



Das Boot hatte schon ordentlich Wasser aufgenommen, es musste an den Kran, sonst wäre es womöglich im Hafen untergegangen.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 10.07.13

Auto kracht in Hauswand

Bei einem Unfall auf der Sauerbruchstraße sind in der Nacht zu Mittwoch fünf Menschen verletzt worden. Ein Autofahrer war gegen Mitternacht mit seinem Wagen in eine Hauswand gekracht.

Manfort. Die Feuerwehr ist in der Nacht zu Mittwoch nach Manfort ausgerückt. Ein 18-Jähriger war gegen Mitternacht mit seinem Golf auf der Sauerbruchstraße unterwegs, als er an der Kreuzung zur Kalkstraße in die Hauswand des Hotels und Restaurants "Haus Fück" krachte. "Der Golf hat mich auf der Kalkstraße überholt. In der Linkskurve hat der junge Fahrer die Kontrolle über das Auto verloren und ist gegen die Hauswand geprallt", so ein 34-jähriger Augenzeuge später gegenüber den hinzugerufenen Polizisten.



Der Fahrer und die vier Insassen, drei 16-Jährige und ein 17-Jähriger, wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Alle wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht. Der 18-Jährige gab in einer ersten Vernehmung an, den Führerschein seit einer Woche zu besitzen und nach diesem Unfall nie wieder Auto fahren zu wollen.

Die Feuerwehr streute ausgelaufene Betriebsstoffe ab und sicherte das Auto. An dem Haus entstand nur leichter Sachschaden. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 18 Kräften und sieben Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war nach rund einer Stunde gegen 1:05 Uhr beendet. (ksta)

Leverkusener Anzeiger 10.07.13

Taucher stirbt im Badesee

UNFALL Hobbysportler war mit seiner Frau aus dem Ruhrgebiet an den Hitdorfer See gefahren

VON RALF KRIEGER

Vor den Augen vieler Badegäste ist am Dienstag ein 66-jähriger Taucher am Ufer des Hitdorfer Sees gestorben. Der Unfall geschah um 11.30 Uhr, als der Taucher in sechs Metern Tiefe offenbar Probleme bekam. Der Mann stieg noch selbstständig zur Wasseroberfläche auf und verlor dann das Bewusstsein. Der Hobbytaucher war mit seiner Frau aus dem Ruhrgebiet an den See gefahren. Sofort soll ein Badegast mit der Wiederbelebung des Ohnmächtigen begonnen haben.

Der Notarzt wurde um 11.37 Uhr alarmiert und übernahm die Herzmassage. Die Ärzte waren zunächst auch erfolgreich, das Herz des Tauchers begann wieder zu schlagen, dann kollabierte der Kreislauf aber erneut. Infusionen wurden gegeben. Nach einer dreiviertel Stunde Wiederbelebung gaben die Ärzte auf.

Vor Ort war das deutlich an der Körpersprache der Rettungskräfte zu sehen: Einige, die gerade noch mit Eifer dabei waren, standen nun kraftlos da, manche ließen die Köpfe resigniert hängen.

Zwei Sanitäter setzten sich ans Ufer neben den Verstorbenen. Kurz darauf wurde die Leiche des Mannes mit einer Plane zugedeckt. Die Frau und Tauchpartnerin musste dies alles nicht mit ansehen, sie saß am Parkplatz am Café Strandgut. Der Notfallseelsorger wurde gerufen. Da das Wetter blendend war, füllte sich die Liegewiese. Feuerwehrleute und Sanitäter schirmten während der Wiederbelebung die Notärzte ab.

Thomas Langer ist Pächter der Tauchbasis im Café Strandgut, er kam erst nach Mittag. Langer kennt das Paar: „sie waren oft da“, sagte er. Die beiden hätten eine Jahreskarte für den See. Es sei vorgeschrieben, dass sich die Hobbytaucher an der Tauchbasis telefonisch anmeldeten, bevor sie ins Wasser gehen. Die beiden hätten ihren Tauchgang allerdings nur mit einer schriftlichen Mitteilung im Briefkasten angemeldet. Die Tauchbasis war zum Unfallzeitpunkt nicht besetzt. In einem solchen Fall seien die Sportler bei Notfällen auf sich selbst gestellt, die Mitarbeiter der Tauchbasis seien darauf vorbereitet und beherrschten Erste Hilfe, sagte Langer. Markus Schmidt leitete den Feuerwehreinsatz. Er sagte, dass der Verunglückte zwar Vorerkrankungen hatte, aber die bei Tauchern vorgeschriebene ärztliche Untersuchung absolviert habe. Ein tödlicher Tauchunfall fällt unter die Kategorie „nicht natürlicher Todesfall“. Deshalb wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet.



Tod am Hitdorfer Seeufer: Ein Taucher hatte das Bewusstsein verloren. Er konnte nicht wiederbelebt werden. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 23.07.13

Lastwagenfahrer übersieht Radfahrer

UNFALL Schwerverletzter wird nach Zusammenstoß in Schlebusch ins Krankenhaus gebracht

Ein Fahrradfahrer ist am Montagmorgen auf der Herbert-Wehner-Straße in Schlebusch von einem Lastwagen erfasst und verletzt worden. Der 56 Jahre alte Mann war gegen 10 Uhr auf der Herbert-Wehner-Straße in Richtung Zentrum unterwegs. An einer Kreuzung wollte er die Oulustraße überqueren. Ein Lkw, der in der gleichen Richtung fuhr, wollte dort nach rechts abbiegen. Dabei übersah er laut Polizei den Fahrradfahrer.

Der verletzte Mann wurde vor Ort von einem Notarzt versorgt und in ein Krankenhaus gebracht. Über die Schwere seiner Verletzungen ist noch nichts bekannt. (rar)



Die Polizei markiert die Unfallstelle auf der Herbert-Wehner-Straße in Schlebusch. BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 26.07.13

Karambolage auf dem Karl-Carstens-Ring

VERKEHRSUNFALL Drei Frauen verletzt

Drei Verletzte und drei abschlepppreife Autos waren Donnerstagmittag die Folgen eines Unfalls auf dem Karl-Carstens-Ring. Zur Karambolage kam es, als zwei Pkw von der Herbert-Wehner-Straße aus links abbogen. Da sie Grünlicht hatten, geht die Polizei davon aus, dass eine gleichzeitig von der Gustav-Heinemann-Straße kommende Frau die rote Ampel übersehen hat. Die 30-Jährige prallte gegen beide Pkw. Zwei Autofahrerinnen und eine Beifahrerin mussten im Krankenhaus behandelt werden. (hgb)

BILD: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 26.07.13

Feuerwehr pumpt Keller leer

REGENFLUT In Leverkusen ist es am Mittwochabend in Folge der starken Regenfälle zu überfluteten Kellern gekommen. Die Feuerwehr war an fünf Einsatzstellen tätig und musste die Keller leer pumpen. Neben der Berufsfeuerwehr waren die Löschzüge Schlebusch, Lützenkirchen und Steinbüchel im Einsatz. Die erste Meldung ging gegen 20:30 Uhr bei der Leitstelle ein. Der letzte Einsatz war gegen 23:25 Uhr beendet. (JAN)

Leverkusener Anzeiger 16.08.13

Motorrad rammt Strommast

UNFALL Überhöhte Geschwindigkeit

Schwere Verletzungen hat ein 21-jähriger Motorradfahrer am Mittwochabend bei einem Unfall auf der Bonner Straße in Opladen erlitten. Der junge Mann war nach Auskunft der Polizei gegen 20.50 Uhr in der Linkskurve zwischen der Kreuzung Reuschenberger Straße und der Opladener Autobahnauffahrt – höchstwahrscheinlich aufgrund weit überhöhter Geschwindigkeit - nach rechts von der Fahrbahn abgekommen.

Das Motorrad rammte einen Laternenmast, der so schwer beschädigt wurde, dass Mitarbeiter der Energieversorgung Leverkusen ihn später entfernen mussten. Am Motorrad entstand Totalschaden. Der 21-Jährige wurde am Unfallort zunächst von einem Notarzt versorgt und dann zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Zur Räumung der Trümmer und genauen Aufnahme der Unfallspuren blieb die Bonner Straße in Fahrtrichtung Autobahn bis gegen Mitternacht gesperrt. (hz) BILD: BERG



Leverkusener Anzeiger - online 09.09.13

Polizei setzt Suche fort

Polizei und Feuerwehr haben in der Nacht zu Montag stundenlang nach einer vermissten Person im Rhein gesucht. Eine Polizeistreife hatte beobachtet, wie die Person in Wiesdorf in den Rhein sprang und eine Suchaktion eingeleitet.

Wiesdorf. Eine Person ist in der Nacht zu Montag in den Rhein gesprungen und nicht mehr gefunden worden. Ein Zeuge alarmierte gegen 1 Uhr die Polizei, weil ein Verdächtiger sich an Booten des Hafens an der Rheinallee zu schaffen machte. Der Hafen gehört zum Kanusportverein, liegt direkt an der Wacht am Rhein. Der Zeuge alarmierte die Polizei. Als die Beamten

eintrafen, war der Mann zunächst nicht aufzufinden. Während der Vernehmung des Zeugen hörten die Polizisten jedoch Geräusche aus einem angrenzenden Gebüsch. Sie forderten den Mann auf, sich zu stellen. Daraufhin rannte der Mann los, lief über einen Steg und sprang ins Wasser. Er trieb mit der Strömung weg. Sofort leitete die Polizei eine große Suchaktion ein. Die Feuerwehr rückte mit einem Mehrzweckboot und dem Rettungsdienst an. Die Wehr aus Köln, die DLRG und die Wasserschutzpolizei halfen ebenfalls bei der Suche. Auch ein Hubschrauber wurde bei der Suche eingesetzt. Um 2.10 Uhr wurde die Suche erfolglos abgebrochen. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen hatte der Unbekannte vor seiner Flucht an einem auf einem Anhänger abgestellten Boot mehrere Kisten aufgebrochen. Der Mann soll nach Zeugenangaben etwa 180 Zentimeter groß und schlank sein. Der etwa 30-Jährige war mit dunkler Jeans und einem gestreiften Pullover bekleidet. Er war zuvor vermutlich mit einem Tretroller an den Hafen gekommen. Am Montag sucht die Polizei weiter nach dem Mann. Hinweise zu dem Vermissten nimmt das Kriminalkommissariat 62 der Polizei Köln unter der Telefonnummer 0221/229-0 oder per Email unter poststelle.koeln@polizei.nrw.de entgegen. (rar, sbr)



Eine Person ist in der Nacht zu Montag in den Rhein gesprungen und verschwunden. FOTO: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 23.09.13

Verletzte Person im Bürgerbusch

Der Rettungsdienst und die Feuerwehr Leverkusen wurden am 23.09.2013 um 17:57 Uhr zum Leverkusener Bürgerbusch alarmiert.

Eine Anruferin meldete eine unklare Bewusstseinslage einer weiblichen Person auf einem Waldweg im Bürgerbusch. Da sie keine Angaben zum Unfallort machen konnte wurde zusätzlich zu dem alarmierten RTW und NEF ein Krad der Freiwilligen Feuerwehr zur Erkundung eingesetzt.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde noch ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr zur Bergung der verletzten Person eingesetzt. Die Person wurde dem Rettungsdienst übergeben und in das Klinikum Leverkusen verbracht.

Da die Person von einem Hund begleitet wurde, der nun ohne Betreuung war, verbrachte der nachgeforderte Gerätewagen-Tier (GW-Tier) von der Feuerwehr das Tier zur Obhut in das Tierheim Leverkusen.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 12 Einsatzkräften und 5 Fahrzeugen vor Ort.

Feuerwehr Leverkusen 27.09.13

Verkehrsunfall auf der BAB A 3

Am 27.09.2013 um 16:25 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall auf die A3 in Fahrtrichtung Köln, kurz vor dem Leverkusener Kreuz gerufen.

Bei dem Unfall handelte es sich um einen Auffahrunfall mit fünf beteiligten PKW.

Auf der Anfahrt der erstausrückenden Fahrzeuge stellte sich heraus, dass 300 Meter vor dieser Einsatzstelle, sich ein weiterer Verkehrsunfall ereignet hatte. Bei diesem Unfall wurde eine Person leicht verletzt. Diese Person wurde von der Feuerwehr betreut.

Aufgrund dieser Lage wurde ein zweiter Einsatz eröffnet und weitere Fahrzeuge nachalarmiert. Die verletzte Person an der Einsatzstelle, BAB A3 km 125,2, wurde vom Rettungsdienst versorgt und ins Klinikum Leverkusen gefahren.

An der Einsatzstelle BAB A3 km 125,8, waren fünf PKW verunfallt. Dort gab es keine verletzten Personen. Es mussten lediglich ausgelaufene Betriebsstoffe abgestreut werden.

Die Feuerwehr war mit insgesamt fünf Fahrzeugen, sowie 18 Einsatzkräften im Einsatz.

Rheinische Post - online 12.10.2013

Unfall mit fünf Verletzten

Leverkusen (RP). Von den fünf Verletzten des Unfalls am Samstagmorgen in Wiesdorf schwebt ein 16-Jähriger in Lebensgefahr. Dies teilte die Polizei am Samstagvormittag mit.

VON ULRICH SCHÜTZ

Gegen fünf Uhr war ein Kleinwagen auf der Carl-Duisberg-Straße in eine entgegenkommende Limousine geprallt. Der Leverkusener Kleinwagen wurde von einem 16-Jährigen gesteuert. Der Jugendliche war nach Polizeiangabe alkoholisiert. In seinem Wagen saßen noch zwei Mädchen (beide 16), von denen eine Jugendliche schwer und eine leicht verletzt wurden. Der Fahrer des anderen Wagens, ein 48-Jähriger Leverkusener, kam leicht verletzt davon. In beiden, vorne stark zerstörten Fahrzeugen lösten sich die Airbags aus.

Der 16-jährige Unfallfahrer war auf der Carl-Duisberg-Straße in Richtung Willy-Brandt-Ring unterwegs. In der leichten Rechtskurve nahe der Firma Brillux geriet der Kleinwagen auf die Gegenfahrbahn und rammte den anderen Wagen, der halb auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Nach dem Unfall versuchten sich die Insassen offenbar erste Hilfe zu leisten, die Verbandspäckchen des Kleinwagens waren geöffnet, hinter dem Pkw fand die Polizeistreife beim Eintreffen Blut auf der Fahrbahn.

Die Straßen waren zu dieser Zeit feucht. In einigen Stadtteilen hatte sich Eis auf den Autodächern gebildet. Die Polizei setzte zur Spurensicherung ihre Spezialisten des Unfallteams ein und forderte zusätzlich einen Sachverständigen an. Die Carl-Duisberg-Straße blieb zwischen Willy-Brandt-Ring und der Einfahrt zum ehemaligen Bahnhof Wiesdorf für ca. zwei Stunden gesperrt.



Bei einem Unfall auf der Carl-Duisberg-Straße verletzten sich am Samstag (12. Oktober 2013) fünf Personen.
FOTOS: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger - online 28.10.2013

Kreuzfahrtschiff ist manövrierunfähig

Das holländische Rheinkreuzfahrtschiff „Serena“ ist am Leverkusener Rheinanleger auf eine Kribbe aufgelaufen und nun manövrierunfähig. Da das Schiff nicht zu sinken droht, bleiben die Passagiere vorerst bis Dienstag an Bord.

VON RALF KRIEGER

Leverkusen. Das holländische Rheinkreuzfahrtschiff „Serena“ hat sich in Leverkusen festgefahren. An Bord befinden sich über 80 Personen, 50 davon geistig oder körperlich behindert. Das Schiff hatte am Leverkusener Rheinanleger unterhalb der Wacht am Rhein angelegt, weil ein Mitreisender wegen eines Krampfanfalls behandelt werden musste.

Die Leverkusener Feuerwehr holte den Patienten vom Schiff und fuhr ihn ins Krankenhaus. Das Schiff war beim Anlegen auf eine Kribbe aufgelaufen und hängt dort fest. Dabei wurden die linke hintere Schiffsschraube und deren Motor beschädigt. Der Dampfer ist definitiv manövrierunfähig.

Da die "Serena" nicht zu sinken droht, bleiben die Passagiere bis Dienstag auf dem Schiff; es ist ein Kreuzfahrtschiff, also mit Küche und Schlafkabinen ausgebaut. Bis Dienstag soll die Entscheidung gefallen sein, ob ein Ersatzschiff kommen kann, oder die Passagiere mit Bussen weiterfahren. Die Feuerwehr bleibt vor Ort. Da das Schiff manövrierunfähig ist, muss es repariert werden. Ob es mit eigener Kraft fahren kann ist nicht klar. Aber auch, wenn der Kapitän eine Freigabe zum Fahren erhält, werde die wohl nur bis zum nächsten Hafen gelten, so der Einsatzleiter der Feuerwehr.

Ein Rettungstaucher wurde angefordert, der soll sich den Schaden besehen. Weil das Schiff hinten auf der Kribbe aufsitzt, kann es nicht bündig am Anleger festmachen, es blieb ein meterbreiter Spalt. Diesen überbrückte die Feuerwehr mit einem behelfsmäßigen Steg.

Abgesehen von dem Schiffsmalheur: Bei den Rettungsbehörden erwartet man auch wegen des Sturms einen anstrengenden Tag.



Am Rheinleger ist ein Schiff auf eine Kribbe aufgelaufen.
BILDER: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 15.11.2013

Verkehrsunfall zwischen zwei Lkw

Am 15.11.2013 um 11:45 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Lkw auf die Autobahn A3 in Höhe der Anschlussstelle Leverkusen gerufen.

Einer der Lkw-Fahrer wurde in seinem Führerhaus eingeschlossen und durch die Feuerwehr mittels hydraulischen Rettungsgeräten befreit. Die beiden Fahrer wurden rettungsdienstlich versorgt und ins Klinikum Leverkusen verbracht. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden aufgenommen und die Fahrzeuge gesichert.

Feuerwehr und Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 23 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 12:30 Uhr beendet.

Feuerwehr Leverkusen 15.11.2013

Eine Schwerverletzte nach Verkehrsunfall

Am 02.12.2013 um 13:58 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall auf die Autobahn A1 Fahrtrichtung Koblenz in Höhe Autobahnkilometer 404,5 gerufen.

An dem Unfall waren zwei Lkw und ein Pkw beteiligt. Der Pkw wurde dabei zwischen den beiden Lkw eingeklemmt und schwer beschädigt. Die Fahrerin des Pkw wurde dabei schwer verletzt.

Um eine schonende Rettung durchführen zu können, musste mittels hydraulischen Rettungsgerät die Beifahrertür entfernt werden. Die Patientin wurde rettungsdienstlich versorgt und anschließend ins Krankenhaus transportiert.

Weiterhin mussten ausgelaufene Betriebsstoffe aufgenommen und die Fahrzeuge sowie die Einsatzstelle gesichert werden.

Feuerwehr und Rettungsdienst Leverkusen waren mit insgesamt 21 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz war gegen 14:55 Uhr beendet.



BILDER: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger - online 06.12.2013

Sturm in Leverkusen - Baum stürzt auf Haus

Ein etwa 20 Meter hoher Baum ist auf ein Haus in Leverkusen-Schlebusch gestürzt. Der Stumpf war offenbar völlig morsch, sodass Orkan Xaver leichtes Spiel hatte. Mit Hilfe von Seilen gelang es der Feuerwehr, den Baum vom Gebäude wegzuziehen.

VON HARTMUT ZITZEN

Schlebusch. Erst Sturm, dann Schnee – am Donnerstagabend und am Freitagmorgen hat General Winter auch an Rhein und Wupper kurz, aber heftig zum Angriff geblasen. So schlimm wie im Norden Deutschlands fiel seine Attacke zwar bei weitem nicht aus. Aber auch in Leverkusen musste die Feuerwehr zu zahlreichen Einsätzen ausrücken. Am schlimmsten erwischte es dabei ein Mehrfamilienhaus an der Finkelsteinstraße in Schlebusch, das am Donnerstagabend von einem umstürzenden Baum getroffen wurde. Der Stamm der Birke krachte gegen den Rand des Daches und blieb dort hängen. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Schlebusch rückten mit sechs Fahrzeugen und 23 Mann an und sicherten die Einsatzstelle weiträumig ab. Über einen Balkon im zweiten Obergeschoss brachten die Wehrleute mehrere Seile an. Dann erst konnte der rund 20 Meter hohe Baum ohne weitere Gefährdung entfernt werden. Anschließend schnitten die Retter den Gehweg vor dem Wohnhaus frei. Der Baum war am Stumpf offenbar durch und durch morsch, sodass der Sturm leichtes Spiel hatte, den Stamm umzuknicken. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand.

Bauzaun umgestürzt

In den folgenden Stunden löste Sturm Xaver noch weitere sieben Einsätze aus. Am Opladener Busbahnhof war ein Bauzaun umgestürzt, der dort den Neubau des Bauvereins sichert. Nur wenige Meter weiter mussten die Wehrleute an der Gerichtsstraße

einen losen Ast entfernen. Auch am Friedrich-Bergius-Platz in Manfort, an der Fährstraße in Hitdorf und an der Bushaltestelle Alt-Steinbüchel mussten umgestürzte Bäume entfernt werden.

In Alkenrath hatte ein umgestürzter Baum den Weg zum Sportplatz und zur Kleingartenanlage Schlebusch blockiert. Dadurch konnten 15 Personen ihren Heimweg erst antreten, als die Feuerwehr das Hindernis beseitigt hatte. Darüber hinaus sicherte die Wehr ein durch den Sturm zerstörtes Dachfenster an der Hardenbergstraße in Küppersteg.

Im weiteren Verlauf der Nacht zum Freitag platzte die Wasserleitung im Bereich Carl-Leverkus-Straße/Wöhlerstraße in Wiesdorf. Die Energieversorgung konnte den Schaden bis zum Mittag beheben und die Trinkwasserversorgung für die Anwohner wieder herstellen. Bis das erledigt war, mussten die Wupsi-Buslinien 203, 210 und 233 umgeleitet werden. Der Pkw-Verkehr war dadurch nicht beeinträchtigt. Probleme bereitete dem Verkehrsunternehmen aber auch der Schneefall, der am Freitagmorgen Behinderungen verursachte. So konnte die Bus-Linie 215 die Haltestelle Ropenstall zeitweise nicht anfahren. Ansonsten gab es aber nur geringfügige Verspätungen auf einzelnen Fahrten. Im Rheinisch-Bergischen Kreis dagegen kam es vor allem in den höheren Lagen zu Verspätungen im Busverkehr von bis zu 30 Minuten.

Keine Verletzten

Eine deutlich ruhigere Nacht als ihre Leverkusener Kollegen verbrachten die Polizei und die Freiwilligen Feuerwehren von Leichlingen und Burscheid. In der Blütenstadt gab es keinen einzigen Sturminsatz, in Burscheid blieb es bei lediglich zwei Einsätzen. Verletzt wurde dabei niemand. Auch das Unfallgeschehen blieb unauffällig. (mit rem, sbr)



Ein Baum ist auf ein Haus in Schlebusch gestürzt.
FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger - online 09.12.2013

Weihnachtsmarkt - Plötzlich sprudelt eine Fontäne

Die Energieversorgung Leverkusen und die Feuerwehr mussten am Samstagabend in Opladener Fußgängerzone ausrücken. Aus einem Hydranten in Höhe der Kölner Straße 29 sprudelte meterhoch das Wasser. Bei Facebook sorgte ein Video für Gesprächsstoff.

Opladen. Jörg Rischke traute am Samstagabend seinen Augen kaum. Nach dem Besuch des Opladener Weihnachtsmarktes ging er durch die Fußgängerzone und erblickte plötzlich eine riesige Wasserfontäne. Aus einem Hydranten in Höhe der Kölner Straße 29 sprudelte meterhoch das Wasser. Rischke zückte sein Handy, filmte, stellte das Video bei Facebook ein – und sorgte für Gesprächsstoff. Viele Nutzer des sozialen Netzwerks rätselten, ebenso wie Rischke, was passiert war. „Die Feuerwehr war zwar da, konnte wegen des großen Wasserdrucks aber nichts machen“, erzählte der Augenzeuge am Montag dem „Leverkusener Anzeiger“. Mitarbeiter der Energieversorgung Leverkusen (EVL) mussten schließlich helfen.

EVL-Sprecherin Ursula Schubert erklärte, dass es sich um einen Bedienungsfehler handelte. Die EVL vermietet zur provisorischen Trinkwasserversorgung Standrohre an Privatpersonen, in diesem Fall an die Budenbesitzer des Weihnachtsmarktes. Diese erhalten auch eine Schulung. Schubert: „Am Samstag wurde vor der Demontage des Standrohrs versäumt, die Wasserzufuhr am Hydranten abzudrehen. Das Standrohr rutschte aus seiner Arretierung am Hydranten, in Folge dessen bildete sich eine Wasserfontäne, die vom Stördienst der EVL umgehend abgestellt wurde.“ Dazu sperrten Mitarbeiter für kurze Zeit die Wasserversorgungsleitung und verschlossen den Hydranten ordnungsgemäß. (ana)



Symbolbild
FOTO: DPA

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Leverkusener Anzeiger 20.03.13

Explosives Fläschchen

GEFAHRGUT Bombenexperten entschärfen Säure-Behälter

Wegen eines möglicherweise explosiven Pikrinsäure-Fläschchens sind Polizei und Feuerwehr am Dienstagmittag auf der Kölner Straße in Opladen im Einsatz gewesen. Beim Aufräumen hat Apothekerin Maren Flügel von der Struwelpeter-Apotheke das Fläschchen entdeckt. Weil sie nicht erkennen konnte, ob die Chemikalie noch flüssig und damit ungefährlich oder bereits kristallisiert und damit hochexplosiv ist, alarmierte sie sofort die Feuerwehr.

Der Bereich um die Apotheke war mit Flatterband abgesperrt, der Verkehr auf der Kölner Straße lief aber weiter. Die Einsatzkräfte warteten zunächst auf das Eintreffen der Experten vom Entschärfdienst des Landeskriminalamtes aus Düsseldorf.

Gegen 14.30 Uhr am Dienstag war der Einsatz an der Struwelpeter-Apotheke in Opladen beendet worden. Das Pikrinsäure-Fläschchen wurde von Experten des Landeskriminalamtes unter Wasser geöffnet. Von der Chemikalie, die früher auch im Chemieunterricht in Schulen benutzt wurde, ging damit keine Explosionsgefahr mehr aus. Das Fläschchen wurde zur Avea zur Sondermüllbeseitigung gebracht. Die Feuerwehr, die die Apotheke an der Kölner Straße abgeriegelt und die darüberliegenden Wohnungen geräumt hatte, konnte anschließend wieder abrücken. (hz)



BILDER: RALF KRIEGER

Rheinische Popst - online 08.11.2013

Doppelter Gasalarm in Hitdorf

Leverkusen (RP). Die Hitdorfer Straße musste gestern Abend gegen 20 Uhr komplett gesperrt, der Verkehr längere Zeit über die Ringstraße umgeleitet werden. Der Grund: Ein Anwohner hatte in seinem Haus Gasgeruch bemerkt und die Energieversorgung Leverkusen (EVL) informiert. Die rief auch die Feuerwehr hinzu.

Messungen ergaben: Das komplette Haus an der Hitdorfer Straße stand unter Gas, allerdings hat das Haus selbst gar keinen Gas-Anschluss. Während die Mitarbeiter der EVL auf der Straße nach einem Gasleck suchten, fanden die Feuerwehreinsetzungskräfte im Keller des Hauses halbleere Camping-Gaskartuschen mit feinen Löchern als Ursache für den Gasgeruch.

"Als wir die Gaskartuschen aus dem Haus entfernt hatten, haben wir nochmal durchgemessen", berichtete Wilfried Düperthal von der Berufsfeuerwehr noch aus dem laufenden Einsatz. "Dabei stellten wir einen erhöhten Kohlenmonoxid-Wert in dem Gebäude fest. Also muss – selten wie das auch ist – noch ein paralleles Gasereignis vorliegen."

Die Feuerwehreinsetzungskräfte kontrollierten daraufhin auch die Ölheizung im Keller des Hauses. Die Hausbewohner, darunter ein älteres Ehepaar, das vom



Feuerwehr-Kräfte und Mitarbeiter der Energieversorgung suchten gestern Abend nach den Ursachen für den Gasgeruch in einem Hitdorfer Haus. FOTO: UWE MISERIUS

Roten Kreuz versorgt wurde, mussten während der Arbeiten das Haus verlassen.

Eine Evakuierung umliegender Häuser an der Durchgangsstraße in Hitdorf veranlasste die Feuerwehr gestern Abend aber nicht. Düperthal sagte während des Einsatzes: Die Feuerwehr werde das komplette Haus entlüften und im Laufe des Abends den Eigentümern wieder übergeben.

Feuerwehr Leverkusen 04.12.2013

Geruchsbelästigung in Opladen

Am heutigen Tag gab es mehrere Anwohner im Bereich Opladen, die sich bei der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Leverkusen gemeldet haben und über einen starken Benzingeruch in ihren Wohnungen und Kellern berichtet haben.

Einsatzkräfte haben daraufhin im Bereich Kölner Straße bis Steinstraße Erkundungen und Messungen durchgeführt und konnten teilweise Bezingeruch feststellen. Die Messungen waren alle negativ.

An einer Tankstelle Kölnerstraße / Ecke Karlstraße in Leverkusen-Opladen werden derzeit Arbeiten durchgeführt. Alle Kraftstofftanks der stillzulegenden Tankstelle werden leergepumpt und gereinigt. Auch an dieser Stelle konnten keine auffälligen Werte gemessen werden. Die Geruchsbelästigung lässt sich aber aufgrund der Pumpvorgänge und einer ungünstigen Wetterlage auf diese Stelle zurückführen. Die technischen Betriebe Leverkusen (TBL) sind ebenfalls informiert und überprüfen die Messwerte im Kanalsystem.

Die Arbeiten an der Tankstelle dauern noch mehrere Tage, daher lässt sich wahrscheinlich eine Geruchsbelästigung in dieser Zeit nicht vollständig ausschließen.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit zwei Fahrzeugen und zehn Einsatzkräften vor Ort.

Leverkusener Anzeiger - online 10.12.2013

200 Liter Altöl in Hitdorf entsorgt

Die Feuerwehr und das Umweltamt sind am Dienstagmorgen nach Hitdorf ausgerückt. An der Bernsteinstraße auf dem Kesting-Gelände hatte ein Radfahrer einen brisanten Container entdeckt. Der Inhalt: gute 200 Liter Altöl.

Hitdorf. Eine große Umweltverschmutzung mit Altöl entdeckte ein Radfahrer an der Bernsteinstraße in Hitdorf. Gleich neben dem Kesting-Gelände, auf dem die Firma Clasen eine Abfall-Anlage plant, stand am Dienstagmorgen ein Flüssigkeitscontainer aus der Chemieindustrie mit 1000 Liter Fassungsvermögen. Darin standen gute 200 Liter Altöl. Nicht ganz ungefährlich, denn mit einem unbedachten Handgriff wäre kinderleicht ein Hahn zu öffnen gewesen und die Stadt hätte ein großes und teures Problem gehabt.

Offenbar hatte sich Unbekannte in der Nacht dieses Gefahrstoffs entledigt. Zunächst kümmerte sich die Feuerwehr um das Gebinde und streute ein paar Ölflecken um den Container ab. Ein Mitarbeiter des Umweltamts roch am Öl und bestellte eine Fachfirma, die den großen Kanister abtransportierte. Eine solche Straftat zu begehen, ist äußerst unverständlich, denn inzwischen gilt Altöl als Rohstoff und wird zum Teil sogar kostenlos abgeholt. (rar)



Mitarbeiter des Umweltamts inspizieren den Container, in dem sich das Altöl befindet.
FOTO: RALF KRIEGER

10.4 Katastropheneinsatz „Elbehochwasser“

Leverkusener Anzeiger 07.06.13

Auf dem Weg zum Deich

HOCHWASSER Leverkusener Einsatzkräfte machen sich auf die Reise in das ostdeutsche Katastrophengebiet



Gruppenbild vor der Abfahrt nach Magdeburg: An der Wache Stixchesstraße trafen sich Helfer aus Leverkusen, Köln, Bonn und anderen Städten der Region.

VON ANA SCHUMACHER OSTRIC

Raus aus der Vorlesung, sich beim Arbeitgeber abmelden, eine Reisetasche packen – für 60 Rettungskräfte aus Leverkusen und der Region begann der Donnerstag mit einem Alarm. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz, Technischem Hilfswerk und Deutscher Lebens-Rettungs-Gesellschaft machten sich von Leverkusen aus auf den Weg in das Hochwassergebiet in Magdeburg. Der erste Konvoi mit 60 Leuten und 20 Fahrzeugen startete am Nachmittag. Der zweite Trupp mit rund 40 Kräften folgte am späten Abend.

Von der Leitstelle an der Stixchesstraße aus wurden von morgens um sieben Uhr an die Rathäuser und Feuerwehren von Aachen bis zum Oberbergischen Kreis kontaktiert. „Ich habe bis zu 100 Telefonate geführt und zig E-Mails geschrieben“, schätzte Feuerwehrmann Thomas Lange. Einer dieser Anrufe erreichte André Kensy an seinem Arbeitsplatz im Chempark. „Dann musste es schnell gehen: Dem Chef Bescheid sagen, zu Hause ein paar Sachen holen, der Familie Tschüss sagen“, erzählte er: „Es hat aber alles reibungslos geklappt.“ Kensy ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch und einer von vier Leverkusener Wehrleuten, die nach Magdeburg fahren.

Ausgewählt wurde er, weil einen Motorradführerschein besitzt. Als sogenannter Kradmelder kann er mit seiner Maschine als Bote fungieren. „Was mich genau erwartet, weiß ich noch nicht – aber das weiß man bei der Feuerwehr doch nie“, sagte Kensy lachend. Der Einsatz ist zunächst bis Freitag kommender Woche geplant. Ob sie in Turnhallen, Jugendherbergen oder Zelten übernachten werden, wussten die Helfer noch nicht. Trotz vieler Ungewissheiten war die Atmosphäre an der Wache entspannt. In einer Wagenhalle, die kurzfristig mit Tischen und Bänken ausgestattet worden war, stärkte sich der Trupp mit Broten, Obst und Schokolade für die 420-Kilometer-Tour nach Magdeburg.

Einzige Frau im ersten Konvoi war Nadia Koch vom Fernmeldedienst der Freiwilligen Feuerwehr Köln. „Wir sind für die Kommunikation an der Einsatzstelle zuständig“, so die Studentin. Der lange, rote Wagen der Kölner Wehr beherbergt zwei Räume: Büro und Funkzentrale. Aufgeregt sei sie vor ihrem ersten Einsatz in einem Hochwassergebiet, „aber ich habe trotzdem daran gedacht, Unterlagen aus der Uni einzupacken“.

Die Leverkusener Wehr spielt eine besondere Rolle im Regierungsbezirk Köln.

„Hier wird die Mobile Führungsunterstützung koordiniert“, erläuterte Frank Laudien von der Bezirksregierung. Das Konzept wurde nach dem „Jahrhunderthochwasser“ 2002 erarbeitet. Es sieht vor, dass Führungskräfte der Feuerwehren in ein Schadensgebiet entsendet werden, um dort bei der Koordination zu helfen.

Der Höhepunkt des Elbe-Hochwassers wird in Magdeburg für Sonntag erwartet. „Einige Straßen sind schon unter Wasser“, sagte Laudien. Voraussichtlich werden die Helfer aus NRW einem Deichabschnitt zugeordnet, wo sie die Organisation der Einsatz-

kräfte übernehmen. Bereits am Mittwoch hatte die Leverkusener Wehr 10 000 leere Sandsäcke zur Sammelstelle in Köln gebracht.



Das Motorrad von André Kensy (l.) wurde verladen. Einzige Frau im Konvoi ist Studentin Nadia Koch BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 11.06.13

Die Lage entspannt sich langsam

HOCHWASSER-HILFE Feuerwehrlaute aus der Region haben die Deiche rund um Magdeburg weiter im Blick

VON MIRIAM BETANCOURT UND THOMAS KÄDING

Rhein-Wupper. Drei Ortsteile evakuieren, das Stapeln von Sandsäcken organisieren und nachts auf einem Feldbett in einer Turnhalle schlafen. So sieht zurzeit das Leben des Leverkusener Feuerwehrmanns Rafael Müller aus, der mit sechs weiteren Kollegen in Magdeburg im Hochwassergebiet hilft. Und dennoch sagt er: „Die Lage hat sich entspannt. Vor der Stadt ist ein Deich gebrochen, so dass hier das Wasser langsam sinkt.“

Auch wenn die Fluten zurückgehen, hat der 53-Jährige die Deiche weiterhin fest im Blick. Es seien immer noch einige Teile der Stadt bedroht. „Wir arbeiten ständig an den Deichen. Sie sind von dem vielen Wasser aufgeweicht, so dass wir sie verstärken und an anderen Stellen mit weiterem Material reparieren müssen.“

Große Solidarität

Die Solidarität unter den Menschen ist nach wie vor riesengroß. Das bekommen auch die Einsatzkräfte aus Leverkusen zu spüren. Wer keine Sandsäcke befüllen oder schleppen kann, versucht anderweitig zu helfen. „Es kommen ständig Menschen vorbei und versorgen uns mit Kuchen und selbst geschmierten Brötchen. Auch Lebensmittelketten bringen Verpflegung vorbei“, sagte der Wachführer der Feuerwache-Süd. Eines Abends hatte ein Kinobetreiber einen kleinen Kinosaal aufgebaut, so dass sich ein Helfer bei einer Vorstellung nur für sie entspannen konnten. Müller geht davon aus, dass das Wasser weiter zurückgehen wird. „Ich hoffe, dass ich am Freitag wieder zu Hause bin. Ob allerdings andere Leute für uns kommen müssen, ist noch unklar“, sagte der Feuerwehrmann.

Während der eine an die Rückkehr denkt, ist es für andere erst gerade losgegangen. Am Montag sind um 9 Uhr weitere Hilfskräfte aus Leverkusen und Umgebung ins Hochwassergebiet aufgebrochen. 72 Helfer von der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen und der sogenannten Führungsunterstützung (MoFüst) haben sich mit 18 Fahrzeugen und zwei Motorrädern in den Landkreis Stendal aufgemacht. Weitere Helfer stießen aus dem Oberbergischen Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis hinzu, um in dem Katastrophengebiet in Sachen-Anhalt zu helfen.

Unterdessen hat sich die Lage in Bitterfeld entspannt. „Die Evakuierung ist aufgehoben. Die Leute können nach Hause zurück“, meldete Michael Nassenstein, der von Bayer ins Katastrophengebiet entsandt worden war. Bayer – und nach der Ausgliederung auch Lanxess – produzieren im Industriepark Bitterfeld. Das Gelände – es liegt normalerweise ein gutes Stück vom Flüsschen Mulde entfernt – war auch diesmal nicht akut gefährdet, weil es höher liegt als die Umgebung. Trotzdem wurden Spundwände



Das Wasser sinkt, die Helfer erhalten trotzdem weiterhin ihre Einsatzbefehle. ARCHIVBILD: RALF KRIEGER

gesetzt und Sandsäcke gestapelt, weil die Mulde sich bis an die Grenze des Bayer-Geländes ausgebreitet hatte. Am Sonntag hatte es in Bitterfeld noch einmal kräftig geregnet. Auch deshalb wurde die Gefahrenkategorie am Montagvormittag noch einmal von eins auf zwei erhöht. Das sei aber vergleichsweise harmlos, so Nassenstein, Sprecher beim Chempark-Betreiber Currenta: „Wir lagen hier auch schon bei Stufe vier. Das Größte ist wohl vorbei.“

Leverkusener Anzeiger 15./16.06.13

Ich glaube, Magdeburg ist mit uns zufrieden“

FLUTHILFE 178 Kräfte sind vom Einsatz an der Elbe zurück

VON THOMAS KÄDING

Einen Tag hat es gedauert, „dann hatten wir einen Überblick“: Johannes Feyerer, Vizechef der Kölner Berufsfeuerwehr, zeigte sich am Freitagabend glücklich mit seinen Erfahrungen aus Magdeburg. Er war nicht der einzige aus der „Mobilen Führungsunterstützung“, die mit der Premiere dieser Art von Katastrophenhilfe zufrieden waren.

Der Einsatz beim Elbehochwasser ist gut verlaufen, die 178 Helfer aus dem gesamten Regierungsbezirk Köln haben einen guten Job gemacht. Lutz Trümper, Oberbürgermeister von Magdeburg, habe sich bei vielen Entscheidungen auf die Einschätzung der Leute vom Rhein gestützt, ergänzte Feyerer. Auch das sei ein Beleg dafür, dass „MoFüst“ funktioniert. „Sehr hilfreich“, so Wolfgang Grass von der Kerpener Feuerwehr, sei für die Freiwilligen der Dankesbrief des Magdeburger OB an die Arbeitgeber der Helfer.

Denn der Fluteinsatz hat länger gedauert als gedacht. Es waren ja mehrheitlich keine Profis, die am Donnerstag voriger Woche zum Katastropheneinsatz aufgebrochen waren. Nicht nur hilfreich, sondern rührend sei die Hilfe der Magdeburger Bürger gewesen, berichtete Grass. Jugendliche hätten sich über Facebook zum Schleppen der Sandsäcke verabredet, ein ganzer Kindergarten sei gekommen „um uns Lieder zu singen“.

Auch eine Frau – im siebten Monat schwanger und mit ihrem Zweijährigen auf dem Rücken – habe Säcke befüllt. Wichtigste Aufgaben für die Rheinländer waren die Sicherung eines Umspannwerks und der Funkvermittlung. Wäre ersteres ausgefallen, „wäre die Stadt durch die Kanalisation überflutet worden“, berichtete Peter Hartel im THW-Stützpunkt an der Schlangenhecke.



Herzlicher Empfang nach dem Einsatz: 178 Helfer von Feuerwehr, DRK und THW trafen Freitagabend an der Schlangenhecke ein. BILD: RAR

10.5 Ausbildung

wupsi AKTUELL - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ausgabe 7 / 2013

Feuerwehr beim „Technik-Check“



Zwölf Leverkusener Berufsfeuerwehrleute sind im September einer Einladung unseres Betriebsleiters Ben Rüter nachgekommen, sich vor Ort über die neue Technik in den Fahrzeugen und Betriebsstätten der wupsi zu informieren. Unter fachmännischer Begleitung unseres stellvertretenden Werkstattleiters Marco Schneider nutzten sie die Gelegenheit, um vor allem die Linienbusse genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurde u.a. das richtige Anheben eines Linienbusses nach einem Unfallgeschehen thematisiert. Die Karosseriekonstruktionen wurden für die Fälle, in denen ein Herausschneiden von Unfallopfern erforderlich wird, ebenso genau begutachtet wie die in den Bussen vorhandenen Ölmengen, die im Schadenfall auf die Straße gelangen können. Die genaue Kenntnis der Antriebstechniken und Sicherheitsvorrichtungen in den Bussen sowie der betrieblichen und organisatorischen Abläufe in Leitstelle und Werkstatt hilft den Feuerwehrleuten bereits im Vorfeld, diese in Gefahrensituationen oder bei Unfallgeschehen zu berücksichtigen und dann schnell und zielgerichtet einzugreifen. Diese enge Abstimmung zwischen den Partnern wupsi und Feuerwehr Leverkusen trägt wesentlich dazu bei, gemeinsame Präventionsarbeit zu leisten und ein tragfähiges Netzwerk zu schaffen, auf das im Einsatzfall direkt zurückgegriffen werden kann. Die regelmäßige gemeinsame Vorbereitung hilft daher bereits im Vorfeld, sich auf ein schnelles Eingreifen und bestmögliche gegenseitige Unterstützung einstellen zu können.

10.6 Allgemeines

10.6.1 Tag der offenen Tür

Rheinische Post - online 29.09.13

Feuerwehr fasziniert von Klein bis Groß

Leverkusen-Manfort (RPO). Der Tag der offenen Tür der Berufsfeuerwehr lockte am Samstag jede Menge Besucher auf das Gelände an der Stixchesstraße in Leverkusen-Manfort.

VON JULIA BERTENBURG

Fabian war die vergangenen paar Wochen über mächtig aufgeregt gewesen: "Wir haben ihm vor zwei Jahren für Karneval ein komplettes Feuerwehrmann-Kostüm gekauft", sagte Papa Harald Dzivra: "Seit er davon erfahren hat, dass wir heute hierhin gehen, hat er praktisch darin geschlafen." Die Verkleidung hatte der Vierjährige an diesem Tag zu Hause gelassen, dafür trug er stolz einen Kinder-Feuerwehrhelm, den sein Vater an einem Stand für ihn gekauft hatte. "Fabian ist völlig fasziniert von der Feuerwehr", verriet Dzivra.

Der Tag der offenen Tür der Berufsfeuerwehr lockte am Samstag große wie kleine Besucher auf das Gelände in der Stixchesstraße. Mit der Veranstaltung möchten sich die Einsatzkräfte den Leverkusenern einmal von einer anderen Seite präsentieren. "Sie können hier sehen, welche Aufgaben wir wahrnehmen und welche Ausstattung wir haben", erläuterte Brandamtmann Rafael Müller. "Sonst sehen Sie uns ja nur, wenn jemand verletzt ist oder es irgendwo brennt."

Den Tag über führten die Feuerwehrleute mehrere Einsatzübungen vor, etwa das Löschen eines brennenden Pkw und die Rettung eines Mannes aus einem eingedrückt Kleinwagen. Harald Dzivra hatte sich freiwillig für dieses Szenario gemeldet. "Es war schon beklemmend", berichtete der 41-Jährige nach der Aktion. "Man weiß ja, dass man sich kaum bewegen kann und auf die Hilfe anderer angewiesen ist." Die Zeit im Auto sei ihm wie eine kleine Ewigkeit vorgekommen: "Ich bin im Außendienst tätig und sehe daher häufig Unfälle auf der Autobahn, mir selbst ist so was aber Gott sei Dank noch nicht passiert."

Die Besucher nahmen Einsatzfahrzeuge und Ausrüstung aus nächster Nähe in Augenschein und ließen sich die Anwendung und Funktionen von den Feuerwehrleuten erklären. Leandra (4) und Marco (2) hatten sichtlich Spaß daran, die Wagen ganz genau unter die Lupe zu nehmen, und kletterten vergnügt durchs Führerhaus.

"Sehr schöne Veranstaltung", sagte Oma Christine Gorzel. "Vor allem, weil die Kinder sich alles ansehen können und auch in die Wagen rein dürfen." Zudem seien die Feuerwehrleute alle sehr freundlich und beantworteten jede Frage, lobte die 55-Jährige.

Ein Stück weiter stellte sich das Team der Psychosozialen Unterstützung (PSU) vor, das den Feuerwehrleuten nach belastenden Einsätzen seine Hilfe anbietet. Erstmals präsentierte sich auch der Leverkusener Stricktreff "Teddy Kunterbunt", der sich Ende 2011 gegründet hatte. Die Mitglieder fertigen bunte Kuscheltiere für kranke und verletzte Kinder und versorgen etwa soziale und karitative Einrichtungen und seit diesem Jahr auch die Berufsfeuerwehr mit den kleinen Trostspendern.



Wie sieht ein Rettungswagen von innen aus? Was macht ein Feuerwehrmann, wenn es nicht brennt? Welche unterschiedlichen Feuerwehrautos gibt es? Antworten auf viele Fragen hatte die Feuerwehr Leverkusen beim Tag der offenen Tür. So zum Beispiel sieht eine Fettexplosion aus.



Löschübungen gab es auch - schließlich wird immer Nachwuchs gebraucht.



Hier zeigt die Feuerwehr, wie ein Verletzter nach einem Überschlag aus dem Auto gerettet wird. BILDER: MISERIUS, UWE

Leverkusener Anzeiger 30.09.13

Wenn Kinderträume wahr werden

FEUERWEHR Beim Tag der offenen Tür an der Stixchesstraße konnten Gäste ungestraft zündeln

VON MAXIMILIAN DOECKEL

In den Tank eines Opel Omega passen normalerweise um die 70 Liter Kraftstoff. Hauptbrandmeister Martin Stilck nimmt jedoch nur ein Kölschglas voll Benzin und schüttet es in den Innenraum. Dann sucht er einen Freiwilligen, der schon immer mal ein

Auto anzünden wollte. Erst scheint es, als wolle sich niemand daran versuchen, dann meldet sich der 42-jährige Fadil Krasniqi. Er wird in Schutzjacke und Helm gesteckt, bekommt eine Fackel in die Hand gedrückt und hält diese in den Wagen.

Qualm steigt zum Himmel

Es dauert nicht lange, da schlagen die Flammen aus den Fenstern und der Qualm steigt zum Himmel. Doch das ist nur von kurzer Dauer. Schnell kommt die Feuerwehr, schließt ihren Wasserschlauch an und löscht das Feuer. Die Zuschauer stehen drum herum und versuchen dem Qualm auszuweichen. Es ist nur eine der vielen Demonstrationen, die die Berufsfeuerwehr bei ihrem Tag der offenen Tür in der Stixchesstraße zeigt, doch gerade die kommt besonders gut an. Vor allem bei Fadil Krasniqi. „Es hat Spaß gemacht. Ich wollte schon als kleiner Junge immer mal etwas anzünden und so einen Blödsinn veranstalten“, sagt er und lächelt zufrieden. Nicht ganz so zufrieden sind die anwesenden kleinen Jungs. Viele von ihnen wollten das Auto auch anzünden, doch dafür sind sie noch nicht alt genug. Und auch bei den ganz Kleinen sorgt das brennende Auto für Eindruck.

Der dreijährige Timo möchte später mal Feuerwehrmann werden. „Aber“, sagt sein Vater Jürgen Stöcker, „das wollten wir doch alle in dem Alter“, und lacht. Auch der vierjährige Lukas ist von der Feuerwehr begeistert. Mit einem kleinen Feuerwehrhelm auf dem Kopf klettert er in und über die ausgestellten Einsatzfahrzeuge. „Wir nehmen jedes Feuerwehrfest mit“, erzählt seine Mutter Bettina Bäckta. Auch er muss sich jedoch noch ein wenig gedulden, bis er seinen Traumberuf ausüben kann. Jetzt hat er auch noch ein bisschen Angst vor den heißen Flammen.

Es scheint jedoch, als würde der Traum vom Dasein als Feuerwehrmann tatsächlich mit der Zeit nachlassen, ansonsten hätte die Feuerwehr Leverkusen nicht solche Probleme mit dem Nachwuchs. „Wir arbeiten momentan 54 Stunden in der Woche und wollen eigentlich auf die 48 Stunden pro Woche kommen. Dafür müssten wir aber 19 neue Kräfte einstellen“, berichtet Hauptbrandmeister Stilck.

Die sind gar nicht so einfach zu finden. Auch, weil die Einstiegsschwelle hoch ist: Eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung ist Voraussetzung und sehr sportlich muss man auch sein. Auf Timo und Lukas kommt also noch einiges an Arbeit zu, bevor sie dem Feuer entgegentreten können. Doch erst mal ist Spaß angesagt, denn es gibt noch so einiges zu entdecken, manches, bei dem auch die Erwachsenen noch etwas lernen können. So zeigt der ärztliche Leiter der Feuerwache, Frank Eichler, wie man richtig reanimiert, und an anderer Stelle wird gezeigt, was passiert, wenn man versucht eine brennende Fritteuse mit Wasser zu löschen oder eine Spraydose zu heiß wird. Nur eine Sache klappt leider nicht: Eigentlich war geplant gewesen, einen Rettungshubschrauber vorzuführen, doch der muss immer wieder zu Noteinsätzen und kann deswegen leider nicht kommen.

Am spaßigen und lehrreichen Gesamteindruck kann das jedoch auch nichts ändern. Der Tag der offenen Tür ist ein voller Erfolg. Es ist vielleicht das letzte Mal, dass er in der Stixchesstraße stattfindet. „2015 oder 2016 soll die Feuerwehr auf ein neues Gelände umziehen“, sagt Stilck. „dann werden die alten maroden Gebäude verlassen.“

Ob man diese beim nächsten Tag der offenen Tür dann auch zu Demonstrationszwecken anzünden darf?



Blickfang bei der Feuerwehr sind auch die Autos, die Vorführungen wirken abenteuerlich (r.). BILDER: RALF KRIEGER

10.6.2 Verschiedenes

Pressestelle der Stadt Leverkusen 14.02.13

Mehr Einsätze als im Vorjahr

375 Mal sind Feuerwehr oder Rettungsdienste während der Karnevalstage stadtwweit im Einsatz gewesen. Das waren 66 Einsätze mehr als 2012. Der zeitliche Schwerpunkt lag an Weiberfastnacht. Oft spielte zuviel Alkohol eine Rolle. Bedenklich: Insgesamt 41 alkoholisierte Jugendliche unter 18 Jahren mussten vom Rettungsdienst versorgt werden.

Am Veilchendienstag hat Prinz Manfred I. den symbolischen Rathausschlüssel an Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn zurückgegeben. Viele Jecken feierten noch mit der traditionellen Nubbelverbrennung den letzten Tag der Session 2013, bevor am Aschermittwoch, wie besungen, "alles vorbei" ist.

Feuerwehr und Rettungsdienste, Ordnungsamt und die Straßenreinigung ziehen eine Bilanz ihrer Einsätze während der "tollen Tage".

Örtliche Hilfsstelle eingerichtet

Zehntausende Jecke waren in der Stadt, im Straßenkarneval unterwegs. Geschätzt 119 000 Besucher kamen zu den vier großen Zügen nach Hitdorf, Schlebusch, Wiesdorf und Opladen.

An Weiberfastnacht hatten Feuerwehr und Rettungsdienste am meisten zu tun: 112 Einsätze, knapp ein Drittel aller 375 Hilfstouren, entfielen auf das erste Datum der "tollen" Tage. Im Stadtteil Schlebusch musste an dem Tag angesichts vieler Jugendlicher und Alkoholproblematik kurzfristig eine örtliche Unfall-Hilfsstelle aufgebaut werden. Stadtwweit mussten 41 alkoholisierte Jugendliche unter 18 Jahre rettungsdienstlich versorgt werden.

51 Mal war der Rettungsdienst zu Einsätzen in Nähe der vier Karnevalsumzüge in Hitdorf, Wiesdorf, Opladen und Schlebusch unterwegs. Dort und auch an anderen Stellen kontrollierten Mitarbeiter des Ordnungsamtes in punkto Jugendschutz und Alkohol beziehungsweise Zigaretten. So wurde zum Beispiel ein 14jähriger mit rund 30 bis 40 Miniflaschen Spirituosen im Rucksack angehalten. In diesem wie in allen anderen Fällen wurde der Inhalt direkt vor Ort entsorgt.

Etliche "Wildpinkler" wurde ermahnt beziehungsweise deren Personalien erfasst.

Vereinzelt kam es zu aggressivem Verhalten: So wurden zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes attackiert. Strafanzeige gegen den Täter ist gestellt. Eine weitere Mitarbeiterin wurde mit Flaschen beworfen.

18,7 Tonnen Müll

Erst die Kamelle, dann der Abfall: Die Technischen Betriebe Leverkusen haben bei allen vier Zügen insgesamt 18,7 Tonnen Müll entsorgt. An allen Tagen waren 95 Mitarbeiter im Einsatz, mit etlichen Kehrfahrzeugen und Müllwagen.



Nach dem Zug in Opladen: Müllmänner mit Kehrmaschinen im Einsatz

Leverkusener Anzeiger 14.03.13

Feuerwehr erhält neue Fahrzeuge

FINANZAUSSCHUSS Stadt stellt 1,3 Millionen Euro zur Verfügung

VON HARTMUT ZITZEN

Mehr als 1,3 Millionen Euro wird die Stadt in den nächsten beiden Jahren für neue Feuerwehrfahrzeuge ausgeben, nachdem der Finanzausschuss die Mittel einstimmig freigegeben hat.

Vorläufige Schätzungen

Die mit Abstand teuerste Investition sind 670.000 Euro für eine neue Drehleiter, gefolgt von 380.000 Euro für ein Löschgruppenfahrzeug. Hinzu kommen noch ein Lichtmast-Anhänger für 140.000 Euro und ein 130.000 Euro teurer Gerätewagen. Bei den Kosten handelt es sich um vorläufige Schätzungen – wie viel die Stadt tatsächlich ausgeben muss, wird erst nach einer öffentlichen Ausschreibung feststehen. Neben dieser Aufstellung lag dem Finanzausschuss auch eine detaillierte Begründung der Notwendigkeit vor.

Bei der zu ersetzenden Drehleiter handelt es sich um ein 15 Jahre altes Fahrzeug, dessen nächste große Inspektion in fünf Jahren ansteht. Für diese Untersuchung werden rund 50.000 Euro fällig, so dass es laut Stadtverwaltung wirtschaftlicher ist, dieses Geld zu sparen und die Drehleiter mit ein paar Jahren „Rest-Tüv“ zu einem halbwegs annehmbaren Preis zu verkaufen. Noch älter, Baujahr 1992, ist das Löschgruppenfahrzeug, das einen modernen Nachfolger bekommen soll. Das Vehikel verfügt weder über Sicherheitsgurte noch über Fahrsicherheitssysteme wie ABS oder ESP. Auch die feuerwehrtechnische Ausstattung entspricht nicht mehr dem heutigen Stand. Ebenso alt ist der Lichtmast-Anhänger, für den kaum noch Ersatzteile zu bekommen sind. Da es das einzige Gerät seiner Art bei der Leverkusener Feuerwehr ist, wäre sein Ausfall besonders dramatisch. An den aktuellen Unfallverhütungsvorschriften scheitert schließlich der weitere Einsatz des 15 Jahre alten Gerätewagens, dessen Ladebordwand keine Ablaufsicherung hat.

Leverkusener Anzeiger - online 19.04.13

Feuerwehr macht Druck auf die Stadt

Im Streit um Überstunden herrscht ein ziemliches Durcheinander zwischen den Feuerwehrleuten und ihrem Arbeitgeber, der Stadt Leverkusen. 112 Wehrleute haben nun einen Anwalt eingeschaltet, der mit einem Brief öffentlich Druck macht.

Leverkusen. Ein paar wenige haben 18 000 Euro bekommen, andere nur 2900. In wieder anderen Fällen wurden 9100 Euro gezahlt, andere sind noch gar nicht entschieden. Es herrscht ein ziemliches Durcheinander im Streit zwischen Feuerwehrleuten und ihrem Arbeitgeber, der Stadt Leverkusen. Ursache des Konflikts sind die vielen Überstunden, die gemäß einer europaweiten Regelung nun bezahlt werden müssen. Am Freitag machte Rechtsanwalt Peter Orlowski, dessen Opladener Kanzlei 112 Feuerwehrleute vertritt, öffentlich Druck: Er verbreitete seinen Brief an den Oberbürgermeister, in dem er Reinhard Buchhorn auffordert, endlich eine einheitliche Lösung für die gesamte Berufsfeuerwehr anzubieten. Es gehe nicht an, dass jeder für sich um seine finanzielle Entschädigung kämpfen müsse – mit den erwähnten, extrem unterschiedlichen Ergebnissen.

Genau diese einheitliche Lösung wolle man in der Stadtverwaltung aber verhindern, sagte Orlowski: „Das haben wir aus zuverlässiger Quelle erfahren.“ Das sei umso ärgerlicher, weil die Stadtverwaltung bisher den Anschein erweckt habe, dass sie eine einheitliche Lösung anstrebe, sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen klar seien. Eine Bekanntmachung des zuständigen Dezernenten Frank Stein von Weihnachten 2006 habe viele Feuerwehrleute davon abgehalten, die Stadt auf Zahlung der Überstunden zu verklagen. In dem Schriftstück hielt Stein fest, dass „die Stadt Leverkusen die Bezahlung der geleisteten Mehrarbeit leisten wird, sobald hierfür eine gesetzliche Basis geschaffen wurde.“ (tk)

Leverkusener Anzeiger - online 22.04.13

Im Durchschnitt fünf Einsätze pro Tag

Die Leverkusener Feuerwehr hatte im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun. Insgesamt mussten die Einsatzkräfte 1840-mal ausrücken. In sieben Fällen kam jede Hilfe zu spät.

VON HARTMUT ZITZEN



FOTO: SYMBOLBILD SVEN GRUNDMANN

1840-mal ist die Leverkusener Feuerwehr im vergangenen Jahr alarmiert worden, durchschnittlich also etwa fünfmal pro Tag.

Nur ein kleiner Teil, 214 Einsätze, galt Bränden, bei den weitaus meisten Einsätzen handelte es sich im Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen oder Unwettern.

Sieben Tote

In sieben Fällen kamen die Retter zu spät, weil die Opfer entweder noch am Unfallort oder später im Krankenhaus starben. Ebenso oft gelang es der Feuerwehr aber auch, Menschen vor dem sicheren Tod zu bewahren.

Als Brandtoter wird im Jahresbericht der am Kurtekotten abgestürzte Sportpilot des Luftsportclubs genannt, die anderen sechs Menschen wurden im Straßenverkehr oder bei Unfällen am Arbeitsplatz und im Haushalt getötet. Gelöscht hat die Feuerwehr im vergangenen Jahr Brände in insgesamt 37 Häusern oder Wohnungen, genauso oft gingen Fahrzeuge in Flammen auf.

Siebenmal brannte es in Gewerbebetrieben, hinzu kamen neun Wald- und 124

sonstige Brände. Die weitaus häufigste Ursache (74 Fälle) war dabei der unachtsame Umgang mit Feuer, Licht- oder Wärmequellen, während technische Defekte nur 16 Brände auslösten.

In 41 Fällen handelte es sich um vorsätzliche Brandstiftung. Hinter den 1348 technischen Hilfeleistungen verbergen sich dramatische Unfälle ebenso wie Einsätze bei Unwettern und bei Rohrbrüchen, aber auch eher kuriose Begebenheiten.

Allein 15 Menschen mussten aus steckengebliebenen Aufzügen befreit werden, 144 weitere hatten sich unfreiwillig selbst eingesperrt. Und natürlich kümmert die Feuerwehr sich nicht nur um Menschen – auch 36 in Not geratene Tiere wurden im vergangenen Jahr gerettet. Darüber hinaus stellt die Feuerwehr gemeinsam mit dem Roten Kreuz, dem Malteser Hilfsdienst, dem Arbeiter-Samariter-Bund der Firma Accon rund um die Uhr den medizinischen Rettungsdienst in Leverkusen sicher. Dabei kamen weitere 16.503 Einsätze zusammen.

Die Gebühren - Die Kosten

Die Gebühren für den Rettungsdienst werden seit Anfang April mit einer neuen Satzung geregelt. Pro angefangene 15 Minuten kostet ein Transport im Krankenwagen jetzt 33 Euro (bisher 38 Euro) und im Rettungswagen 56 Euro (60 Euro). Der Einsatz des Notarztwagens wird pro Viertelstunde mit 42 Euro berechnet (41 Euro), der Notarzt selbst mit 33 Euro (25 Euro). Die Senkung der Gebühren für die Kranken- und Rettungswagen ergibt sich aus einer verbesserten Auslastung der Fahrzeuge.

Die Kosten für den Notarzteinsatz steigen aufgrund der jüngsten Tarifierhöhungen. Die Gebühren werden im Regelfall von der Krankenkasse übernommen. Neu in der Satzung ist die Zahlungspflicht für Personen, die den Rettungsdienst anfordern, ohne dass ein Notfall vorliegt. (hz)

168 Berufs- und 256 Freiwillige Feuerwehrleute

Für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben stehen Feuerwehrchef Hermann Greven 168 Berufs- und 256 Freiwillige Feuerwehrleute zur Verfügung. Ständig besetzt sind dabei die Wachen der Berufsfeuerwehr in Wiesdorf (Stixchesstraße) und Opladen (Kanalstraße). Wenn die Lage es erfordert, leisten neun Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Unterstützung.

Sie verteilen sich mit ihren Wachen auf die Stadtteile Wiesdorf, Bürrig, Schlebusch, Steinbüchel, Rheindorf, Bergisch Neukirchen, Hitdorf, Opladen und Lützenkirchen. Im äußersten Ernstfall könnten außerdem 117 Kräfte der Bayer-Werksfeuerwehr und zwölf Wehrleute von Dynamit Nobel Hilfestellung leisten.

Den Nachwuchs sichern sechs Jugendfeuerwehrgruppen mit 106 Mitgliedern, und wenn es nichts zu löschen, sondern etwas zu feiern gibt, steht der Feuerwehr-Musikzug mit 19 Mitgliedern bereit.

Leverkusener Anzeiger - online 23.04.13

SPD fordert Regelung

Die SPD fordert, dass es für die Überstunden bei der Feuerwehr eine Regelung für alle gibt. Zuletzt hatte es Streit um die Vergütung gegeben. Bisher hatte man es den Gerichten überlassen, wie viele der geleisteten Stunden, bezahlt werden.

Leverkusen. Die SPD-Ratsfraktion stellt sich gegen die Vorgehensweise der Stadtverwaltung: Die Sozialdemokraten wollen, dass es für die Überstunden bei der Berufsfeuerwehr eine Regelung für alle gibt. Dazu sollen Verhandlungen mit dem Personalrat aufgenommen werden, steht in einem Antrag vom Dienstag. Bisher hatte man es im Rathaus den Gerichten überlassen, wie viele der geleisteten Stunden, bezahlt werden. Dabei ging es auch um Verjährungsfristen. Heraus kamen Zahlungen zwischen rund 2.900 und 18.000 Euro. Viele Verfahren sind auch noch gar nicht entschieden; derzeit vertritt der Opladener Arbeitsrechtler Peter Orlowski 112 Feuerwehrleute.

Das Überstundenproblem bei der Feuerwehr basiert auf einer Brüsseler Regelung: Danach gilt in der Europäischen Union seit 2001 eine Höchstarbeitszeit von 48 Stunden in der Woche. Feuerwehrleute kamen aber regelmäßig auf 54 Wochenstunden. Das wurde erst 2006 abgeschafft; darüber, wie man mit den fünf Jahren dazwischen umgehen soll, wird in vielen Städten gestritten.

Die SPD will, dass dieser Knoten nun durchschlagen wird. Ratsherr Oliver Ruß nennt die ebenfalls klamme Stadt Wuppertal als Vorbild für Leverkusen: Dort sei man „respektvoll mit seinen Feuerwehrleuten umgegangen und hat alle Überstunden bezahlt, auch die verjährten. Juristisch ist das also wohl kein Problem“, ergänzt Ruß in Anspielung auf ein Argument, das im Rathaus vorgebracht und mit dem eine einheitliche Regelung bisher abgelehnt und der Justiz überlassen wird. (tk)

Leverkusener Anzeiger 25.04.13

Mit Sirene vor dem Rathaus

PROTEST Die Feuerwehr von der Stadt Geld für geleistete Überstunden – Kämmerer deutet Kompromiss an

VON THOMAS KÄDING

Wiesdorf. Der Zeitpunkt war klug gewählt: Zwei Stunden, bevor auf dem traditionellen Arbeitnehmerempfang das hohe Lied auf die Belegschaft gesungen werden sollte, bemühten rund 60 Angehörige der Berufsfeuerwehr Flüstertüte und Sirene. Sie verlangen, dass sie geleistete Überstunden nach mehr als einem Jahrzehnt endlich bezahlt bekommen.

Und das soll für jeden gelten. Bisher handelt die Stadtverwaltung nach dem Prinzip teile und herrsche: Feuerwehrleute, die klagen, bekommen im Einzelfall hohe Summen. Wer sich aber nicht gerührt hat, guckt bisher in die Röhre. Obwohl Dezernent Frank Stein Ende 2006 offiziell versichert hatte, dass die Stadt die geleisteten Überstunden bezahlen wird, sobald es eine gesetzliche Regelung gibt. Passiert ist seither zumindest nichts Allgemeingültiges. Und am Mittwoch machten die Feuerwehrleute vor dem Rathaus klar, was sie von diesem Vorgehen des Dienstherrn halten: nichts.



60 Feuerwehrleute, denen der Geduldsfaden reißt und der Mann, der auf dem Geld sitzt: Rainer Häusler am Mittwoch vor dem Rathaus

Schlecht zu sprechen sind die Feuerwehrprofis nicht nur auf Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, Kämmerer Rainer Häusler und Feuerwehrdezernent Frank Stein. Auch von ihrem Personalrat fühlen sie sich schlecht vertreten. Als Friedhelm Schmitz Gelegenheit bekommen sollte, am Megaphon seine Position zu vertreten, passierte dies: Die Feuerwehrleute drehten ihm den Rücken zu, einer betätigte die Sirene. Die Worte des Personalratsvorsitzenden gingen im Lärm unter, er brach die Rede ab.

Zuhören mochten die Protestierer schon lieber dem Kämmerer, der ja auch Personaldezernent ist: Rainer Häusler machte keine konkreten Zusagen, ließ aber durch klingen, dass die Stadtspitze über eine Lösung nachdenken will. Das wird wohl ein Kompromissvorschlag sein: „Ein Alles oder Nichts wird es nicht geben können.“ Wo man sich trifft, ist unklar: Es gibt Feuerwehrleute, denen vom Gericht rund 18.000 Euro für geleistete Überstunden zuerkannt wurden. Andere bekamen nicht einmal 3.000 Euro, andere gar nichts. So etwas schafft Unfrieden in der Wehr. Das findet Eckhard Schwill, Justiziar bei der Gewerkschaft Komba in Köln, schlecht: „Wir wollen keine Zwei-Klassen-Gesellschaft in der Feuerwehr“, sagte der Mann, der in etlichen Städten Überstunden Kompromisse ausgehandelt hat. In Düsseldorf etwa sollen je nach Besoldungsgruppe über 10.000 Euro fließen.

Geld für eine Lösung ist auch in Leverkusen da. „Im Haushalt gibt es eine Rückstellung über 2,2 Millionen Euro. Und der Haushalt ist genehmigt“, sagte Ratscherr Walter Mende, dessen SPD Fraktion den OB am Dienstag aufgefordert hatte, eine Lösung für den Konflikt mit der Berufsfeuerwehr zu finden. Ein Fingerzeig könnte auch das Verhalten der Stadt in den Gerichtsverfahren sein, in denen sie verurteilt wird. Die Überstunden zu bezahlen: „Die gehen nicht in Berufung. Die überweisen“, sagte Peter Orlowski, dessen Kanzlei 112 Betroffene vertritt.

Wann das zwölf Jahre alte Problem bei der Feuerwehr gelöst wird, weiß man nicht. Häusler nannte den 13. Mai. Dann hat der Stadtrat und das Thema auf der Tagesordnung. Am selben Tag werden vor dem Verwaltungsgericht sieben Verfahren entschieden. Die Feuerwehrleute sind gespannt.

Der Oberbürgermeister stellt sich nicht

Ein Termin auswärts hinderte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn daran, sich den protestierenden Feuerwehrleuten vor dem Rathaus zu stellen. Ebenso fehlte der OB beim Arbeitnehmerempfang, dessen Termin bereits seit Januar feststand. Wo der Chef der Stadtverwaltung ist, wurde am Mittwoch auch auf Nachfrage nicht bekanntgegeben. Aus dem Stadtrat gab es allerdings eine Information: Buchhorn begleite Manfred Herpolsheimer auf den 24. Sparkassentag in Dresden, hieß es von Eingeweihten. Der ist am heutigen Donnerstag zu Ende. (rk)



Personalrat Friedhelm Schmitz fand kein Gehör. BILDER: RALF KRIEGER

Es liegt an der Arbeitszeitregelung

Da hat Brüssel den Städten ganz schön was eingebrockt: Es ist eine Entscheidung der Europäischen Kommission, die den Streit um Überstunden bei der Berufsfeuerwehr vom Zaun gebrochen hat. In Brüssel wurde entschieden, dass niemand in Europa mehr als 48 Stunden pro Woche arbeiten soll. Bei der Feuerwehr aber galten bis dahin 52 Stunden. Spätestens im Lauf des Jahres 2006 wurde das Problem in der Leverkusener Wehr diskutiert. Der zuständige Dezerent Frank Stein versprach Abhilfe mithin eine Bezahlung der zu viel geleisteten Stunden. Eine einheitliche Lösung gibt es bis heute nicht. Jetzt haben die Feuerwehrleute die Geduld verloren und protestieren. (rk)

Leverkusener Anzeiger 25.04.13

Stadt wirbt für sich als Arbeitgeber

EMPFANG Statt des OB redet der Kämmerer über den Wandel der Arbeitswelt

VON THOMAS KÄDING

Der Oberbürgermeister fehlte, sein Vertreter in der Stadtverwaltung stellte der vorbereiteten Rede ein paar eigene Sätze voran: Rainer Häusler ging auf dem Arbeitnehmerempfang noch einmal kurz auf das gerade ganz akut gewordene Überstundenproblem bei der Feuerwehr ein und skizzierte seine Position: „Ich muss bei allem Verständnis für das Anliegen mit Blick auf das gesamtstädtische Interesse eine differenzierte Position einnehmen.“ Und schob nach: „Ich sehe aber die Chance, dass wir uns aufeinander zu bewegen können.“ im gut besetzten Ratssaal blieb es still, obwohl ein paar Angehörige der Berufsfeuerwehr an dem Empfang teilnahmen.

Jörg Mährle vom Deutschen Gewerkschaftsbund ging auf das Überstundenproblem nicht ein. Aber er lobte die Stadt Leverkusen für ihre Gesprächsbereitschaft mit den Gewerkschaften – dieser Empfang sei ein Beispiel dafür.

Spaß ist möglich

Dass es sich lohnt, mit Arbeitnehmern zu reden, wurde kurz drauf deutlich. Häusler machte mit einigen Zahlen klar, wie sich die Vorzeichen auf dem Arbeitsmarkt schon bald verkehren werden. Und er skizzierte die Lehren, die man daraus ziehen muss: ein intensives Werben der Stadtverwaltung um Nachwuchs. Die Vorteile des Öffentlichen Dienstes lägen auf der Hand und trafen sich mit den Anforderungen junger Leute, die gerade so formuliert wurden: „Die Neuen wollen Spaß haben, schnell vorwärts kommen und dabei weniger Zeit in ihrem Job verbringen. Und nebenbei wollen sie auch noch die Welt retten. Häuslers Kommentar: „Das alles kann man bei der Kommunalverwaltung.“

Leverkusener Anzeiger 14.05.13

Wehrleute gewinnen vor Gericht

ÜBERSTUNDEN Weitere Fälle abgeurteilt. Rat beschließt neue Suche nach Kompromiss

Die Stadt muss sieben Mitgliedern der Leverkusener Berufsfeuerwehr Lohn nachzahlen. Das hat das Verwaltungsgericht Köln am Montag entschieden. „In vier Fällen wurden jeweils 12.488,62 Euro, in drei weiteren jeweils 9.113 Euro zugesprochen“, erklärte Peter Orłowski. Der Leverkusener Arbeitsrechtler vertritt die Wehrleute. Die hatten auf eine Vergütung für die in den Jahren 2001 bis 2005 geleisteten Überstunden in Höhe von 21.400 Euro beziehungsweise 15.600 Euro geklagt.

Nicht nachvollziehen kann Orłowski, dass das Gericht lediglich die Ansprüche von 2003 bis 2005 berücksichtigt und die von 2001 und 2002 als verjährt bezeichnet hat: „Wir gehen daher auf jeden Fall in Berufung. Sechs vergleichbare Fälle stehen schon zur Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster an“.

Außerdem standen am Montag weitere Klagen von neun Mitgliedern der Berufsfeuerwehr Leverkusen an. „Deren Angelegenheiten sind allerdings nicht mündlich verhandelt worden. Die Urteile werden daher in den nächsten Tagen schriftlich erfolgen“, so Orłowski. Der Streit zwischen den Feuerwehrmännern und der Stadt als Arbeitgeber gärt schon lange. Viele Jahre haben die Wehrleute durchschnittlich 54 Stunden wöchentlich Dienst geleistet, obwohl die Europäische Union die Arbeitszeit auf 48 Stunden begrenzt hatte.

Im Licht der Gerichtsentscheidung am Vormittag beschlossen zunächst der Personalausschuss und später auch der Stadtrat, dass die Stadtverwaltung noch einmal nach einem Kompromiss mit ihren angestellten Feuerwehrleuten suchen soll. „Damit kommt Bewegung in die Sache“, lobte SPD Fraktionschef Peter Ippolito. Als problematisch könnte sich herausstellen, dass der Personalrat bei der Suche nach einem Kompromiss helfen soll: Sein Vorsitzender Friedhelm Schmitz genießt kein Vertrauen mehr bei den Feuerwehrleuten. Das hatten diese auf ihrer Demonstration vor zweieinhalb Wochen vor dem Rathaus deutlich gemacht. (gmü/tk)

Rheinische Post - online 17.05.13

Feuerwehrleute sammeln pfiffige Ideen für die Nachwuchswerbung

Leverkusen (RP). Der Berufsfeuerwehr und den Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr in Leverkusen fehlt der Nachwuchs.

VON JULIA BERTENBURG

Die Einsatzkräfte wollen jetzt verstärkt Werbung machen. "In der letzten Zugführer-Besprechung haben wir den Beschluss gefasst, ein Gremium zu bilden, das Ideen sammeln soll, wie wir das Problem mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken

und die Mitgliederwerbung angehen können", berichtet Markus Hartges, Zugführer des Löschzuges Lützenkirchen, der für vergangenen Sonntag zum musikalischen Frühschoppen eingeladen hatte.

Die Mannschaft zählt derzeit 22 Brandbekämpfer, "schön wäre es, wenn wir etwa 35 hätten", betont Hartges. "Das Ehrenamt tritt immer weiter in den Hintergrund, weil vielen Menschen Beruf und Hobbys wichtiger sind." Der meiste Nachwuchs stammt aus der eigenen Jugendfeuerwehr, in der sich rund 15 Jugendliche engagieren. "Die sind meistens vorbelastet, sprich, ein Familienmitglied ist bei der Feuerwehr tätig", sagt der Zugführer.

Um auf sich aufmerksam zu machen, engagiere man sich aktiv im Stadtteil. "Als der Werbering Lützenkirchen den Tanz in den Mai gefeiert hat, haben wir uns um die Bewirtung gekümmert", nennt Hartges als Beispiel. Der jetzt gefeierte Frühschoppen sei ebenfalls wichtig: "Wir möchten uns als Feuerwehr präsentieren und die Leuten erinnern, dass es hier in Lützenkirchen eine freiwillige Mannschaft gibt", erläutert der 38-Jährige. Zudem liege den Ehrenamtlichen der Kontakt mit den Menschen am Herzen. "Wir möchten mit ihnen über unsere Arbeit reden." Der Frühschoppen fand am Muttertag statt, "weil es sich gezeigt hat, dass die Leute sich darauf eingestellt und den Frühschoppen fest einplant haben", sagt Hartges.

"Wenn wir nicht zeitig Plakate aufhängen, kommen schon Anfragen, ob wir dieses Jahr denn nichts machen würden", ergänzt er schmunzelnd. Groß und Klein kamen auf am Sonntag ihre Kosten: Während die Erwachsenen den "Original Bergisch-Rheinischen Musikanten" lauschten, vergnügten sich die jungen Besucher an einer Spielbude.



Mit Aktionen wie dem Frühschoppen will der Lützenkirchener Löschzug 22 mit Zugführer Markus Hartges Werbung für die Wehr machen. FOTO: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 12.06.13

Vom Hühnerstall in den schicken Neubau

NEUE RÄUME Steinbücheler Feuerwehr zieht an den Steinberg



So viel Eleganz hat die Freiwillige Feuer nicht gekannt. Seit über drei Jahrzehnten war der Löschzug in einem vormaligen Hühnerstall am Kruppen Weg in Ropenstall untergebracht, jetzt zieht die Wehr in einen schicken schwarzen Neubau Am Steinberg (gegen dem Wohnpark Steinbüchel, vormals Derr Siedlung) ein.

Über zwei Millionen Euro kostet das neue Domizil der zwei Dutzend Einsatzkräfte, die künftig in der gemeinsamen Rettungswache mit der Berufsfeuerwehr einziehen. Die neue Rettungswache soll sicherstellen, dass die erforderlichen kurzen Einsatzzeiten im Notfall eingehalten werden können: Acht Minuten darf ein Rettungswagen im Ernstfall bis zum Einsatzort brauchen, deshalb ist die neue Rettungswache (im roten Teil, oben) künftig rund um die Uhr mit einem Rettungswagen und zwei Assistenten besetzt sein. Natürlich wird die neue Wache noch offiziell eingeweiht. Das wird im Juli erfolgen. (ger) BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 15./16.06.13

Feuerwache kommt an den Kurtekotten

STANDORTDEBATTE Die Stadt tauscht mit Bayer ein Grundstück und lässt einen Investor bauen – Einzug im Jahr 2017

VON RALF KRIEGER

Der Standort für die neue Leverkusener Feuerwache steht fest. Die Stadt kauft von Bayer ein Grundstück am Kurtekotten. Bis Donnerstagabend sollen die Verhandlungen um ein Teil der großen Bayer-Parkplätze zwischen der Bahnlinie und Edith-Weyde-Straße südlich vom Audi-Zentrum gedauert haben. Dieser Bereich des Parkplatzes ist seit einigen Jahren mit einem Bauzaun abgetrennt.

Der Baubeginn ist laut eines städtischen Beschlusspapiers für Mitte 2015 angesetzt, Anfang 2017 soll die neue Wache fertig sein. Weiterhin ist von einem Grundstückstausch die Rede. Welches städtische Grundstück im Tausch gegen die Parkplätze an Bayer fällt, ist bisher geheim. Auch Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn schwieg am Freitag dazu, gleichwohl sei das Grundstückstauschgeschäft so gestaltet, dass man ein höherwertiges städtisches Grundstück an Bayers Immobilienochter Real Estate abgebe und die Stadt auf die Weise noch Geld gewinnen werde. Buchhorn sagte: „Ich bin sehr zufrieden mit der Wahl, das Grundstück liegt etwas außerhalb, es ist dennoch nah an den großen Verkehrswegen und an der Autobahn.“ Der Bauplatz liegt an der Kölner Grenze des Leverkusener Stadtgebiets, dennoch scheint seine Anbindung an die städtischen Hauptverkehrsadern akzeptabel für die Fachleute.

Im Gespräch als Standort war auch der ehemalige Bayer-Autohof an der Carl-Duisberg-Straße. Dieser liegt zwar sehr viel zentraler, gegen ihn sprachen aber zwei gewichtige Gründe: Im Untergrund scheinen Altlasten zu liegen und er liegt in Rufweite zu produzierenden Betrieben, bei einem größeren Störfall wäre die Wache selbst in einer schwarzen Wolke eingehüllt gewesen. Weiter im Zentrum Leverkusens gibt es keine geeigneten Plätze für eine Wache mit großem Platzbedarf. Die Stadt ist dicht.

Gesichert ist: In der neuen Feuerwache werden die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Wiesdorf ein gemeinsames Quartier bekommen. Das unter Denkmalschutz stehende Feuerwehrhaus an der Moskauer Straße verliert damit seine Funktion. Buchhorn sagte, dass das Gebäude sowieso nicht mehr geeignet sei und Ersatz gesucht werden müsse. Was mit dem Haus an der Moskauer Straße geschehen soll? Da sei noch nichts entschieden.

Mehr Land als nötig

Selber bauen will die Stadt übrigens nicht: Stattdessen soll ein Investor ran, der das Gebäude dann über seine gesamte Lebenszeit an die Stadt vermietet. Um Wartung und Pflege der Immobilie kümmert sich der Vermieter.

Eine komplette neue Feuerwache als Ersatz für die an der Stixchesstraße ist seit Jahren eine unumstrittene Forderung. Nicht nur, dass das Gebäude rapide verfällt, die Feuerwehrmänner wie Ölsardinen auf viel zu kleinem Raum leben müssen, teure Fahrzeuge aus Platzmangel in Holzbaracken untergebracht sind – ein Ausbau an gleicher Stelle ergibt keinen Sinn, weil die Verbreiterung der benachbarten Autobahn 3 konkreter wird und sich hohe Investitionen in den alten Standort auch aus diesem Grund verbieten. Die Stadt erhält übrigens den ganzen Grundstückstreifen zwischen Audi-Zentrum, Bahnlinie, Edith-Weyde-Straße und der Kölner Stadtgrenze. Das ist mehr, als für die Wache gebraucht wird. Die Fläche, die die Stadt nicht benötigt, will Buchhorn als Gewerbegrundstück vermarkten.



Blick vom Bahndamm: Links das Audi-Zentrum, rechts vom Zaun, wo der Parkplatz ist, kommt die Feuerwache hin. Im Hintergrund verläuft die Edith-Weyde-Straße.
BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 17.06.13

Tausch gegen Bauland in Steinbüchel

FEUERWACHE Das Bayer-Grundstück am Kurtekotten gilt als der beste Standort

Die neue Hauptfeuerwache für Leverkusen soll, wie am Samstag vom "Leverkusener Anzeiger" berichtet, nach dem erklärten Willen der Verwaltungsspitze der Stadt auf den Bayer-Parkplätzen am Kurtekotten gebaut werden. Das 20 000 Quadratmeter große Grundstück will die Stadt aber nicht direkt kaufen. Bayers Immobilienverwaltung "Bayer Real Estate" (BRE) soll wesentlich kleinere, dafür im Austausch höherwertige städtische Grundstücke erhalten. Die sollen nach Informationen, die allen Ratsmitgliedern vorliegen, in Steinbüchel liegen. Im Bereich Meckhofer Feld gibt es noch bebaubares Land.

Der Verkauf dieser Grundstücke war offenbar 2012 im nicht-öffentlichen Teil einer Ratssitzung sowieso schon beschlossen worden. Dieser Beschluss müsste nun wieder zurückgezogen werden, damit die BRE zum Zuge kommt. Das geplante Tauschgeschäft mit dem übergeordneten Ziel der neuen Feuerwache kann nur zustande kommen, wenn der Stadtrat zustimmt.

Ungeeignete Alternativen

Verwerfen musste die Stadtverwaltung gleich mehrere alternative Standorte: Der auf einer alten Deponie liegende ehemalige Lkw-Hof an der Carl-Duisberg-Straße eignet sich wegen des unsicheren Untergrunds nicht. An der Schießbergstraße hätte es einen Platz gegeben, allerdings hätte die Stadt dort ein Parkhaus als Ersatz für die wegfallenden Chempark-Parkplätze bauen müssen. Das wäre zu teuer geworden. Ein Gelände an der Kalkstraße, südlich des Willy-Brandt-Rings, stellte sich als zu klein heraus. Auch im Innovationspark in Manfort wurde eine Fläche sondiert, aber verworfen.

Die Edith-Weyde-Straße ist eine Privatstraße, sie gehört Bayer. Sie soll an die Stadt übertragen werden, wenn das Projekt Feuerwache zustande kommt. Die Straße würde ausgebaut werden, ein Stück Kanal würde gelegt. Lärmschutz an der Bahnstrecke soll gebaut werden. Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn ging in einem Telefonat am Freitag davon aus, dass die Politik dem Vorhaben zustimmt und der Plan problemlos durch den Rat und durch die Gremien geht.

Leverkusener Anzeiger 21.06.13

Rettungswagen in Lettland abgegeben

ROTARY CLUB OPLADEN

Bereits zum dritten Mal konnte der Rotary Club Leverkusen Opladen dem Altenheim im lettischen Ergli einen gestifteten Rettungswagen übergeben: Georg Platthaus und Siegfried Mängel überführten den von der Feuerwehr Leverkusen ausgemusterten Krankentransporter. Vorher hatten die Rotarier bei diesem noch einige kleinere Schäden reparieren lassen.

Im 200 Kilometer von der lettischen Hauptstadt entfernten Riga wurden sie mit einem Festakt empfangen. Im Gepäck hatten die deutschen Gäste außerdem zehn Rollatoren, zehn Kartons mit Wäsche und weitere Hilfsmittel für die im Altenheim untergebrachten Senioren. Das Opladener Altenheim an der Ulrichstraße hatte die Pflegehilfsmittel kostenfrei zur Verfügung gestellt. Demnächst soll eine Gedenkplatte in Ergli an das jahrelange Engagement des Rotary Clubs Leverkusen Opladen und damit auch an dessen verstorbene Mitglied Karl Christian Glaeser erinnern, der die Hilfsaktionen ins Leben rief. (dre)

Leverkusener Anzeiger 27.06.13

Frisches Wasser für den Otter

WILDPARK Feuerwehr pumpte rund 45 000 Liter aus dem Gehege am Reuschenberg ab

Die beiden Otter des Wildparks Leverkusen Reuschenberg bekamen gestern ungewöhnlichen Besuch: Die freiwillige Feuerwehr Bürrig rückte an, um das Wasser in einem der beiden Gehege auszutauschen. Wegen Umbauarbeiten fiel dort mehrere Monate die Filteranlage aus. „Den Dreck, der sich in diesem Zeitraum angesammelt hat, kann der Filter nun nicht alleine beseitigen“, erzählte Sabine Honnef, die Leiterin des Wildparks. Daher musste das gesamte Wasser ausgetauscht werden. Die Feuerwehr pumpte die rund 45 000 Liter ab, damit das Becken danach wieder mit sauberem Wasser gefüllt werden konnte. Otterdame Abate war ganz aufgeregt. Sie beobachtete das Geschehen und wuselte neugierig hin und her, während Feuerwehrmann Marcus Geus im Nachbargehege in Schutz-



Während sich ihre männlichen Artgenossen versteckten, schaute Otterdame Abate neugierig nach dem Rechten. BILD: RALF KRIEGER

kleidung durch das verdreckte Wasser watete. Noch lebt Abate getrennt von ihrem männlichen Artgenossen. Ihr Gehege mit Wasserläufen und einer Miniaturlandschaft wurde im April fertig-gestellt. Dem Ottermännchen war die Aufregung in seinem Gehege zu groß. Es zog sich während der Abpumparbeiten an ein ruhigeres Plätzchen zurück. (vm)

Leverkusener Anzeiger 15.07.13

Zweckmäßig und ästhetisch

WACHE Feierliche Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses in Steinbüchel - Zwei Millionen Euro teures Gebäude

VON ANA SCHUMACHER OSTRIC

Großeinsatz für die Leverkusener Feuerwehr am Sonntagmorgen in Steinbüchel. Pünktlich um zehn Uhr reihten sich Dutzende Männer, Frauen und Jugendliche vor der Wache Am Steinberg auf. Löschen oder retten mussten die Wehrleute aber nicht. Im Gegenteil: Statt zu schufteln, durften sie sich feiern lassen.

Anlass der Zusammenkunft von haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehren war der Stadtfeuerwehrtag. Einmal im Jahr bedankt sich der Oberbürgermeister für den Einsatz, verleiht Auszeichnungen und gratuliert zu Beförderungen. Hauptattraktion war dieses Mal aber die neue Wache der Gastgeber. Für die Freiwillige Feuerwehr Steinbüchel und den Rettungsdienst wurde ein zwei Millionen Euro teures Gebäude errichtet. „Das Budget auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern umzusetzen, war ein sportliches Ziel“, sagte Projektleiterin Brigitte Lenz von der städtischen Gebäudewirtschaft beim Rundgang.

Der Verein lebt

Seit März wird der Neubau zwischen Hochhaussiedlungen und grünen Wiesen schon genutzt; am Sonntag erfolgte die offizielle Einweihung. Wagenhalle und Werkstatt sind in einem, Rettungswache (24 Stunden besetzt), Büros und Schulungsräume in einem anderen Gebäude untergebracht. Der Hof dazwischen wird von den Wehrleuten als Übungsplatz genutzt. „Der Verein lebt wieder“, beschrieb der Steinbücheler Zugführer Thomas Windoffer die Veränderungen durch den Umzug. In der alten, schlecht ausgestatteten Wache am Krummer Weg hätten sich die Kameraden und Kameradinnen nicht länger als nötig aufgehalten. „Wenn ich jetzt an der neuen Wache vorbeikomme, ist immer was los“, so Windoffer, zu dessen Team 29 Männer und acht Frauen gehören. Damit es in dem funktionellen Bau noch etwas gemütlicher wird, wollen die Steinbücheler bald Bilder und Urkunden aufhängen.

Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn erinnerte in seiner Rede an den ersten Spatenstich vor eineinhalb Jahren – und an die vorherige Skepsis, ob die Stadt das Projekt tatsächlich umsetzen würde. „Jetzt ist das Gebäude fertiggestellt und überzeugt mit seiner zweckmäßigen, dabei aber sehr ästhetischen Architektur“, freute sich der Verwaltungschef.

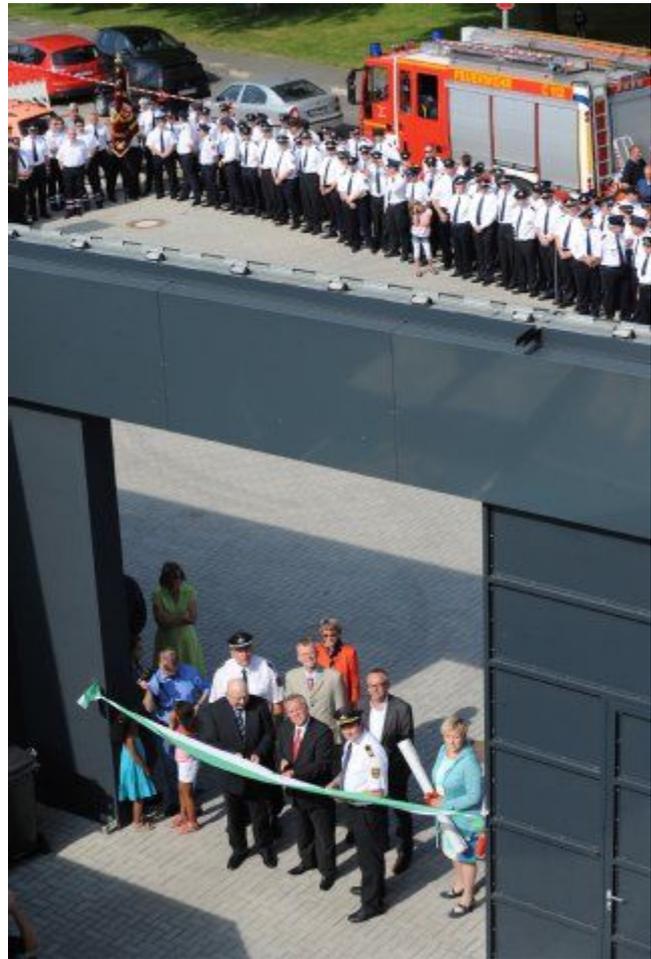
Von sich reden gemacht haben die Leverkusener Feuerwehrleute in den vergangenen Monaten aber nicht nur durch Einsätze in der Stadt und beim Hochwasser in den Neuen Bundesländern. Der Streit um die nachträgliche Vergütung von Überstunden ist zwischen Stadt und hauptamtlichen Feuerwehrleuten noch nicht beigelegt. Bis zum 31. Juli müssen sich die Betroffenen entscheiden, ob sie einen Kompromissvorschlag aus dem Rathaus annehmen. „Ich werbe sehr dafür, diesen Weg zu gehen“, betonte der OB.

Feuerwehr-Chef Hermann Greven berichtete derweil von Nachwuchssorgen bei den Jugendfeuerwehren. Er bedauert, dass die Landesregierung jüngst ein Gesetz zu Kinderfeuerwehren abgelehnt hat. „Dann hätten schon Kinder ab sechs und nicht erst ab zehn Jahren mitmachen können“, so Greven. In Steinbüchel gibt es noch keine Jugendgruppe. Nachwuchs aber ist in Sicht: In direkter Nachbarschaft zur Wache entsteht ein städtischer Kindergarten.

Ehrenzeichen

Für 25- und 35-jährige Pflichterfüllung bei der Feuerwehr erhielten neun Feuerwehrmänner das Ehrenzeichen in Silber bzw. Gold. Das Feuerwehr Ehrenzeichen des Stadtfeuerwehrverbandes Leverkusen ging an Karl-Heinz Müller, der zugleich als Leiter des Musikzuges verabschiedet wurde. Sein Nachfolger ist Martin Sajonz. Für 50-jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr wurde Hellmut Kauermann geehrt. (Löschzug Bergisch Neukirchen). Bereits seit 60 Jahren dabei sind Josef Gorke (Bürrig) und Rolf Hartges (Lützenkirchen).

Den Segen für das neu errichtete Gebäude und die Menschen, die darin arbeiten, erteilten der evangelische Pfarrer Michael Lehmann-Pape und die katholische Pastoralreferentin Inge Metzemacher. (ana)



Das für die Freiwillige Feuerwehr Steinbüchel und den Rettungsdienst errichtete Gebäude wurde eingeweiht.

BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 23.07.13

Leserbriefe

Ungünstig abseits gelegen

FEUERWEHR Zu: „Neue Wache kommt an den Stadtrand“ vom 9. Juli



An der Stadtgrenze zu Köln am Kurtekotten soll die neue Feuerwache gebaut werden. BILD: RALF KRIEGER

Unklug gewählt

Gestern haben wir im Freundeskreis über den neuen Standort und die Kosten der neuen Feuerwache diskutiert. Wir waren alle sowohl über den Standort, aber besonders über die Finanzierung sehr ärgerlich. Einen Standort auf der Stadtgrenze nach Köln zu wählen, ist doch sehr unklug. Von hier sind die Anfahrzeiten in andere Stadtteile oft sehr lang. Das Wuppermann Gelände wäre hier zum Beispiel sicherlich ein deutlich geeigneterer Standort. Die Nähe zum Bayerwerk erscheint hier nicht der Weisheit letzter Schluss zu sein.

Die Finanzierung ist eine andere und schlechte Form von Schulden zu machen. Denn die Stadt lässt sich die Feuerwache bauen und mietet sie dann über viele Jahre an.

Der Bauherr ist aber kein Wohltäter, sondern will gutes Geld verdienen, so dass die Schulden unserer Stadt weiter steigen. Schulden, die noch unsere Kinder zahlen müssen.

Wenn diese Feuerwache von der WGL oder einer anderen städtischen Gesellschaft gebaut würde, bliebe das Geld wenigstens bei der Stadt. So verdient sich eine private Firma eine goldene Nase und die Stadt verschuldet sich weiter. Dürfen wir dies eigentlich überhaupt? Millionen Schulden im Haushalt der Stadt, Millionen bei der WGL für den Kindergartenbau, Millionen bei Fremdfirmen für die Feuerwehr und die Schulen an der Bismarckstraße. und so weiter. Wer soll diese jemals alle bezahlen?

MONIKA MÜLLER, LEVERKUSEN

Schlechte Idee

Wer um Himmels Willen hat sich denn einen solch grottenschlechten Standort auf der Stadtgrenze nach Köln ausgedacht? Hier liegt die Wache an einem Ort, der doch sehr schlecht dazu geeignet ist, von hier aus alle Stadtteile Leverkusens möglichst schnell zu erreichen. Auch liegt die Wache dann noch näher am Chempark als bisher. Eine Sache, die doch bereits bei der alten Wache zu starker Kritik führte. Denn wenn im Chempark einmal etwas passieren sollte, ist die Wache selbst direkt betroffen.

Dies behindert ganz sicher den schnellen Einsatz der Feuerwehrleute. Gibt es denn in ganz Leverkusen keinen besseren Standort?

ANITA UND GERD RÖMER, LEVERKUSEN

Leverkusener Anzeiger 02.08.13

Stadt will Überstunden abgelten

BERUFSFEUERWEHR Reinhard Buchhorn sucht Kompromiss mit dem Personalrat

Der lange währende Streit um die Bezahlungen von Überstunden bei der Berufsfeuerwehr könnte jetzt zu einem Ende kommen. Eine zu gleichen Teilen mit Vertretern der Dienststelle und des Personalrats besetzte Betriebskommission hat einen Kompromiss ausgehandelt, der in eine Betriebsvereinbarung münden soll. Es geht um die Vergütung geleisteter Überstunden über 48 Wochenstunden hinaus in den Jahren 2003 bis 2005.

Aktuell geht es noch um die Ansprüche von 110 Feuerwehrbeamten, von denen inzwischen 100 dem Kompromiss der "Betrieblichen Kommission Feuerwehr" zugestimmt haben. Basierend auf dieser Zustimmungsquote von 91 Prozent will Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn mit dem Personalrat eine Betriebsvereinbarung abschließen, die eine Pauschalvergütung von 7000 Euro für im faglichen Zeitraum diensttuende Feuerbeamte vorsieht und 3500 für Beamte in Teilschicht. Die Aus-

gleichszahlungen sollen nach Abschluss der Betriebsvereinbarung und individuellen Klageverzichtserklärungen der Betroffenen ausgezahlt werden. Wer dem nicht beitrete, dem bleibe der Klageweg offen. Buchhorn hofft, dass der Stadtrat mitzieht und dieser seiner Ansicht nach großzügige Kompromiss den Betriebsfrieden zu sichern hilft. Ihren Widerspruch hat bereits die Bürgerliste angekündigt. Ihr Sprecher Erhard Schoofs fordert die volle Überstundenvergütung plus angefallener Zinsen. Er spricht von einem faulen Kompromiss, "blamabel und eine Schande für unsere Stadt". (ger)

Leverkusener Anzeiger 22.08.13

Notfallübung in der Rathaus-Galerie

Bei einer Räumungsübung am Mittwoch, 21. August, in der Rathaus-Galerie Leverkusen hat alles wie am Schnürchen geklappt. Um 19 Uhr wurden die Besucher und Mitarbeiter der rund 120 Geschäfte per Lautsprecherdurchsage darum gebeten, das Shoppingcenter zügig zu verlassen.

Hintergrund sei eine technische Störung. Bereits acht Minuten später hatten sich alle Kunden und die rund 900 Mitarbeiter auf dem Sammelplatz vor dem Rathaus eingefunden. Inzwischen waren auch einige Löschzüge der Feuerwehr eingetroffen. Die vor dem Rathaus versammelte Menschenmenge wurde darüber informiert, dass es sich nur um eine Übung handelte. (dre)

Leverkusener Anzeiger 17.10.13

Vorzeitigen Ruhestand abgelehnt

ARBEITSGERICHT Stadt bot 60-Jährigem rund 42.000 Euro Übergangsversorgung

VON HARTMUT ZITZEN

Nur mit Hilfe des Arbeitsgerichts konnte der Opladener Rechtsanwalt Peter Orlowski den unfreiwilligen Eintritt eines Feuerwehrangeestellten in den vorzeitigen Ruhestand verhindern. Die Stadt Leverkusen als sein Arbeitgeber hatte dem Mann im Juli, wenige Wochen vor seinem 60. Geburtstag, ein Schreiben geschickt und ihm mitgeteilt, dass er ab September nicht mehr arbeiten und als Übergangsversorgung 42.110,47 Euro erhalten werde.

Bei Feuerwehrbeamten, ebenso wie bei Polizisten älteren Jahrgangs, ist die Pensionierung mit Vollendung des 60. Lebensjahrs gesetzlich geregelt und üblich. Orlowskis Mandant, der seinen Dienst im September 1973 angetreten hatte, ist allerdings der einzige Angestellte im feuerwehrtechnischen Dienst der Stadt und muss folglich bis zum 65. Lebensjahr arbeiten, um keine Rentenabschläge zu erleiden. Ganz davon abgesehen, dass 42.000 Euro nie und nimmer reichen, um fünf einkommenslose Jahre zu überbrücken, ist für die vorzeitige Versetzung in den Ruhestand aber auch die ausdrückliche, schriftliche Einwilligung des Betroffenen erforderlich. Die gab und gibt es nicht, dennoch wäre dem Mann die Arbeitslosigkeit nicht erspart geblieben, hätte er nicht schnell reagiert und Peter Orlowski eingeschaltet: „Es gibt nämlich nur eine dreiwöchige Einspruchsfrist gegen einen solchen Bescheid, und wenn man die versäumt, hat man eben Pech gehabt“, so der Rechtsanwalt.

In der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht zeigte sich Richter Hendrik van Laak angesichts der klaren Rechtslage überrascht von dem Vorgehen der Stadt Leverkusen. Da die schriftliche Einwilligung des Feuerwehrmannes fehlt und er fristgerecht Widerspruch eingelegt hatte, war absehbar, wie ein Urteil ausfallen würde. Bevor es dazu in einem Kammertermin kommen muss, einigten die Parteien sich in der Güterverhandlung auf einen Vergleich: Das Arbeitsverhältnis besteht in den nächsten fünf Jahren fort, der Beinahe-Ruheständler überweist der Stadt die 42.110,47 Euro zurück. Das hat er inzwischen bereits getan.

Rheinische Post - online 24.11.13

Feuerwehr tankt Dampflok im Bahnhof Opladen auf

Leverkusener-Opladen. Mit lautem Pfeifen und einem hellgrauen Dampfschweif am Himmel kündigt sich die historische Lokomotive an. Etwa eine halbe Stunde später als geplant stoppt der historische Zug auf den Opladener Schienen. "Auch wenn der Betreiber privat ist: Die Gleise sind eben doch von der Deutschen Bahn", sagt Jens Marmann (39) mit einem Grinsen. Zusammen mit drei Kollegen von der Freiwilligen Feuerwehr erwartet er die Winter- und Weihnachtsfahrt des Eisenbahnmuseums Bochum-Dahlhausen.

Etwa auf halber Strecke zwischen Bochum und dem Ziel Bonn benötigt die imposante Lokomotive neues Wasser. Dafür stehen die Feuerwehrleute mit zwei Wagen an der Strecke bereit.

"Eigentlich ist es nichts besonderes, eine Auftragsache. Aber eine Dampflok betankt man ja doch nicht alle Tage", findet Marmann während die "preußische P8" unter lautem Getöse zum Stehen kommt. "In Bonn und auf dem Rückweg wird ebenfalls getankt", erklärt Simon Hermanns (25). Der Geschichtsstudent ist als Heizer auf der Lokomotive dabei. "Bei einem geschätzten Verbrauch von 16.000 Litern Wasser und zwei Tonnen Kohle auf 100 Kilometern ist das aber kein Wunder."

Knapp 300 Passagiere in acht Waggons bringen er und seine ausschließlich ehrenamtlichen Kollegen von Bochum zum Bonner Weihnachtsmarkt und zurück. "Wir wurden alle an der P8 ausgebildet und haben eine Prüfung für die Nutzung der Bahnstrecken abgelegt", erzählt Hermanns. "Wir haben dieses Schmuckstück also gut im Griff!" Das "Schmuckstück" misst stolze 18 Meter und wurde 1918 gebaut. "Diese Lok hier stand lange vor einem Museum in der DDR. Anfang der 90er Jahre wurde sie dann restauriert und gehört jetzt zum Bochumer Eisenbahnmuseum."

Zusätzlich zu den ebenfalls historischen und voll besetzten Passagierwagen zieht die Dampflok auch einen modernen Dieseltriebwagen mit. "Den", versichert Hermanns, "benötigen wir aber nur zum Drehen in Bonn." Inzwischen haben Jens Marmann und seine Kollegen die Schläuche angeschlossen. "Etwa 7500 Liter tanken wir jetzt zu, auf dem Rückweg machen wir sie wieder voll." Über 12.000 Liter Wasser werden dann zugetankt. Begeistert von der alten Lokomotive ist auch Christa de

Greef. Zusammen mit mehreren Freundinnen ist sie auf der Weihnachtsfahrt dabei. "Das Ziel ist natürlich auch sehr interessant, aber die alten Waggons und die Lok sind schon sehr faszinierend."

In der Gruppe sind sie schon zum wiederholten Male dabei, das Erlebnis sei aber jedes Mal toll, berichtet de Greef. Kurz nachdem die Opladener Feuerwehrleute die Schläuche abgenommen haben, macht sich die preußische P8 wieder auf den Weg. Zweimal lässt es der Lokführer laut pfeifen, dann verschwindet der Zug in einer undurchdringlichen Wolke aus dichtem grauen Rauch.



Die "preußische P8" benötigt auf halber Strecke zwischen Bochum und Bonn Wasser. FOTO: MISERIUS, UWE

Leverkusener Anzeiger - online 23.12.13

Weihnachtszeit: Feuerwehr warnt vor Gefahren



Vorsicht bei Adventsgestecken: Lassen Sie brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt. FOTO: OBS

Vorfreude, Geborgenheit, gemütliches Beisammensein und vor allem Kerzenlicht machen die Weihnachtstage besonders besinnlich. Aber, in der Nähe von trockenem Tannengrün, Holzfigur und Geschenkpapier können Kerzen gefährlich sein.

VON TANJA BRANDES

Weihnachtszeit – das bedeutet Vorfreude, Geborgenheit, gemütliches Beisammensein, Kerzenlicht. Leider sind Wachskerzen, besonders in der Nähe von Tannengrün, Holzfiguren und Geschenkpapier auch eine besondere Gefahrenquelle.

Wie schnell Weihnachtsdekoration in Brand gerät, wird oft unterschätzt. Dabei kann ein Weihnachtsbaum innerhalb von Sekunden Feuer fangen, wenn die Kerzenflammen den Zweigen zu nahe kommen. Jedes Jahr warnen die Feuerwehrverbände deshalb vor den Gefahren des offenen Feuers – und geben Tipps, wie man das Brandrisiko möglichst gering hält.

Statt echter Kerzen sollten nach Möglichkeit elektrische Lichterketten verwendet werden, besonders, wenn Kinder im Haus leben. Inzwischen gibt es auch Kerzen aus Wachs, die elektrisch betrieben werden. Einige können sogar flackern, so dass das Licht von dem echter Kerzen kaum zu unterscheiden ist. Bei Artikeln mit dem Symbol des VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik) ist sichergestellt, dass die Sicherheitsansprüche des Produkts gewährleistet sind.

Wenn es unbedingt echte Kerzen sein sollen, ist es wichtig, dass sie nur in gerade angebrachten, nicht brennbaren Halterungen entzündet werden. Gerade am Weihnachtsbaum muss dafür gesorgt werden, dass die Kerzen-Flammen nicht zu nah an die

Tannenzweige oder an Weihnachtsschmuck geraten und dass keine Zugluft im Raum herrscht. Auch sollten Kerzen am Baum oder an Weihnachtsgestecken nie ganz herunterbrennen.

Kerzen dürfen nie ohne Aufsicht brennen

Unachtsamkeit ist Brandursache Nummer eins – Kerzen dürfen nie ohne Aufsicht brennen. Ein trockener Tannenbaum kann innerhalb weniger Augenblicke in Flammen stehen. In der Nähe der Kerzen steht daher im Idealfall Löschmittel bereit – ein Eimer Wasser, der Feuerlöscher oder Löschspray. Dass diese Vorsichtsmaßnahmen keineswegs selbstverständlich sind, bestätigt Martin Gäde von der Feuerwehr Leverkusen. Grundsätzlich werde die Brandgefahr in der Weihnachtszeit viel zu wenig ernst genommen, in vielen Haushalten gäbe es nicht mal einen Feuerlöscher. „Dabei wird es immer gefährlicher, je weiter die Weihnachtszeit fortschreitet, denn die Gestecke und der Baum werden immer trockener und sind dann leichter entzündlich.“ Weihnachtsbaumständer, die mit Wasser gefüllt werden können, sorgen dafür, dass der Baum länger frisch bleibt und nicht ganz so schnell in Brand gerät.

Dass es sich wirklich um eine ernste Gefahr handelt, zeigt die Tatsache, wie ernst die Feuerwehrleute den Brandschutz in ihrem privaten Umfeld nehmen. „Bei Feuerwehrleuten zu Hause finden Sie in Regel nicht nur einen Feuerlöscher, sondern auch Rauchmelder“, sagt Gäde.

Rauchmelder warnen rechtzeitig mit einem akustischen Signal

Da der Mensch Brandgeruch im Schlaf meist nicht wahrnimmt, ist Feuer vor allem nachts extrem gefährlich. Rauchmelder warnen rechtzeitig mit einem akustischen Signal. Die Lebensretter gibt es im Fachhandel. Auch hier gibt das VDS-Siegel Aufschluss über die Qualität. Geräte mit einem „Q“ bleiben ohne Batteriewechsel zehn Jahre in Betrieb.

Übrigens: Brennt der Weihnachtsbaum trotz aller Vorsichtsmaßnahmen schon lichterloh, sollte man keine eigenen Löschkversuche mehr unternehmen, sondern die Tür zum Brandraum schließen, mit allen Personen so schnell wie möglich die Wohnung verlassen und über den Notruf 112 die Feuerwehr informieren.